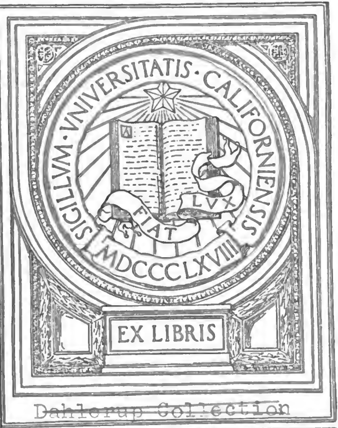
Sammlung Göschen

Deutsches Fremdwörterbuch

Von

Dr. Rudolf Kleinpaul



— — II: Integralrechnung. Von Dr. Friedr. Junker, Prof. am Karlsgym- nasium in Stut... Nr. 88.

— — — Repetitor... sammlung zur ... Dr. Friedr. Ju... gymnasium in S... Nr. 147.

Gewerbemuseum in Bremen. Mit ... Nr. 74.

...t, Die zweckmäßigste, ... Barth, Oberingenieur ... g. 1. Teil: Die mit ...iebenen Motoren nebst ... über ihre Anschaffungs- ...kosten. Mit 14 Abbil- ... Nr. 224.

Differentialrechnung von Dr. Frdr. Junker, Prof. a. Karlsgymnasium in Stuttgart. Mit 68 Fig. Nr. 87.

— Repetitorium u. Aufgabensammlung z. Differentialrechnung von Dr. Frdr. Junker, Professor am Karlsgymnasium in Stuttgart. Mit 46 Fig. Nr. 146.

Eddalieder mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen von Dr. Wilhelm Ranisch, Gymnasial-Oberlehrer in Osnabrück. Nr. 171.

Eisenhüttenkunde von A. Krauß, dipl. Hütteningen. I. Teil: Das Roheisen. Mit 17 Fig. u. 4 Tafeln. Nr. 152.

— II. Teil: Das Schmiedeisen. Mit 25 Figuren und 5 Tafeln. Nr. 153.

Elektrizität. Theoret. Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gust. Jäger, Professor a. d. Univers. Wien. Mit 33 Abbildgn. Nr. 78.

Elektrochemie von Dr. Heinr. Danneel, Privatdozent in Breslau. I. Teil: Theoretische Elektrochemie und ihre physikalisch-chemischen Grundlagen. Mit 18 Figuren. Nr. 252.

Elektrotechnik. Einführung in die moderne Gleich- und Wechselstromtechnik von J. Herrmann, Professor der Elektrotechnik an der Kgl. Techn. Hochschule Stuttgart. I: Die physikalischen Grundlagen. Mit 47 Fig. Nr. 196.

— II: Die Gleichstromtechnik. Mit 74 Figuren. Nr. 197.

— III: Die Wechselstromtechnik. Mit 109 Figuren. Nr. 198.

Erdmagnetismus, Erdstrom, Polarlicht von Dr. A. Nippoldt jr., Mitglied des Königl. Preußischen Meteorologischen Instituts zu Potsdam. Mit 14 Abbild. und 3 Tafeln. Nr. 175.

Ethik von Professor Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 90.

Färberei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei u. ihre Hilfsstoffe v. Dr. Wilh. Massot, Lehrer a. d. Preuß. höh. Fachschule f. Textilindustrie i. Krefeld. M. 28 Fig. Nr. 186.

Fernsprechwesen, Das, von Dr. Ludwig Rellstab in Berlin. Mit 47 Figuren und 1 Tafel. Nr. 155.

Filzfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Finanzwissenschaft v. Präsident Dr. R. van der Borght in Berlin. Nr. 148.

Fischerei und Fischzucht v. Dr. Karl Eckstein, Prof. an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 159.

Formelsammlung, Mathemat., u. Repetitorium d. Mathematik, enth. die wichtigsten Formeln und Lehrsätze d. Arithmetik, Algebra, algebraischen Analysis, ebenen Geometrie, Stereometrie, ebenen u. sphärischen Trigonometrie, math. Geographie, analyt. Geometrie d. Ebene u. d. Raumes, d. Different.- u. Integralrechn. v. O. Th. Bürklen, Prof. am Kgl. Realgymn. in Schw.-Gmünd. Mit 18 Fig. Nr. 51.

— **Physikalische,** von G. Mahler, Prof. am Gymnasium in Ulm. Nr. 136.

Forstwissenschaft von Dr. Ad. Schwappach, Professor an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 106.

Fremdwort, Das, im Deutschen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 55.

Fortsetzung auf der 4. Vorsatzseite.

Sammlung Göschen

Deutsches Fremdwörterbuch

von

Dr. Rudolf Kleinpaul

Leipzig
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
1905

Literatur.

a) Fremdwörterbücher von Heyse, Kehrein und Sanders (das vollständigste) und viele andere, wozu noch die zahlreichen Verdeutschungswörterbücher kommen (von Sanders, Sarrazin und vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein). Die Fremdwörterbücher sind eine Spezialität von Deutschland; sie enthalten gewöhnlich viel mehr, als wirklich hineingehört, und sind nicht sowohl als Deutsche Fremdwörterbücher als wie Anfänge zu Wörterbüchern der fremden Sprachen selbst, zugleich wie Reise-Kollektaneen und wie halbe Realenzyklopädien zu betrachten.

Da die deutsche Sprache wie die englische eine Mischsprache ist, so stellen naturgemäß schon

b) die Deutschen Wörterbücher: Fremdwörterbücher dar, nur daß diese wieder aus falschem Stolze nicht genug Fremdwörter aufnehmen und nicht einmal konsequent sind. Unter ihnen stehen der Grimm, der vortreffliche Sanders, der neue und selbständige Heyne und das kleine Etymologische Wörterbuch von Kluge obenan; für das Alt- und Mittelhochdeutsche sind die Wörterbücher von Schade und Lexer zu empfehlen.

Weitaus am wichtigsten und für den Forscher ausschlaggebend sind

c) die fremdsprachlichen Wörterbücher selbst, die Lexika derjenigen Sprachen, aus denen die fremden Wörter stammen, und zwar womöglich solche, die von Landeskindern in der betreffenden Sprache selbst veröffentlicht worden sind, wie unsere deutschen Wörterbücher. Für die alten Sprachen,

die nicht mehr gesprochen werden, muß man sich allerdings auf deutsche Bearbeiter verlassen, z. B. für das Lateinische auf das Handwörterbuch von Klotz, für das Hebräische auf den Gesenius und für das Griechische auf den Pape; vorzügliche Hilfsmittel verdanken wir in dieser Beziehung den Franzosen, der *Dictionnaire Étymologique Latin* von Michel Bréal und Anatole Bailly (Paris, Hachette) ist ganz unschätzbar, des letzteren *Dictionnaire Grec-Français* (Paris, Hachette, 1903) eine Musterleistung. Auch für eine der wichtigsten Quellensprachen, das Arabische, wird man bei unseren Orientalisten in die Lehre gehen, besonders wenn sie an Ort und Stelle gewesen sind. Wenn es sich dagegen um die modernen europäischen Sprachen handelt, so hat man sich auf die Originalwörterbücher zu stützen, im Französischen auf den Littré, im Englischen auf den Webster, im Italienischen auf das große Wörterbuch von Tommaseo und Bellini oder auf das *Vocabolario della Lingua Parlata* von Rigutini, im Spanischen auf den *Novisimo Diccionario de la Lengua Castellana*, der in Paris, Garnier Hermanos, 1878 erschienen ist. Besondere etymologische Wörterbücher existieren für die Romanischen Sprachen von Diez, für das Englische von Ed. Müller (Cöthen 1878), für das Russische von Reiff (russisch-französisch, St. Petersburg 1835), für das Neugriechische das Lexikon von Skarlatos D. Byzantios (neugriechisch-griechisch, 3. Aufl. Athen 1874).

An die Wörterbücher schließen sich endlich

d) die Realenzyklopädien an, in Deutschland: Konversationslexika genannt, neuerdings sogar ebenfalls ein ganzes Fremdwörterbuch enthaltend, aber ebenfalls möglichst aus dem Ursprungslande selbst zu wählen (Diderot und D'Alembert in Frankreich, Boccardo in Italien usw.).

Abkürzungen.

ägyptisch: ägypt.
althochdeutsch: ahd.
amerikanisch: amerikan.
angelsächsisch: angelsächs.
arabisch: arab.
assyrisch: assyr.
chinesisch: chines.
dänisch: dän.
englisch: engl.
französisch: franz.
Fremdwort im Deutschen: [Fremdwort]
griechisch: griech.
hebräisch: hebr.
holländisch: holländ.
indianisch: indian.
italienisch: ital.
keltisch: kelt.
lateinisch: lat.
litauisch: lit.
magyarisch: magyar.
mittelhochdeutsch: mhd.
mittellateinisch: mlat.
neugriechisch: neugriech.
niederdeutsch: nd.
niederländisch: niederländ.
phönizisch: phöniz.
portugiesisch: portug.
russisch: russ.
sanskrit: sanskr.
slawisch: slaw.
spanisch: span.
tschechisch: tschech.
türkisch: türk.
venezianisch: venezian.

A.

Aaron, der hebr. Name Aharon, bei den Arabern: Harûn (Harun al Raschid, Aaron der rechtgeleitete). Der Berg Hor, auf dem Aaron starb, heißt danach: Dschebel Nebi Harun, Berg des Propheten Aaron. Von den Juden vielfach entstellt (Arno, L'Arronge, B. Aaron: Baron). Durch Volksetymologie ist aus Arum ein Aaronstab geworden, indem der gefleckte Stengel der Pflanze mit dem Stabe verglichen wurde, den Aaron hinwarf, und der sich in eine Schlange verwandelte (2. Mose 7, 10). Von Aaron stammen die Kohns oder die Kahens, will sagen: die Priester, ab.

Abortus, lat., Fehlgeburt. Ortus, Geburt, oriri, geboren werden; die Präposition ab gibt den schlimmen Sinn.

Abraham, hebr., so viel wie Völkervater; arab. Ibrahim.

Abstinenz, lat. Abstinentia, Enthaltung. Von abstinere, sich enthalten (ab, das vor t zu abs wird, und tenere).

Achat, bei Plinius: Lapis Achates, angeblich nach einem sizilianischen, Achat führenden Flüßchen dieses Namens. Im Mittelalter verwechselte man den Achat mit dem Ambra, dem Bernstein und dem Magnetstein und nannte daher alle diese Mineralien Agtstein (mit der Media, wie ital. Ágata, franz. Agate und wie der ebenfalls mit dem Achat zusammengeworfene Gagat, unser Jet).

Achill, Achilles, dies die lat. Form des griech. Namens Ἀχιλλεύς. Vermutlich ist der Held aus einem Flußgott hervorgegangen und der Name eins mit dem Flußnamen Achelous und mit unserem Ache.

Adjutant, ital. Aiutante di Campo, franz. Aide de Camp. Wörtlich, wie der Diakonus, ein Helfer, dasselbe wie Koadjutor und Adjuvant (Hilfslehrer in Schlesien); noch genauer: ein Helfender, weil ein Partizipium (Adjutantem). *Adjutare* ist Frequentativum von lat. *adjuvare*, helfen. Der Marabu wird in Ostindien von den Engländern Adjutant genannt; in den Tiergärten nennt man ihn den Geheimen Rat. Dieser Vogel wird nämlich zahm und stellt sich bei Tische hinter den Stuhl seines Herrn.

Admiral, ebenso engl., franz. Amiral, span. Almirante, ital. Ammiraglio. Der Titel ist durch die Mauren aufgebracht worden und eins mit arab. Emir oder Amir; er lautet vollständig: Amîr al-Bahr, Oberbefehlshaber zur See. Daraus ist zunächst franz. Amiral hervorgegangen, sei es, daß von der näheren Bestimmung al-Bahr nur der Artikel al beibehalten; sei es, daß Amir an einen Titel wie General angebildet wurde. Ebenso ist span. Almirante eine Anbildung an Kommandant. Durch Vermischung mit lat. *admirari*, bewundern, kam endlich die Präposition ad in den Titel, der im Mittelalter: Admirallus lautete. Auch in span. Almirante ist das Al aus Ad hervorgegangen, wie *Almuerzo* aus *Admorsus*; in ital. Ammiraglio das Am. *Ammiraglio* verhält sich zu *ammirare*, bewundern, wie *Miraglio*, Spiegel, zu *mirare,* anschaun.

Adonis, schöner, frühe hinweggeraffter Jüngling der griech. Sage. Ursprünglich ein semitischer Gott und

so viel wie Herr (phöniz. Adon, hebr. Adonai, gräzisiert: *Ἄδωνις*). Seit Hieronymus mit dem Tammus identifiziert (Ezechiel 8, 14).

Adresse, franz., wörtlich die Richtung; adresser, ital. indirizzare, ist so viel wie auf den richtigen Weg bringen, gleichsam *directiare.* Dann so viel wie der Bestimmungsort und die sogenannte Behörde, die Angabe der Wohnung und die Aufschrift eines Briefes, die der Italiener die *Sopraccarta* nennt. Adresse im Sinne der Geschicklichkeit ist die Fähigkeit, den rechten Weg einzuschlagen, wie es heißt, indem rechts und richtig verwechselt werden, die *Dexteritas*; wer sie besitzt, heißt adroit, d. i. *à droit*, adrett.

Afrika, lat., schon bei Ennius, das Land der Afri. Wie die Griechen den Nordrand Afrikas zwischen Ägypten und den Syrten: Libyen nannten, weil sie zuerst mit den Lbu, den Bewohnern der Kolonie Cyrene bekannt geworden waren: so wendeten die Römer, die zuerst im Gebiete von Karthago Fuß faßten, den Namen der dort heimischen Awrigas, von ihnen: Afri genannt, auf das ganze nördliche Küstenland westlich von Ägypten an; sie unterschieden davon das östliche Ägypten und das südliche Äthiopien. Erst allmählich wurde der Name auf den ganzen Erdteil übertragen: *in divisione orbis terrae in parte tertia plerique Africam posuere* (Sallust).

Afrikander, in Südafrika Bezeichnung für die daselbst geborenen Weißen; dasselbe für Afrika, was die Kreolen für Amerika sind. Gleichsam Männer von Afrika, Afrikaander (*Ἄνδρες Ἀφρικανοί* wie *Ἄνδρες Ἀθηναῖοι*).

Agnes, ebenso franz., ital. Agnese, span. Ines. Die erste Agnes war die heilige Agnes, die A. D. 303 den Märtyrertod starb und die im Gregorianischen

Kanon: Agne genannt wird (Ἁγνή, die Keusche, Reine; in Italien mit dem Lamme kombiniert, *Agnese*, wie *cortese, borghese* usw.).

Akanthus, Bärenklau, griech. Ἄκανθος (von Ἄκανθα, Stachel, lat. *Acus,* Nadel).

Akazie, bei Plinius: Acacia, womit griech. Ἀκακία buchstäblich wiedergegeben wird. Gemeint ist die echte Akazie, die das arabische Gummi liefert. Diesen Baum, der in Ägypten: Sont heißt, nannten die Griechen: Ohnefalsch, womit sie die Ungefährlichkeit seiner Dornen und andeuten wollten, daß es der Baum der Unschuld und der sittlichen Reinheit sei, für den die Akazie bei den Freimaurern noch gilt. Das A ist das sog. Alpha privativum, unserem Un- entsprechend. Das Holz soll nämlich unverweslich sein und von keinerlei Ungeziefer angegriffen werden, deshalb brauchten es auch die Kinder Israel beim Bau der Stiftshütte (hebr. Schittah, Schittim, bei Luther: Föhrenholz).

Aktie. Die ersten Aktiengesellschaften waren die sog. Handelskompanien, die zuerst (1717) Inhaberaktien ausgaben. Diese hießen franz. Actions. Bei den holländ. Handelskompanien wurde aus Action: Aktie gemacht, als ob das Wort lateinisch gewesen wäre und *Actia* gelautet hätte; Aktie klang wie Fazetie, Venetie, Condolentie, Aktien wie Ferien. Von den Niederlanden kam das Wort zu den Deutschen. Die Engländer sagen: Anteil (*Share*).

Alarm, das ital. *all' Arme!* zu den Waffen!, substantiviert: Allarme, franz. Alarme, engl. Larum, deutsch **Lärm.** Ein Soldatenwort und so viel wie: Tretet ins Gewehr!

Alaun, mhd. Alûn, engl. Alum, ital. Allume, bei

Plinius: Alumen (Eisenvitriol). Dies das Grundwort von Aluminium [Fremdwort 116].

Albinos, weiße Neger; Plural von span. Albino, Weißling (in Frankreich Singular).

Album, in Pompeji ein weißes Gipstäfelchen, das zu Plakaten diente; im Mittelalter ein Stammbuch; endlich eine Sammlung von Gedichten, Zeichnungen, Photographien, Briefmarken u. dgl.

Alchimie, aus arab. Al-Kîmijâ, wörtlich: Die Chemie, mit Einsetzung der griech. Form.

Alexander: griech. Ἀλέξανδρος, Wehrmann (ἀλέξειν, wehren). Arabisch und türkisch lautet der Name: Aliskender und kurz, ohne den vermeintlichen Artikel: Iskender, daher Alexandria: Iskenderîje heißt. Frühe von den Juden angenommener Name.

Algebra, arab. Al-gebr, so viel wie Rechenkunst, genauer: die Zurückführung der Teile auf das Ganze oder der Brüche auf die Einheit (Al-gebr w'almokâbala, Wiederherstellung und Vergleichung).

Algier, franz. Alger: arab. el-Gezâir. Eine Insel heißt im Arabischen: Gezîre; der Plural davon ist: Gezâir, mit dem Artikel: Al-Gezâir. Gemeint ist die dem Hafen vorliegende Inselreihe, die den Leuchtturm trägt und jetzt durch einen Molo mit dem Festlande verbunden ist. Den Namen Insel führt auch das alte Mesopotamien (El-Dschesîre).

Alhambra: arab. Kelât al-hamra, die rote Burg. Mauern und Türme sind von roten Ziegeln. Rot arab. ahmar, Femininum: hamra; Festung: Kala.

Alizarin, Farbstoff, den man früher fabrikmäßig aus Krapp gewann; einer der Hauptbestandteile des Krapps. Die Krappwurzeln kamen vorzüglich aus Smyrna; sie wurden ohne weitere Zubereitung in den Handel

gebracht und gingen in der Levante unter dem Namen Alizari oder Lizari (arab. Asâra).

Alkali, das Kali, nannten die Araber die Pflanze, aus deren Asche das kohlensaure Natron oder die Soda gewonnen ward; danach das kohlensaure Natron selbst. Jetzt sind Alkalien überhaupt die Körper, die sich wie das Natrium mit Säuren zu Salzen verbinden und die Rolle von Basen spielen.

Alkohol, wörtlich: das Kohol oder das Kochl, d. h. der Spießglanz, den die Orientalen brauchen, um die Augen hervortreten zu lassen. Eine schwarze Schminke, die sie mit Hilfe eines Metallstiftes auf die Augenbrauen, die Augenwimpern und den Rand der Augenlider auftragen, indem sie die Augen schließen und den Stift den mandelförmigen Schlitz entlang ziehen. Im Arabischen hat Alkohol nur diese Bedeutung; den Weingeist bezeichneten die arab. Ärzte, die im 11. Jahrhundert anfingen, Wein zu destillieren, noch nicht als Alkohol. Diesen nannten sie Arak oder Schweiß; die Europäer nannten ihn Aquavit oder Lebenswasser. Nur gewisse andere Pulver wurden in der alten Apothekerkunst als Alkohol bezeichnet. Erst im 18. Jahrhundert führte Boerhaave die Bezeichnung Alkohol für den rektifizierten Weingeist ein, weil derselbe wie Schießpulver brannte und explodierte. Analog ist im Mittelalter der sog. Stein der Weisen unter dem Namen Elixier in eine Tinktur verwandelt worden.

Alkoven, franz. Alcôve, ein Femininum und wie bei uns nur ein Anhänge-Bettraum; auch in Deutschland sagte man früher: die Alkove, während das Wort nachmals an Koben oder Ofen angelehnt ward. Es ist spanisch und ursprünglich arabisch; Alcoba heißt das Schlafzimmer in Spanien.

Allah, der Name Gottes im Koran; zusammengezogen aus Al-Ilâh, hebr. Eloah, Plural Elohîm, der Allmächtige.

Allee: franz. Allée, das dem ital. *Andata* und unserem Gang entspricht, wie *Sortie* unserem Ausgang; weibliches Substantivum in der Form eines Partizipiums von aller. Bei uns ist nur ein Gang zwischen zwei Baumreihen eine Allee; in Frankreich gehören die Baumreihen nicht notwendig dazu; bei der ital. *Andata* kommen die Bäume gar nicht in Betracht. Eine Allee in unserem Sinne heißt dort: Viale.

Almanach, ebenso franz. Der Kalender der Griechischen Kirche hieß *Μηναῖον*; daraus machten die Araber, indem sie den Artikel vorsetzten: Al-Manah. Diese Bezeichnung war im Morgenlande längst üblich, ehe sie im Abendlande aufkam.

Almosen, engl. Alms, franz. Aumône, ital. Elemòsina. Das griechische, in die Sprache der Kirche übergegangene Wort für die (konkret gefaßte) Barmherzigkeit (*Ἐλεημοσύνη*, von demselben *ἐλεέω*, von dem der Imperativ *ἐλέησον*, erbarme dich, in dem Kyrie Eleison vorkommt).

Aloe, franz. Aloès (ein Genitiv, zu dem Resina zu ergänzen ist). Das uralte, schon den Griechen und Römern bekannte Bittermittel, das damals genau so bezeichnet wurde wie heutzutage (lat. Aloe, griech. *Ἀλόη*). Der aus den fleischigen Blättern der Aloepflanze ausgeflossene und eingekochte Saft; er kam von der Insel Sokotra am Eingang des Roten Meeres. Nichts damit zu tun hat das im Alten Testament erwähnte wohlriechende Aloeholz, das die Hebräer: Ahâlim, Singular: Ahal, die Griechen: *Ἀγάλλοχον* nannten, und das von einem ostindischen Baume

stammt; erst später wurde es mit der Droge zusammengeworfen und Ξυλαλόη, Aloeholz genannt. Es führt in Ostindien den Namen Aghil; die Portugiesen, die ersten Europäer, die Indien besuchten, dachten bei Aghil an Aquila, und daher nennt man das Aloeholz auch wieder: Adlerholz (franz. Bois d'Aigle, engl. Eagle Wood). Wirklich der Aloepflanze ähnlich ist die sog. Hundertjährige Aloe, die den Aloehanf liefert, die amerikanische Agave.

Aloys, österreichische Form des Namens Louis, bekannt durch den hl. Aloysius von Gonzaga. Nach dem venezian. Alvise. Femininum: Aloysia, tschech.: Aloizia = Louise.

Alpen, lat. Alpes, griech. *αἱ Ἄλπεις*. Der Begriff ist von der Alpenwirtschaft hergenommen; die Alpen sind die Hochgebirgsweiden oder Almen. Dieses Wort gilt für keltisch.

Altan, von dem ungewöhnlichen ital. Altana. Die Italiener sagen: Terrazzo oder: Loggia.

Altar, aus lat. Altare, der gewöhnlichen Bezeichnung bei den Kirchenvätern und in der Liturgie. Wörtlich: Hochaltar (*Alta Ara*).

Amazonen: griech. *Ἀμαζόνες*; indem sie das A als ein Alpha privativum verstanden, fabelten die Griechen, den Mädchen sei die rechte Brust (*Μαζός*) ausgebrannt worden, damit sie ihnen beim Spannen des Bogens nicht hinderlich sei. Der Amazonenstrom führte bei den Indianern den Namen Amassona, d. i. der Bootzerstörer; Francisco Orellana, der erste Europäer, der den Amazonenstrom befuhr, glaubte daher, es gebe hier Amazonen. Daher der Rio de las Amazonas.

Ambra: arab. Anbar, womit die graue Ambra bezeich-

net wird. Nachmals auf den Bernstein, die *gelbe Ambra*, übertragen.

Ambrosia: griech. Ἀμβροσία, nämlich: Ἐδωδή, die Unsterblichkeit verleihende Speise der Unsterblichen. Im Sanskrit Amritam, Unsterblichkeitstrank, Amritsar, Teich der Unsterblichkeit. Βροτός heißt sterblich; es steht für μροτός und hängt mit Mors und mortalis, auch mit unserem Mord zusammen.

Amerika. Im Jahre 1507 hatten sich in Lothringen, an dem Gymnasium von Saint Dié, mehrere Lehrer zusammengetan, um einen Ptolemäus, will sagen einen Atlas herauszugeben; vorausgeschickt wurde der Erdapfel des Magister Waltzemüller, der lieber ein Waldseemüller und danach ein gelehrter Hylacomylus sein wollte. Er verfaßte auch einen begleitenden Text, eine Cosmographiae Introductio; dieselbe wurde im April des genannten Jahres zu Saint Dié gedruckt. Darin schlug er vor, den neuentdeckten vierten Weltteil nach Amerigo Vespucci und, wie die übrigen, weiblich zu benennen (*quam non video cur quis vetet ab Americo Vespuccio inventore, sagacis ingenii viro, quasi Americi Terram sive Americam dici*). Sein Vorschlag fand zunächst in Deutschland Beifall, und allmählich verdrängte der Name Amerika die alte Bezeichnung Westindien auch auf der Pyrenäenhalbinsel selbst. Auf einer Weltkarte des älteren Apianus von 1522 liest man bereits die Bezeichnung: America Provincia.

Amputation. Das lat. Verbum putare war der Kunstausdruck für das Beschneiden der Obstbäume; es kam von dem alten Adjektivum *putus*, rein, sauber, und bedeutete eigentlich: putzen, ein Wort, das eben daraus entstanden ist, wie Pfütze aus Puteus.

Amputare nun ist so viel wie ringsherum putzen und ebenfalls ursprünglich ein Gärtnerwort, aber aus den Obstgärten in die Operationssäle übergegangen. In dem ursprünglichen Sinne braucht es noch Horaz (*inutilesve falce ramos amputans*, Epoden 2, 13). Das am-, voller: amb- entspricht dem griech. *ἀμφί*, unserem umb.

Amt, zusammengezogen aus Ambacht, ist eins der ältesten Fremdwörter, die uns geschichtlich überliefert worden; es kommt schon im Bellum Gallicum vor. Die gallischen Ritter, sagt Cäsar, haben ihre Ämter und Klienten um sich (*circum se Ambactos clientesque habent* VI, 15). Das Wort ist also gallisch oder keltisch; die Ämter sind hier die Dienstmannen, die das Amt oder den Dienst inne haben. Spätere *Ambacti* sind die Ambassadeurs.

Ananas, amerikan. Originalwort, das über Spanien in die europäischen Sprachen kam. Ursprünglich wurde dort Piña, Pinienapfel, dafür gesagt; diese Bezeichnung hat man noch in England (Pineapple).

Anchovis, aus franz. Anchois, deutsch ausgesprochen, mit Einschub eines Spiranten wie bei Löwe [Fremdwort 108].

Angurie: ital. Anguria, Wassermelone; in Toskana versteht man darunter die Schlangengurke, während man die Wassermelone: Cocómero nennt (das alte lat. Wort für Gurke, das noch am Rhein in Kukumer erhalten ist). Auch Angurie bedeutet im heutigen Griechenland schlechthin die Gurke (*'Αγγοῦρι*, *'Αγγουριά*). Das Wort ist spätgriechisch und bedeutet die unreife Frucht, die unreif gegessen wird (*τὸ Ἄωρον*). Es liegt unserem Gurke selbst zugrunde [Fremdwort 33].

Anilin entsteht bei der Destillation des Indigos, der auf portugiesisch Anil heißt (span. Añil). Dies geht auf arab. An-nîl, Al-nîl zurück. Dies ist wieder aus dem Sanskrit entlehnt, wo Nila blau bedeutet. [**Indigo, Nil.**]

Anis, ebenso franz., bei Plinius Anisus, griech. *Ἄνισον*. Scheideform zu Anethum, Dill.

Anker, aus lat. Ancora, das selbst wieder dem Griechischen entlehnt ist (*Ἄγκυρα*), den Haken bedeutet und mit den Worten für Krümmung zusammenhängt (sanskr. Ankas, lat. uncus, griech. *Ἀγκών*, Ellenbogen). Im homerischen Zeitalter gab es noch keine Anker; damals brauchte man große Steine, die an Tauen ausgeworfen wurden, die sog. *Εὐναί* (Il. I, 436); später versah man diese Massen mit einem Haken zum Eingreifen in den Grund, noch später, seit Alexander dem Großen, fügte man einen zweiten Haken oder Arm hinzu. Das Schiff, in dem der Apostel Paulus fuhr, hatte bereits vier solcher Instrumente (Apostelgeschichte 27, 29).

Antilope, ebenso franz. und ital., engl. Antelope. Ursprünglich, wie Dorkas, nur ein Beiname der Gazelle, der von dem Bischof Eustathius herrührt. Dieser schrieb um 330 n. Chr. griechisch und lateinisch einen Kommentar zu dem sechstägigen Schöpfungswerke, einen *Commentarius in Hexaemeron*, der teilweise unecht ist. In demselben kommt S. 36 ein hirschartiges Tier namens *Ἀνθάλωψ* vor. Dasselbe erscheint im 16. Jahrhundert wiederum in Edmund Spencers Fairy Queen als Antholops. Wahrscheinlich war damit die Gazelle gemeint, deren große, feurige und lebhafte, einen runden Stern zeigende Augen im Orient sprichwörtlich sind; man erkennt

darin deutlich das zweite Element der Zusammensetzung: ὤψ, Auge, wie in Κύκλωψ, Cyklope, (Blumenauge). Die Naturforscher haben das zweifelhafte Wort aufgegriffen, um eine Familie afrikanischer Hirschtiere damit zu bilden, für die sie bisher keine andere Bezeichnung hatten als das holländische, am Kap gebräuchliche Hartebeest; ja, sie haben Reste von Antilopen sogar in den Höhlen der Anden aufgefunden und den amerikanischen Gabelbock als Antilocapra angesprochen.

Aorta, die große Schlagader, bei Hippokrates: Ἀορτή, im Sinne der Luftröhre, was erst Aristoteles auf die Arterie übertrug. Wörtlich: die Aufgehängte, von ἀείρειν, in die Höhe heben, aufhängen.

Apfel, aus dem Namen der alten kampanischen Stadt Abella hervorgegangene Bezeichnung; das Obst von Abella mag in sehr früher Zeit, gleich den Haselnüssen von Abellinum, ausgeführt worden sein. Der Apfel war damals eine Südfrucht, die man: Malum Abellanum oder kurz: Abellus nannte, dem Borsdorfer oder dem Stettiner zu vergleichen. Aus Abellus entstand das kelt. Aball, das lit. Obulas und das slaw. Jabel, verkleinert: Jabloko; Jablon heißt der Apfelbaum bei den Slawen, daher die Namen Jablonowski und Gablenz. In Deutschland entstand aus Abellus: Abbel und mit Lautverschiebung: Appel, wie aus Abbatis Cella: Appenzell; mit abermaliger Verschiebung: Apfel. In dem dän. Æble lebt das alte *b* von Abella wie anderwärts noch fort.

Aphrodite, griechische, ursprünglich semitische Göttin, von den Griechen als die Schaumgeborene betrachtet (Ἀφρός, Schaum).

Apollo, griech. *'Απόλλων*, wahrscheinlich eins mit Phol, wie der Gott Balder in den Merseburger Zaubersprüchen genannt wird (Lautverschiebung wie bei dem Namen des ägyptischen Gottes Ptah, Phtha). Die Wurzel ist sanskrit. sphur, leuchten.

Apostel, lat. Apostolus: griech. *'Απόστολος*. Das kirchliche Wort für Gesandter oder Bote; der weltliche heißt *Πρέσβυς*.

Apotheke: griech. *'Αποθήκη*, was eigentlich einen Speicher und eine Warenniederlage überhaupt bedeutet und in der Form Butike diesen allgemeinen Sinn noch hat. In Europa entstand der erste Arzneiladen im 11. Jahrhundert zu Salerno unter dem Namen Statio; solche Stationes gab es bald auch in anderen italienischen Städten, doch nahmen sie nachgerade, weil hier die *Φάρμακα* bereitet wurden, den gelehrten Namen Farmacía an, der auch in Frankreich Mode wurde (Pharmacie). Das Volk sprach von der Spezieria und nannte den Apotheker: Speziale, wohl auch, da die Arzneipflanzen Simplicia hießen: Semplicista. Daneben war in den Klöstern eine andere griechische Bezeichnung aufgekommen: hier hieß der Raum, wo Heilkräuter vorrätig gehalten, Arzneien und Süßigkeiten bereitet wurden: Apotheca; eine Apotheca gehörte fortan zu jeder Hofhaltung, zu jedem Schlosse. Endlich wurden auch in den deutschen Städten Apothecae eingerichtet, z. B. 1404 in Nürnberg, 1409 in Leipzig. Dieses Wort galt aber nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Spanien und Portugal (Botica). Selbst in Frankreich hat man noch den Titel Apothicaire neben Pharmacien; der Engländer sagt: Chemist's.

April: lat. Aprilis, d. h. Aperilis, der öffnende Monat,

wo, wie weiter nördlich im Mai, alle Knospen springen. Von Karl dem Großen: Ostermonat genannt. Jemand in den April schicken, von dem unnützen Hin- und Herschicken Christi zur Zeit seiner Passion, indem man ihn von Pontius zu Pilatus schickte; das wiederholte sich in den mittelalterlichen Passionsspielen alle Jahre zu Anfang April. Die Franzosen haben aus Passion: Poisson gemacht und sagen demgemäß: *donner un Poisson d'Avril à quelqu'un.*

Aquarium, Wasserbehälter für Wassertiere, wie Terrarium ein Kasten für Reptilien. Lateinisch, aber in unserem Sinne erst seit 1852 von den Engländern gebraucht. Bis dahin gab es ein Aquarium und eine Spirituskammer nur in den Apotheken.

Aquavit, Danziger Aquavit. Die beiden Alchimisten Arnoldus Villanovanus und Raimundus Lullus haben im 13. Jahrhundert den wasserfreien Weingeist dargestellt und das Verfahren im Abendlande bekannt gemacht. Von ihnen stammt die Bezeichnung Lebenswasser her, bei Schiller: die Lebensquelle, lat. Aqua Vitae. Daraus unser Aquavit, ital. Acquavite, franz. Eau de Vie; die Spanier sagen: Aguardiente, die Portugiesen: Aguardente, was so viel wie hitziges Wasser ist. Man betrachtete den Alkohol als ein wunderbares Lebenselixier. [**Whisky.**]

Architekt, lat. Architectus: griech. *'Αρχιτέκτων.* Wörtlich: der Baumeister, im Gegensatze zu dem einfachen Bauhandwerker (*Τέκτων*), wie der Architrav der erste, die übrigen Teile des Gebälks tragende Querbalken ist. Titel wie Arzt [Fremdwort 104].

Arithmetik, lat. Arithmetica: griech. *'Αριθμητικὴ Τέχνη*, Rechenkunst. Von *'Αριθμός*, Zahl, eigentlich: *'Αρθμός*, Menge, das Aneinandergefügte (*ἄρειν*).

Armee: franz. Armée, ital. Armata, span. Armada. Aus dem lat. Partizipium *armatus* entsprossenes Femininum, die bewaffnete Macht. Deutsch: Heer.

Arnika, verkürzt aus Arrhenika, griech. Ἀῤῥενική, die Männliche. Linné gab der Pflanze diesen Namen ihrer Kraft wegen. [**Arsenik.**]

Aroma, Arom: griech. Ἄρωμα, Plural: Ἀρώματα, Gewürz.

Arsenal, ebenso franz. und span., ital. Arsenale, in Konstantinopel vor der türkischen Zeit: Ἀρσηνάλης. Das Wort ist vermittels der lat. Endung -alis von Arsena abgeleitet, wie Casale von Casa, Fanale von φανός. Arsena findet sich im Mittellateinischen und kommt in der Form Arzanà in Dantes Hölle vor: *Quale nell'Arzanà de' Viniziani* (Inferno 21, 7). Das ist das, was gegenwärtig in Venedig: la Dársena genannt wird und die zum Arsenal gehörigen Werften und Trockendocks umfaßt. Der Grundbegriff ist also eine Schiffswerft und dieser von den Arabern entlehnt, die unter Dârçanah eine Kriegs- oder Marinewerft verstehen. Aus dem Marineetablissement ward dann ein Zeughaus überhaupt.

Arsenik, das stärkste Gift des Mineralreichs, seiner mächtigen Wirkung wegen: das Männliche genannt, wie umgekehrt starke Arzneien: heroische Mittel heißen. Aus dem Griechischen (τὸ Ἀρσενικόν, bei Galenus). [**Arnika.**]

Artemis, griech. Ἄρτεμις, eine Mondgöttin, ursprünglich die hohe Göttin (Arta in persischen Eigennamen wie Artaxerxes). Nach ihr, der Geburtshelferin, ist der Beifuß: Artemisia benannt, weil derselbe das weibliche Geschlechtsleben wohltätig beeinflußt; denselben Namen tragen die Frauen selbst. Der Traumdeuter Artemidor war eine Gabe (δῶρον) der Artemis, wie Isidor eine der Isis, Theodor eine Gottes usw.

Arterie, aus dem Griechischen, kommt ursprünglich nur in der Verbindung *'Αρτηρία τραχεῖα* vor, womit die Luftröhre gemeint war; diese heißt heute noch Trachea, in Frankreich: *Trachée-Artère.* Erst später wurde das Wort auf die Pulsadern übertragen. Da auch die Aorta ursprünglich die Luftröhre bedeutet, so ergibt sich, daß noch Hippokrates die Pulsadern gar nicht kannte, sondern sie für Verzweigungen der Luftröhre ansah.

Artillerie, franz. Ein Wort wie Quincaillerie, Charcuterie, Bijouterie und ähnliche. Das heißt, ein Sammelbegriff. Er bezeichnet die Gesamtheit der Artilla oder der Kriegsmaschinen, das sog. Zeug. Maschinen nennt man ja Künste.

Artischocke, franz. Artichaut, mlat. Articactus. Kaktus, griech. *Κάκτος*, war im Altertum der Name der sog. spanischen Artischocke oder der Kardone, d. h. der Distel, von der nicht die Blütenköpfe, sondern die Stiele der Blätter gegessen werden. Die Pflanze, von der man auch den Fruchtboden genießen konnte, nannten die Alten Cinara, ein Name, der noch im neugriech. *'Αγκινάρα* und in der Botanik fortlebt; an seiner Stelle kam in gelehrten Kreisen eine Umschreibung mit Kaktus auf. Man nannte sie den Brotkaktus, den Artocactus oder Articactus, genau so wie man einen tropischen Baum den Brotfruchtbaum oder den Artocarpus nannte; aus diesem lat.-griech. Articactus oder Articoctus, das sich auch in Articoccus verwandelte, ist das franz. Artichaut, das (ungewöhnliche) ital. Articiocco und unser Artischocke hervorgegangen. Daneben aber nahm man im 13. Jahrhundert in Sizilien und Spanien den Namen an, den die Araber in Ägypten

der wichtigen Gemüsepflanze gaben, den Namen Charschûf; aus diesem arab. Charschûf entstand das ital. Carciòfo, das span. Alcachofa und das portug. Alcachofra. Wenn die Artischocke gegenwärtig in Syrien Ardeschôke heißt, so ist die lat., auf Articactus fußende Bezeichnung durch den Verkehr zu den Orientalen selbst übergegangen und hat hier im Munde der Araber eine wohlfeile Umdeutung erfahren (Ardî-schaukî, Erddorn).

As, die Eins in der franz. Karte und das höchste Blatt, also dasselbe wie das Daus der deutschen Karte, das eigentlich die Zwei war. Das As war bei den Römern die Einheit im Gewichts- und Münzwesen.

Asien, ursprünglich bloß eine Bezeichnung für Lydien, wie Europa eine für Griechenland; das Land des Sonnenaufgangs oder die Levante, im Gegensatze zu Europa (assyr. Asu, Sonnenaufgang). Die Halbinsel, in der Lydien lag, wurde vom Kontinent Asien frühe unterschieden; aber erst seit dem 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung wird die Einteilung in Großasien und Kleinasien stehend. Die römische Provinz Asien war die *Asia propria.*

Asphalt, schon bei Herodot: die *Ἄσφαλτος* diente bei den Mauern Babylons als Mörtel (I, 179). Das Wort ist phönizischen Ursprungs; deutsch: Erdpech (Scheffel, Gaudeamus).

Assel, das lat. Asellus mit deutscher Betonung, also eigentlich Eselchen. Diesen Namen erhielt das kleine Grautier schon im alten Griechenland (*'Ονίσκος*). In der Naturgeschichte steht er in der Originalform.

Aster, chines. Blume, die 1732 durch den Jesuitenpater d'Incarville nach Frankreich und im Jardin des Plantes zum Blühen gebracht wurde. Der Pater gab ihr den

Namen Sternblume, den gewisse Blumen bereits im Altertume führten, in der gelehrten Form (lat.-griech. Aster, so in Frankreich selbst).

Asthma, das unveränderte griech. Ἄσθμα, das eigentlich nicht die Atemnot, sondern die Atmung selbst bedeutet, indem dieselbe bei dem asthmatischen Anfall keuchend und weit hörbar wird (*ἄζειν, ἀάζειν*, schwer atmen).

Astrologie, Astronomie. Ersteres war im Altertum die eigentliche Bezeichnung der Sternkunde: eine *Logie*, wie die Theologie oder die Mythologie, d. h. eine Wissenschaft, dem lat. Ars, sanskr. Sutram entsprechend. Das Wort Astronomie ist ebenfalls alt, aber seltener; die besten lat. Schriftsteller, inbegriffen Cicero, sagten Astrologia für Astronomia. Erst des sich hineinmischenden Aberglaubens wegen wurde die Astrologie fallen gelassen und an ihre Stelle die Astronomie gesetzt, so daß es nun zwei Namen gibt, einen für die richtige, den andern für die Afterwissenschaft.

Atheismus. Ein Gottesleugner hieß bei den Griechen: Ἄθεος; Sokrates sagte in seiner Apologie (26c), er sei kein absoluter Ἄθεος. Daher lat. Atheus, franz. Athée. Im 16. Jahrhundert sind daraus die Begriffe Atheist und Atheismus entwickelt worden.

Äther, lat. Aether, aus griech. Αἰθήρ. Nach den Anschauungen der Griechen die Himmelsluft, im Gegensatze zur Atmosphäre, dem Ἀήρ.

Atlas, Atlanten. Die erste Kartensammlung, die diesen Namen führte, war die des deutschen Geographen Gerhard Kremer, der seinen Namen in Mercator übersetzte: *Atlas, sive Geographicae Meditationes de Fabrica Mundi*, Duisburg 1595. Auf dem Titel war

der die Himmelskugel tragende Atlas abgebildet. Diese mythologische Figur ist eine Personifikation der Berge, die gleichsam den Himmel tragen; und zwar speziell des Gebirges in Nordwestafrika, das bis auf den heutigen Tag den Namen Atlas führt, und nach dem wieder der Atlantische Ozean benannt ist, weil derselbe seine Ausläufer bespült. Der Stoffname Atlas ist arabisch und bedeutet glatt, eigentlich: glatt abgerieben (arab. *talasa*, abreiben); seine Aufnahme fällt mit der Einführung der Seidenindustrie zusammen.

Atmosphäre, die Erdenluft, die im Altertum: Aër hieß. Neues, aus griech. Ἀτμός, Dunst, und Σφαῖρα, Kreis, gebildetes Wort, also: Dunstkreis.

Atom: lat. Atomus, bei Demokrit: ἡ Ἄτομος, d. i. *Οὐσία*, was nicht zerschnitten, nicht geteilt werden kann, lat. **Individuum.**

Attraktion, neumodisches engl. Wort für ein zugkräftiges Stück. Das Salto-mortal-Pferd ist die größte Attraktion des 20. Jahrhunderts.

Augurium, lat., Vorzeichen, Vogelzeichen; der Augur versucht, kostet gleichsam die Vögel (*gurit Aves*).

August: lat. Augustus, Name des achten Monats. Statt des Monatsnamens Sextilis führte der römische Senat, dem Kaiser Augustus zu Ehren, der im Sextilis Glück gehabt hatte, im Jahre 7 v. Chr. den Namen Augustus ein; derselbe war im alten, mit dem März beginnenden Jahre des Romulus der sechste Monat des Jahres gewesen (*sextilis*). Von Karl dem Großen: Erntemonat, jetzt: Kartoffelmonat genannt. Augustus, so viel wie geheiligt, war ursprünglich ein Prädikat des Kaisers Oktavian selbst gewesen, das auf seine Nachfolger überging und aus dem bei uns ein Taufname geworden ist. Der letztere wird zum Unterschiede

von dem Monatsnamen deutsch betont (Aúgust). Im 16. Jahrhundert wurde jedoch auch der Monatsname auf der ersten Silbe betont und das zweite *u* dabei verschluckt: der Juli war der erste, der August der andere Augst.

Aurikel: lat. Auricula, eigentlich: Auricula Ursi, ital. Orecchio d'Orso, d. i. Bärenöhrlein. Die im April und Mai blühende Aurikel wird mit ihren dicken, bestäubten Blättern und ihren braunen und gelben Blumen wie ein Zipfel des heraufkommenden und seine Höhle verlassenden Bären angesehen. Denselben Namen führt eine südafrikanische Zierpflanze (Arctotis). Auch Hasenöhrlein, Schweinsohren, Eselsohren, Mäuseohren und viele andere Ohren gibt's im Walde.

Aurora, lat., die Morgenröte, auch Name, z. B. Aurora, Gräfin von Königsmark. Abgeleitet von einem alten Ausos, wie Flora von Flos; Ausos ist identisch mit dem äolischen *Αὔως*, attisch: *Ἠώς*, sanskr. Ushas und bedeutet eigentlich die Brennende (lat. urere, griech. *αὔειν*, sanskr. ush, brennen). Im Griechischen ist das *s* ausgefallen, im Lateinischen durch Rhotazismus in *r* übergegangen.

Auspizien, der lat. Plural *Auspicia*, Vogelzeichen, wie sie durch Beobachtung des Vogelflugs vom Auspex ermittelt wurden (*specere Aves*, specere unser spähen).

Austern. Das Wort geht auf das niederländ. Oester zurück, das wie Ûster gesprochen wird; Ûster mußte sich im Neuhochdeutschen in Auster verwandeln, wie Hûs in Haus. Das niederländ. Oester ist gleich dem engl. Oyster ein klassischer Ausdruck; die Austern waren den Völkern des Altertums wohlbekannt. Sie hießen auf griechisch: *Ὄστρεα* und danach auf lateinisch: Ostrea oder Ostreae;

der Ostrazismus, das sog. Scherbengericht, war eigentlich ein Austernschalengericht, will sagen, ein auf einer Austernschale, einem *Ὄστρακον*, abgegebenes Votum. Nachmals wurden irdene Täfelchen dafür genommen. Der griech. Name der Austern (die gegenwärtig in Griechenland nicht mehr zu haben sind) war in der ganzen Welt und auch an den Küsten der Nordsee gang und gäbe. In franz. Huître ist ein stummes *H* vorgesetzt, wie in Huile (Oleum), Huis (Ostium) und huit (octo).

Australien, Südland, aus Terra Australis hervorgegangener Name (australis, südlich, Auster, Südwind). Als die Holländer im 17. Jahrhundert die Küsten Australiens entdeckten, nannten sie dieselben Neuholland (Nieuw-Holland). Nun ging aber seit Ptolemäus die Sage von einem unbekannten Südland, das heißt von einem großen Südpolarkontinente. Diesen glaubten also die Holländer gefunden zu haben, sie schmissen aber vorläufig noch die ganze im Stillen Ozean zerstreut liegende Inselwelt damit zusammen und hielten Neuseeland und Neuguinea für Teile desselben. Erst Cook bewies im Jahre 1770, daß diese beiden Landschaften Inseln seien. Seitdem ließ man Ozeanien weg, und der Name Australien beschränkte sich auf das große insulare Festland, den sogenannten Australkontinent.

Autodafé, so auch in Frankreich, England und Italien. Portugiesisch, nicht spanisch; in Spanien wird die Sache: Auto de Fe oder Auto de Inquisicion genannt. Lateinisch: Actio Fidei, wörtlich: Glaubenshandlung.

Autograph, lat. Autographum: griech. *Αὐτόγραφον*, Selbstschrift.

Autokrat, Selbstherrscher, russ. Samoderschetz. Aus dem griech. Adjektivum *αὐτοκρατής*, selbstherrschend, substantivisch: *Αὐτοκράτωρ*, was bei den Griechen Titel des römischen, bei den Neugriechen der des deutschen Kaisers ist.

Automat, schon beim Petron, ja schon beim Homer vorkommende Bezeichnung für selbsttätige Apparate (lat. Automatum, griech. *Αὐτόματον*). Hephäst verfertigte die ersten Automaten (Ilias 18, 376).

Automobil, Selbstfahrer, Kraftfahrzeug, der Sache nach dasselbe wie Lokomotive. Zwitterhaftes, aus griech. *αὐτός*, selbst, und lat. mobilis, beweglich, gebildetes Wort; kurz: Auto, wie Automobilisten: Autler. Autos und Velos (Velozipede, Schweiz).

Autonomie: griech. *Αὐτονομία*, Selbstbestimmung.

Autopsie: griech. *Αὐτοψία,* Selbstsehen, das Sehen mit eigenen Augen.

Autor, lat. Auctor, Urheber, Rechtsurheber; von lat. augere, im Sinne von hervorbringen. Die Eigenschaft, es zu sein, ist die Autorität (lat. Auctoritas). Schriftsteller ist keine angemessene Übersetzung, der Schriftsteller nur insofern Autor, als ihm das Urheberrecht zusteht.

Azalee, Azalie. Die Blume, die, seit alter Zeit in China gezogen, um 1800 nach Europa kam, ist eine Spielart des Rhododendrons, das am Schwarzen Meere wächst, und dessen Honig im Jahre 400 v. Chr. die Truppen Xenophons vergiftete; dieses Rhododendron wird Pontische Azalee genannt. Der Name ist griechisch und bedeutet die Trockene; trockenes Holz nennt Homer (Od. 9, 234): *Ὕλη ἀζαλέη*. Linné wählte ihn, weil die Azalee ein Heidegewächs ist und am besten in trockener Erde fortkommt; vollkommener

Abzug des Wassers ist eine Hauptbedingung ihres Gedeihens. Er ist aber nicht antik; Plinius beschreibt die Pflanze unter dem Namen Aegolethron (*Αἰγόλεθρος*).

Azur, alte Farbenbezeichnung in den romanischen Sprachen: franz. Azur, ital. Azzurro, mlat. Azurrum, span. und portug. Azul; die Blaue Grotte auf Capri heißt: *Grotta Azzurra.* Etymologisch eins mit Lasurblau und Lasurstein, mlat. Lapis Lazuli, spätgriech. *Λαζούριον.* Dieses Mineral hieß in Persien: Lâdschaward und danach auf arabisch: Lâzwerd; das anlautende L wurde entweder schon im Arabischen, wo man an azrak, blau, dachte, oder erst im Romanischen, wo man es für den Artikel hielt, abgeworfen. In Lasur ist es stehen geblieben.

B.

Baal, der Herr, phönizischer Gottesname, in Babylonien: Bel. In Namen wie Hannibal, Hasdrubal enthalten; Hannibal bedeutet: Gnade des Herrn, vom Herrn gegeben, wie Johannes: Jehovahs Gabe.

Bäbe, Napfkuchen, eigentlich: Babe oder Baba, was im Slawischen so viel wie Großmutter, aber auch ein beliebter Kuchen ist (russische, ukrainische Babbe, polnische Babka).

Babel, hebr. Form des assyr. Namens Bab-Ilu, Tor Gottes; griech. *Βαβυλών*, lat. Babylon.

Babuschen, franz. Babouches, span. Babuchas: arab. Babudsch. Aus dem pers. Papudsch, das: Fußbekleidung überhaupt besagt. Das B danken wir den Arabern, die kein P aussprechen können und für Post: Bosta, für Hippokrates: Bokrat und

für Plinius: Balinius sagen. In Griechenland heißen noch alle Schuhe und unverändert: *Παπούτσια.*

Baby, engl., kleines Kind, Bube, franz. Bébé, ital. Bimbo. Von den Lauten hergenommen, welche die kleinen Kinder selbst hervorbringen. Mit Ba Ba oder mit Bä Bä beginnt alles Schwätzen und Plaudern. Die Deutschen scheinen das nicht zu wissen, weil sie das Wort borgen.

Bacchus: griech. *Βάκχος, Ἴακχος.* So wurde der Gott des Weines nach dem Geschrei seiner Dienerinnen, der Bacchantinnen, genannt. *Ἰάχειν*, schreien, ursprünglich mit dem Digamma, das sich in B verwandelte (*ϜιϜάχειν*).

Backschisch, das Trinkgeld im Orient, wörtlich: das Geschenk (pers. Bachschisch).

Bajaderen, indische Tänzerinnen, von portug. Bailadeiras, Tänzerinnen; Tanz heißt Bailado in Portugal. In Indien selbst führen sie den Namen: Gottesweiber (Dewadasi, Hierodulen).

Bajazzo, Possenreißer, Clown. Der Ausdruck erinnert an ital. Baia, Posse, Spaß, ist aber nicht italienisch. Man kennt in Italien nur den Pagliaccio, den Strohsack, eine komische Maske des alten ital. Theaters, die sich bei den Seiltänzern erhalten hat.

Bajonett, franz. Baïonnette. 1523 in Bayonne während einer Belagerung aufgekommen.

Bakkalaureus, franz. Bachelier, engl. Bachelor, ital. Baccelliere. Mittelalterlicher Schulwitz: der angehende Magister wird eine Lorbeere (Bacca Laurea) genannt, weil er nach der Hauptprüfung den Lorbeer erhalten soll. Er wird dann ein Laureatus. Die Doktorwürde heißt noch gegenwärtig in Italien: la Laurea, und noch in Halle und Leipzig erhalten

die Abiturienten, wenn sie die erste Zensur haben, einen Lorbeerkranz.

Bakterien, franz., nach dem Deutschen: Bactéries, kleinste, im Organismus schmarotzende Lebewesen, die entweder rundlich oder stabförmig und nach der letzteren Form mit dem griech. Namen *Βακτήρια,* Stöckchen, belegt worden sind. Der Ausdruck wurde zuerst für gewisse Insekten gewählt, z. B. von Latreille für die sogenannten Stabheuschrecken; dann brauchte ihn Ehrenberg in seinem Werke über die Infusionstierchen (Leipzig 1838) für die geradlinigen, unbiegsamen Arten, im Gegensatze zu den Vibrionen und Spirillen. Endlich machte man Bakterien zum allgemeinen Namen der Spaltpilze und sonderte die geradlinigen Formen als Bazillen davon aus, obgleich Bazillen und Bakterien ganz dasselbe ist.

Balance, franz., die Wage, das Gleichgewicht. Genau genommen eine Wage mit zwei Wagschalen oder Lances, eine sogenannte Krämerwage (lat. Libra bilanx, ital. Bilancia).

Baldachin: ital. Baldacchino. Eigentlich Goldbrokat, wie er zu Baldachinen genommen und aus Bagdad oder Baldach, ital. Baldacco, bezogen wurde. Dann der Himmel selbst.

Baldrian, für Valdrian, dies für Valerian, dies für Valeriana, die Heilkräftige. Barbarische Ableitung von dem lat. Infinitiv valere, gesund sein. Bei Dioskorides: *Φοῦ.*

Balkon, franz. und span. Balcon: ital. Balcone. Wir haben das Wort, wie die Aussprache beweist, von den Franzosen; die Franzosen haben es von den Italienern; die Italiener haben es von den Deutschen. Balcone ist eine Vergrößerungsform von Balco,

und dies unser deutsches Balken oder Balke. Aber nicht im Sinne eines einzelnen Balkens, sondern in dem der Balkenlage, auf welche die Hölzer des Dachs gesetzt sind, und die zur Aufbewahrung des Getreides und des Viehfutters gebraucht wird, das heißt: des Bodens, eine Bedeutung, die Balke in Niedersachsen noch hat. Balco nennt man in Toskana den Heuboden oder den Kornboden, und da man von hier aus eine schöne Aussicht hatte, so wurde der Name in der Renaissancezeit auf einen besonderen Ausbau, der den Austritt ins Freie gestattete, übertragen; das Balkonfenster ist eigentlich ein großes Bodenfenster. Für Balco sagt man in Italien sonst meist: Palco, worunter man die Decke eines Zimmers, eine Tribüne, eine Theaterloge versteht; das ist dasselbe Wort, es verhält sich zu Balken, wie Panca zu Bank oder wie Palla zu Ball. Übrigens haben in Italien noch gegenwärtig nur die Bauernhäuser einen Balcone; in den Städten sagt man: Terrazzino. Diesseits der Alpen ist das Wort neu; zur Zeit des Königs Franz gab es noch keine Balkone, wie sie die Dichter träumen. Das deutsche Wort ist Erker.

Ball, Tanzvergnügen, franz. Bal, ital. Ballo. Der Spielball heißt auf ital. Palla, das Ballspiel in Italien: Giuoco della Palla oder del Pallone, in Frankreich Jeu du Ballon (Jeu de Paume). Diese Worte sind deutsch; sie beruhen auf ahd. Ballo oder Ballâ. Wahrscheinlich hängen auch die Ausdrücke für Ballfest damit zusammen, da das Ballspiel von jeher mit Tanz und Gesang verbunden war. Indessen haben wir den Begriff des Tanzvergnügens nicht selbst aus dem des Spiels entwickelt, sondern ihn im 17. Jahrhundert von den Franzosen übernommen.

Ballade. Bei den Provençalen war balar so viel wie tanzen und Balada ein von den Tänzern zum Tanze gesungenes Lied. In der franz. Literatur wurde dann unter Ballade ein Gedicht überhaupt verstanden; von Frankreich kam das Wort in der Form Ballad nach England und Schottland, wo es ein Volkslied bezeichnete. Im Tone der alten englischen und schottischen Volkslieder gehaltene Dichtungen nennt man in Deutschland Balladen.

Ballett: franz. Ballet, ital. Balletto, ein Tänzchen, dann eine Pantomime. Die eingelegten Kunsttänze nennt der Italiener: Ballábili.

Ballon, Spielball, Luftballon. Aus dem Französischen; die Augmentativform gehört wie bei Kanone, Balkon und Salon den Italienern an.

Balsam, lat. Balsamum, griech. *Βάλσαμον*. Im Hohenliede kommt (V, 1) das Wort Bâsâm vor; es ist mit arab. Balasân und griech. *Βάλσαμον* identisch. Indessen wird von Luther nicht Bâsâm, sondern das hebr. Zorî oder Zerî mit Balsam übersetzt, z. B. 1. Mose 37, 25 (in der Septuaginta: *Ῥητίνη*, in der Vulgata: Resina). Es scheint, daß die Araber zuerst Balsam bereitet und in den Handel gebracht, diesen Namen aber ohne Unterschied auf alle wohlriechenden Harze angewandt haben.

Balsamine, Blumenname, der schon bei Dioskorides in der gleichen Form vorkommt (*Βαλσαμίνη*). Aus der Frucht der Balsamine wird ein Balsam gewonnen, der alle Wunden heilt.

Balthasar, Name eines der Drei Könige bei Beda Venerabilis. Griechische Form des chaldäischen Namens Belsazar, der: Den König segne Gott! bedeutet. Nach dem Buche Daniel (V, 1) hieß so der letzte König

Babyloniens. Nach demselben Buche Daniel bekam der Prophet selbst in Babylon den ganz ähnlichen Namen Beltsazar (I, 7; V, 12). Sowohl Belsazar, als auch Beltsazar wird in der Septuaginta mit *Βαλτάσαρ*, in der Vulgata mit Baltassar wiedergegeben.

Balustrade, franz. Ein Geländer von Balustern, d. h. von kurzen Säulen oder Docken, franz. Balustres, ital. Balaustri. Diese hatten ursprünglich Granatblütenkapitäle, wie die sogenannten Lotossäulen Lotoskapitäle. Auch die Schnecken am Ionischen Kapitäl nennt man so. Die Granatblüten hießen *Βαλαύστια*; Balaustienrosen oder Balaustienblumen sind offizinell.

Bambus, malaiische Benennung des Riesengrases auf Sumatra und Java, die durch die Holländer verbreitet ward (Mambu, Bambu, niederländ. Bamboes).

Banal ist, was der Lehnsherr von seinem Banne der allgemeinen Benutzung überläßt (franz.).

Banane, Name der Frucht auf dem Malaiischen Archipel. Malaiisch ist auch der Name Pisang.

Bande, franz., ital. Banda. Leute, die demselben Bande, demselben Bandum, will sagen einer Fahne folgen. In Italien auf die Blechmusik übertragen.

Bandit: ital. Bandito, Partizipium von bandire. Ein Gebannter, ein öffentlich ausgerufener und ausgewiesener Räuber.

Bankier, franz. Banquier. Die Florentiner Geldwechsler, die Bankiers des Mittelalters, pflegten ihr Geld unter freiem Himmel vor sich auf eine hölzerne Bank zu legen; Bank hat hier den Sinn von Tisch. Hinter diesem ihrem Banco saßen sie, daher hießen sie Banchieri. Das geschah schon im Altertum; in Rom hieß die Bank: Mensa, in Griechenland: *Τράπεζα*. In Neapel sieht man es noch.

Bankrott, franz. Banqueroute, Bankbruch. Von dem alten Florentiner Gebrauch, dem zahlungsunfähigen Kaufmann seinen Zahltisch, die sogenannte Bank, öffentlich zu zerbrechen. Oder er stürzte sein Tischchen selbst um. Das nannte man in Florenz: far Bancarotta (lat. evertere Mensam, griech. *ἀνασκευάζειν τὴν Τράπεζαν*).

Baptisten, engl. Baptists, Täufer (*Βαπτισταί*).

Baracken, Mannschaftsbaracken: franz. Baraques, ital. Baracche; in England nennt man jede Kaserne: Barracks. Ursprünglich ein Lager, vor dessen Tor ein Riegel (eine Barre) vorgelegt ist.

Barbaren: griech. *Βάρβαροι*. Waren Leute, die nicht ordentlich Griechisch reden konnten, entsprechend dem allgemeinen lat. Ausdruck Balbi, Stammler.

Barbarossa, ital., Rotbart. Der Name figuriert schon im alten Rom, wo man ihn schon damals fürchtete. Nero hieß eigentlich so (Ahenobarbus, bei Sienkiewicz: Feuerbart).

Barbe: lat. Barbus, der bärtige Fisch (mit vier Bartfäden an der oberen Kinnlade).

Barchent, mit Antritt eines *t* aus Barchen, dies verschoben aus Barken, mhd. Barkân. Mlat. Barracanus, ital. Baracane, span. Barragan, engl. Barracan, franz. Bouracan. Arabisches Wort, das mit barak, niederknien, zusammenhängt; dies hat einen Namen für das Kamel ergeben (Bârik; Bark, Kamelherde, Berek, Kamelhaardecke, Barrakân, Kamelott).

Barden, Sänger. Keltisch; deutsche Barden hat es nie gegeben, das Bardiet war eine Erfindung Klopstocks.

Barett, franz. la Barrette, ital. Berretta. Das Wort gründet sich auf das lat. Birretum, das in einem

Texte des 6. Jahrhunderts vorkommt. Unter den letzten Kaisern war in Rom ein Regenmantel mit Kapuze Mode geworden; der Mantel selbst hieß Birrus, die Kapuze das Birretum. Aus der Kapuze wurde allmählich eine Mütze; eine solche heißt daher in Italien: una Berretta. Die französische Barrette aber war eine besondere Mütze, nämlich eine schirmlose Mütze mit breitem Boden und mit einem Rande, der aufgeschlagen werden konnte; eine solche Deckelmütze, wie sie jetzt noch die Kinder haben, war im 16. Jahrhundert für Männer und Frauen die gewöhnliche Kopfbedeckung. Bürger und Gelehrte trugen sie schwarz; das schwarze Barett gehört noch gegenwärtig zur Amtstracht der Geistlichen.

Bariton, tiefe Stimme zwischen Baß und Tenor, ital. Barítono. Von griech. *βαρύτονος*.

Barock, franz. baroque, ital. barocco. Mit dem Gedächtniswort Baroco merkten sich die Scholastiker den vierten Schlußmodus in der zweiten Figur (a, o, o). Dieser Schluß war gewöhnlich so verschroben, daß er für alles Schiefe und sogar für den Barockstil typisch wurde. [**Schema F.**]

Barometer, Messer der Schwere (*τὸ Βάρος*). Das Wort wurde zuerst 1666 von dem englischen Naturforscher Robert Boyle gebraucht; bis dahin sprach man nur von den Torricellischen Röhren (*il Vacuo Torricelliano*).

Baron, franz.; mhd. Barûn. So viel wie Mann, das heißt: der Mann, der Lehnsmann, der Vir des Königs (mlat. Barus, Baro).

Barre, Barriere, Schlagbaum, Schranke, engl. Bar. Aus dem Französischen; barrer ist so viel wie sperren, Barre so viel wie Sparren (ital. Sbarra, sbarrare).

Barrikade, franz. Barricade, Verschanzung mit Oxhoften oder Fässern (*Barriques*).

Basalt, bei Plinius: Basaltes. Eins der am längsten bekannten Gesteine, dessen Name sich bis auf die Gegenwart erhalten hat. Die alten Ägypter, die es zu Statuen und Gefäßen verarbeiteten, bezogen es aus Äthiopien, d. h. aus Nubien und Abessinien, allwo es seiner Härte und Schwärze wegen den Namen Basal, d. h. Eisen, führte. Basalt ist eine Ableitung von diesem äthiopischen Basal und so viel wie Eisenstein.

Basar, franz. Bazar, das persische Wort für Markt, das im ganzen Orient gebraucht wird. Der Zischlaut ist das arabische Zain, das die Form eines Semikolons hat; dieses wird wie ein weiches *s* gesprochen, daher in Frankreich und England mit *z* wiedergegeben. Wir dagegen schreiben das weiche *s* nicht wie *z*, sondern ebenso wie das scharfe. Mit Recht haben wir also neuerdings die alte, den Franzosen zuliebe angenommene Schreibung aufgegeben.

Baschlik, im Türkischen so viel wie Kopfbedeckung (Baschlyk, Basch, Kopf, Ableitungssilbe lyk).

Basilika, in Griechenland die königliche Halle, wo der König (*Βασιλεύς*) Recht sprach. In Athen der Gerichtshof des *Ἄρχων Βασιλεύς*. In Rom ein Mittelding zwischen Amtsgericht und Börse. Endlich eine Kirche. Lat. Basilica, griech. *Βασιλικὴ Στοά*.

Basilikum, bei Aristoteles: *τὸ Βασιλικόν*; ein anderer alter Name ist *Ὤκιμον*, Ocimum. Seit den ältesten Zeiten bekanntes, schon in den Pyramiden gefundenes wohlriechendes Kraut, aus dem man das kostbare Basilikumöl und die nicht minder kostbare Basilikumsalbe gewann. Deshalb wurde die Pflanze: Königskraut genannt.

Basilisk, der fabelhafte König der Giftschlangen; er ist gekrönt wie der Zaunkönig, der denselben Namen führt. Griech. *Βασιλίσκος*, lat. Regulus, Königlein.

Basis, Base: griech. *Βάσις*, der Fuß, auf dem eine Sache geht und steht (*βαίνει*).

Basrelief, franz., ital. Bassorilièvo, flaches Relief.

Baß, franz. la Basse: ital. Basso, ein Adjektivum, das niedrig, tief bedeutet und mit Bezug auf die Stimme zum Substantivum geworden ist. Im alten Rom bildete es einen Beinamen (Bassus).

Bassin, das franz. Wort für Becken, ital. Bacíno. Keltisch, wie Becken selbst (mlat. Baccinum, Bacchinon).

Bastard, ital., span. Bastardo, franz. Bâtard. Natürlicher, nicht im Ehebett, sondern auf dem Saumsattel gezeugter Sohn; dem deutschen Bankert zu vergleichen. Der Saumsattel heißt in Italien und Spanien Basto, in Frankreich: Bât; auf ihm pflegen die Maultiertreiber im Wirtshaus mit den Mägden zu schlafen (Don Quijote 1,16).

Baste, der grüne Ober, der Sebastian (Schafkopf, Solo).

Bastei, vorgeschobenes Werk der Stadtmauer, auf dessen Plattform Geschütze aufgestellt werden; vergleichsweise ein Fels in der Sächsischen Schweiz. Ital. Bastía, von bastire, bauen, franz. bâtir. Dieses ital. Bastía erscheint auch in dem Namen einer Stadt auf Korsika. Eine große Bastei heißt Bastion, ital. Bastione; andere Ableitungen sind Bastille und Bastide. Die Landhäuser in der Umgebung von Marseille heißen Bastides.

Bastonade: span. Bastonada, weibliches Substantiv in Partizipialform, das: Prügel und Stockschläge bedeutet. Von Baston, Stock, abgeleitet, wie Puñalada, Dolchstoß, von Puñal, Cuchillada, Messerstich, von Cuchillo.

Bataille, das franz. Wort für Schlacht, ital. Battaglia.

Femininum, hervorgegangen aus dem lat. Plural Battualia, der zu dem Adjektivum battualis gehört. Er bezeichnet eine Schlägerei, wie das lat. Pugna eine Boxerei (battre, batuere, schlagen).

Bataillon, franz.; ital. Battaglione. Bedeutet eine große Battaglia, aber Battaglia im Sinne nicht von Schlacht, sondern von dem schlachtfertigen Truppenverband.

Batist: franz. Batiste, Leinen aus der alten Fabrik von Baptiste in Cambrai.

Batterie, franz.; ital. Battería. Belagerungstrain; wörtlich eine Anstalt zum Battere, d. h. zum Schlagen, hier im Sinne von Schießen. Wort des Dreißigjährigen Krieges.

Bayrum, engl., über Lorbeerblättern abgezogener Rum [**Lorbeer**].

Bazillen sind längliche **Bakterien;** lat. Bacillus ist eine Nebenform von Baculus und so viel wie Stäbchen. Der Name wurde im 18. Jahrhundert gewissen Insekten gegeben, z. B. den Stabheuschrecken (Bacillus Rossii).

Beduinen, ital. Beduini, span. Beduinos, franz. Bédouins: arab. Bedwân, Singular: Bedawi. Von Bedw, Wüste, abgeleitetes Adjektivum, das die Wüstensöhne bezeichnet. Bedw ist eigentlich Flachland und ein Begriff wie Sahara.

Beefsteak, englisches Weltwort, in anderen Sprachen nach eigener Orthographie geschrieben. Wörtlich so viel wie ein Stück gebratenes Rindfleisch, ein Rindsschnitzel, auf dem Kontinent gewöhnlich von der Lende (Steak, Schnitzel).

Belladonna, ital., Tollkirsche, wörtlich: Schöne Frau. Die Frau ist die Pupille, die durch Atropin erweitert

wird; das Schwarze im Auge wird allgemein und seit alten Zeiten als ein Mädchen angesehen, das bedeutet Pupille nämlich selbst [Stromgebiet der Sprache, S. 489]. Das Schönheitswasser, das die Gelehrten aus der Pflanze bereiten lassen, ist müßig.

Belvedere, ital., schöne Aussicht, franz. Bellevue. Der Infinitiv vedere als neutrales Substantivum. Man sagt in Italien: *essere un bel vedere, fare un bel vedere; che bel vedere che era!*

Benzin, 1834 von Mitscherlich bei der Destillation der Benzoesäure entdeckt; aus Benzoin. Benzoe ist ein arabisches Wort und so viel wie Weihrauch von Java, d. h. von Sumatra (arab. Lubân Dschawi, franz. Benjoin, engl. Benjamin).

Berserker, altnord. Berserkr, Bärenhemd (Serkr, Hemd, seidnes Hemd, Tunica Serica). Diesen Namen erhielt ein Werwolf, der als Bär herumlief.

Bibel, lat. Biblia sacra, griech. *τὰ Βιβλία*, die Bücher. Will sagen, die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die allmählich als Ein Buch betrachtet wurden, daher man das Wort fortan als Singular und als Femininum behandelte.

Billard, franz. Weiterbildung von Bille, mit welchem Bille aber nicht der Billardball, sondern das Queue gemeint ist. Bille heißt die Krücke, mit der in Frankreich die Kinder Billard spielen, indem sie Steine oder Kugeln vorwärtstreiben.

Billet, franz., engl. Bill, ital. Bulletta. Die letztere Form ist die altertümlichere, in Frankreich Bullette mit Billette vertauscht und für Billette: Billet gesagt worden. Ein Billet ist eigentlich ein mit einer Bulle oder einem Siegel versehenes Blättchen.

Birnen. Der Birnbaum trägt genau genommen keine

Birnen, sondern Biren; das tut er noch am Rhein und im Taunus. Man hat hier sogar Grumbiren, d. h. Grundbirnen oder Erdbirnen. Der Birnbaum ist daher eigentlich ein Birbaum oder Bierbaum, eine Form, die sich als Familienname erhalten hat. Denn wenn der Plural: Biren lautete, so mußte der Singular: Bir oder Bire sein. Nun sagte man aber auch kurz: Birn für Biren; der Birnbaum trug Birn. Infolgedessen vergaß man den Plural ganz und hielt Birn für einen Singular wie Dirn. Man konnte also auch von einer Birne, wie von einer Dirne reden. So wurde aus den Birn: die Birne, mit dem Plural: die Birnen. Zugrunde liegt lat. Pirum.

Bischof, der griech. Titel Ἐπίσκοπος, der einem lat. Inspektor, unserem Aufseher entspricht. Der Bischof trinkt Bischof, wie der Kardinal: Kardinal und der Kutscher: Kutscher.

Blümerant, wird einem vor den Augen. Aus franz. bleu-mourant, mattblau; mourant bezeichnet die Blässe einer Farbe. Ein Handlungsgehilfe in einem Schnittwarengeschäft: Prachtvolle Farben, meine Gnädige . . . dies hier in Blau, dies hier mehr in Bleu! — Bleu kommt von unserem Blau, wie Peu von Pau.

Bluse, Arbeiterkleid. Aus franz. Blouse (lokal Blaude, im Mittelalter: Bliaut).

Bombast. Der schwülstige Paracelsus hieß Bombastus von Hohenheim. Er wurde der Schöpfer des Bombast, wie Graf Gaston Phöbus in Frankreich der des Phébus.

Bombe, franz., ital. Bomba. Lautmalerei; so genannt, weil sie platzt (*bombit*, *βομβεῖ*).

Bönhase, unzünftiger Schneider. Volksetymologisch ent-

stellt aus Banause, griech. *Báνανσος*, was einen Handwerker, aber schon im Altertum verächtlich, mit Hervorhebung des Handwerksmäßigen bezeichnete. Allmählich wurde aus dem Handwerker, den die Künstler verachteten, ein Pfuscher, den die Handwerker selber verachteten. Die Histörchen von der Hasenjagd sind einfältig und von etymologischen Bönhasen erfunden.

Borax: arab. Bûrak, seit dem 9. Jahrhundert in die europäischen Sprachen eingeführtes Wort, abgekürzt: Bor (Borsäure, Borsalbe usw).

Bordell, franz. Bordel, ital. Bordello. Ursprünglich nichts weiter als eine Hütte, aber seit dem 13. Jahrhundert übelberüchtigt, wie in Italien die Casini und im Alten Testament die Zelte und die Haine.

Borretsch, Gurkenkraut: gesprochen wie engl. Borage: franz. Bourrache, span. Borraja, ital. Borrággine. Aus dem arab. Abu Rak, Vater des Schweißes. Die Mauren haben die Pflanze, die für schweißtreibend gilt und deren Vaterland die Gegend von Aleppo ist, in Spanien eingeführt.

Börse, niederländ. Beurs, gesprochen: Börs; franz. Bourse, ital. Borsa; in Deutschland wurde die niederländische Wortform angenommen. Börse bezeichnet zunächst einen ledernen Geldbeutel; das Wort ist griechisch und so viel wie Leder (*Βύρσα,* mlat. Bursa). Von der Geldbörse haben auch die modernen Börsengebäude, die in den alten italienischen Handelsstädten: *Cambio* oder *Loggia de' Mercanti,* in Spanien noch heute: *Lonja*, und in England noch heute: *Exchange* heißen, ihren Namen. Für das älteste gilt die Börse in Brügge, die aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammt; hier pflegten die Geschäftsleute in dem Hause des Kaufmanns van

der Beurs zusammenzukommen. An diesem Hause waren als redendes Wappen drei steinerne Börsen angebracht. Seitdem gingen die Kaufleute auch an andern Plätzen auf die Börse: 1531 entstand in Antwerpen, 1558 in Hamburg, 1608 in Amsterdam eine Börse (in Frankfurt am Main, Leipzig und Berlin erst im Laufe des 18. Jahrhunderts). An das griechische Wort *Βύρσα* hat sich im Altertum die Sage von der Prinzessin Dido geknüpft, die so viel Land forderte, als sie mit einem Felle bedecken könnte, aber die Haut in Streifen zerschnitt und die Burg von Karthago gründete (Byrsa, aus dem phönizischen Bosra, Burg).

Boskett: franz. Bosquet: span. Bosquete, ital. Boschetto. Wörtlich so viel wie Büschchen und damit identisch. [**Bukett.**]

Botanik, Pflanzenkunde, von dem griechischen Arzte Dioskorides um 50 n. Chr. geprägtes Wort (*ἡ Βοτανικὴ Παράδοσις*; *Βοτάνη*, Pflanze, eigentlich: Weide, von *βόσκω*, kommt schon in der Ilias vor, 13, 493).

Bouillon: franz. le Bouillon, bezeichnet eigentlich die aus dem kochenden Wasser aufsteigenden Dampfblasen, dann die siedende Flüssigkeit selbst, endlich die Fleischbrühe (bouillir, sieden).

Bowle, franz. Bol: engl. Bowl. Das Wort ist in allen indogermanischen Sprachen einheimisch und lautet eigentlich: Bolle oder: Bulle. Dies bedeutete etwas Kugelförmiges, bald eine Blase, bald eine Zwiebel, bald eine Siegelkapsel, bald eine runde Flasche, bald ein bauchiges Gefäß.

Boykott, Verruf. Zum erstenmal in Verruf erklärt und in den Bann getan wurde in Irland von der Landliga der englische Kapitän James Boycott, Ver-

walter eines Pachtguts im Westen von Irland, Herbst 1880, worauf zuerst in Dublin, in einer Zeitung der Ausdruck boycotting gebraucht ward.

Brasilien: portug. o Brasil. So heißt eigentlich das Rotholz, das in Brasilien gefunden wurde; das Land war eine Terra do Brasil. Portug. Brasa, glühende Kohle; davon Brasil, wie Fusil von Focus.

Brezel: mlat. Bracellus: lat. Brachiolum, Ärmchen. Dies ist zunächst die Bezeichnung eines Armbands, wie Fingerlein die eines Ringes. Armbänder wurden ursprünglich den Toten mit ins Grab gegeben; die Brezeln, die eine Beziehung zur Fastenzeit und zum Totenkultus haben, sind eine Ablösung derselben.

Brille. Die eigentlichen Brillen sind nach einer aus dem Jahre 1317 datierenden Grabschrift, die ihn als *Inventor degli Occhiali* bezeichnet, von dem Florentiner Salvino degli Armati erfunden worden. Optische Linsen hat es bereits im Altertum gegeben; sie sind schon im alten Ägypten und in Ninive gefunden worden. Aristophanes erwähnt in den „Wolken" das Brennglas (τὴν Ὕαλον); Nero brauchte nach Plinius im Zirkus als Monokel einen Smaragd, der in *Quo Vadis* häufig erwähnt wird. Aber Gestelle mit zwei Linsen, gleichsam ein künstliches Augenpaar, haben die Alten noch nicht gehabt, und wenn die italienischen Maler dem Simeon bei der Darstellung Christi im Tempel oder den Juden bei der Auferweckung des Lazarus Brillen aufsetzen, so ist das ein Anachronismus. Nur in China sind kreisrunde Steine, die durch Schnüre befestigt werden, von alters her bekannt. Auch hat man erst seit dem 14. Jahrhundert angefangen, das geeignetste Material, das Glas ausschließlich zu verwenden; bis dahin schliff

man die Linsen meist aus Edelsteinen, hauptsächlich aus Beryll. Daran erinnert eben das Wort Brille, das aus Berille entstanden und mit franz. Besicles (ursprünglich: Bericles) identisch ist.

Bronchitis, Entzündung (*Itis*) der Bronchien; so nennt Hippokrates die beiden Äste, in welche sich die Luftröhre teilt und die er mit den Arterien verwechselt (*Βρόγχος, τὰ Βρόγχια,* die Luftwege).

Bronze, franz., mlat. Bronzium. Aus einem lateinisch-griechischen Diminutivum Auruntium, Avrontion, schlechtes, Mannheimer Gold, Begriff wie Aurichalcum, Messing. Das *Aes Brundusinum* existiert nur in der Phantasie der Gelehrten.

Büchse und Buchsbaum. Die Büchse ist einer der griechischen Reste in der Medizin; gemeint die Apothekerbüchse, die in Griechenland *Πυξίς* hieß (lat. Pyxis, Puxis, Buxis). Zu einer solchen Arzneibüchse wurde mit Vorliebe das feste, schwere Buchsbaumholz genommen; daher hieß eben der Buchsbaum: Buchsbaum, es war der Baum, aus dem man Buchsen machte (*Πύξος*, Buxus). Buchsbaum ist ein Wort wie Spindelbaum, Pfeifenstrauch, Zweckholz und viele andere. Ein Büchschen ist auch die runde Kompaßbüchse, die Bussole (franz. Boussole, von ital. Bóssolo, jetzt: Bússola).

Buddha, der Erwachte, Erleuchtete, kirchlicher Name des Religionsstifters, den er erst später annahm. Sanskritwort (budh, wissen, Bodhi, höchste Erkenntnis).

Budget, englisches Fremdwort in Deutschland und Frankreich, aber erst aus Frankreich stammend, das franz. Bougette, kleine Reisetasche (Bulga). Es hat in England den Sinn des Staatssäckels angenommen. [**Fiskus, Sporteln.**]

Büffel, mit Umlaut aus lat. Bufalus, wie Büchse aus Buchse (Bufalus, Bubalus, Aristoteles: *Βούβαλος*).

Bukett: franz. Bouquet, dasselbe Wort wie das italienische **Boskett,** in Frankreich ebensogut ein Büschchen wie ein Blumenbüschel. Von dem mlat. Boscus oder Buscus, unserem Busch, franz. Bois.

Bulletin, franz.: ital. Bullettíno, Diminutiv von Bulletta, wörtlich: Zettelchen, Blättchen. [**Billet.**]

Bureau, franz. Eigentlich das Tuch, mit welchem der Schreibtisch überzogen zu werden pflegt; dann der Schreibtisch selbst, beziehentlich die Schreibstube. Das Tuch hieß spätlat. Bura, Diminutiv: Burellum, franz. Bure, Diminutiv: Burel; aus el entsteht eau im Französischen (bel: beau). So sagt man: das grüne Tuch für das Billard und: der grüne Tisch, wenn man die Behörde meint.

Burlesk, franz. burlesque: ital. burlesco. Burla ist in Italien die Posse.

Burnus, franz. Burnous, span. Albornoz. Arabisch; Burnus ist bei den Arabern in Nordafrika ein weißer wollener Mantel mit Kapuze, ähnlich dem römischen Birrus. [**Barett.**]

Bursche. Auf den alten Universitäten war die Burse eine von einem Magister geleitete Pension, nach Art eines englischen College; das Wort ist identisch mit Börse und so viel wie eine geschlossene Gesellschaft, die *Menage* und gemeinsame Kasse macht. Mit der Zeit wurde aus der ganzen Pension der einzelne Pensionär oder der Stubenbursche, wie jeder Teilnehmer an einer Camerata: ein Kamerad und jede einzelne Schürze: ein Frauenzimmer hieß. Allenfalls könnte auch die Börse der Kaufleute zunächst nur eine solche Burse gewesen sein. [**Börse.**]

Butter: lat Butyrum, aus griech. *Βούτυρον,* das wie „Kuhkäse“ klingt und auf einer alten Volksetymologie beruht (ursprünglich skythisch). Die Römer bezogen die Butter von uns, und wir nannten sie wie die Römer. Deutsch: Anken, auch Schmer (Kuhschmer, schwed. Smör, dän. Smor).

C.

Cäsar. Den Namen, aus dem der Kaisertitel hervorgegangen ist, trug im alten Rom ein durch den Kaiserschnitt zur Welt gebrachtes Kind (*caedere,* schneiden, *Sectio Caesarea,* Kaiserschnitt, *a caeso matris utero*). Plinius behauptet, daß die Mutter des großen Julius auf diese Weise entbunden worden sei; indessen war er weder der erste, der den Namen *Caesar* trug, noch der einzige, auf den er paßte. Schon der Gott Dionysos soll der Mutter aus dem Leibe geschnitten worden sein; Shakespeare läßt im Macbeth den Macduff so geboren werden; Eduard VI. von England war ein Cäsar. Der Kaiserschnitt wurde früher nur nach dem Tode der Mutter ausgeführt.

Centauren, lat. Centauri, griech. *Κένταυροι,* die Matadore des Altertums; berittene thessalische Jäger, die den alten Griechen einen Eindruck machten, wie die Spanier den Mexikanern, nämlich den von Roßmenschen. Der berühmteste Centaur und der Centaur schlechthin war Chiron, der den Achilles erzog und etwas von der Medizin verstand: ihm zu Ehren nannten die Griechen das Tausendgüldenkraut *Κενταύριον*; Tausendgüldenkraut ist eben die freie Übersetzung davon (Centaurium: Centum Aurei, Hundert Gulden). Nach demselben Chiron heißt auch die

Kornblume Centaurea. Es ist auch der Schütze im Tierkreis und das südliche Sternbild Centaurus.

Cerberus, von Pedanten: Kerberos geschrieben, der griechische Höllenhund, der den Eingang der Unterwelt bewacht und die Toten eigentlich frißt.

Ceres, italische Göttin, römische Demeter, Femininum zu *Cerus*, Gott (*Cerimonia*, Gottesdienst).

Chamäleon: griech. *Χαμαιλέων*, Zwerglöwe, wie Chamärops Zwergpalme; so genannt, weil es wie der Ameisenlöwe Insekten jagt und Fliegen fängt. Sprichwörtlich seines Farbenwechsels wegen.

Champagner, Schaumwein aus der ehemaligen franz. Provinz Champagne, deren Einwohner: Champagner genannt werden, wie die von Kampanien: Kampaner; in Frankreich heißen sie: Champenois. Einer der drei Weltweine.

Chaperon, franz., Ehrendame, die ein junges Mädchen begleitet und wie ein Käppchen deckt (Chaperon rouge, Rotkäppchen).

Charakter, lat., griech. *Χαρακτήρ*, Stempel, von *χαράσσειν*, eingraben. Eine dem Vieh eingebrannte Schutzmarke zur Bezeichnung des Eigentümers und zur Unterscheidung der Rasse; dann Abzeichen und Zeichen überhaupt; endlich die Eigenheit einer Sache.

Chauffeur, der Automobillenker, der dem Kutscher entspricht; eigentlich: Heizer (franz.).

Chemie, griech. *Χημεία*; Scientia Chimiae bei Firmicus Maternus; arab. Kîmijâ, Al-Kîmijâ. Die Chemie ist die ägyptische Wissenschaft, was nachmals mit Geheimwissenschaft gleichbedeutend war; Chemi, griech. *Χημία*, der einheimische Name Ägyptens, der in den Hieroglyphen: Kem geschrieben, aber: Chem ausgesprochen wird und: schwarz bedeutet. Ägypten,

speziell Alexandria ist die Wiege der Chemie gewesen, die dann die Araber im 7. Jahrhundert erbten.

China, von den Portugiesen im 16. Jahrhundert mitgebrachter Name, von ihnen: Schina ausgesprochen, daher auch in Europa entsprechend gesprochen und geschrieben. Allmählich drang mit der portugiesischen Schreibung auch die deutsche Aussprache des Namens durch. Marco Polo hatte das Land: Kathai genannt, und noch jetzt heißt es so bei den Völkern, die mit China auf dem Landwege bekannt geworden sind, z. B. bei den Russen (Kitai). Im Altertum hieß es: Serica, berühmt als Vaterland der **Seide.**

Chinin, franz. la Quinine, der wirksame Stoff, das *-in* der Chinarinde. In der Inkasprache ist Kina so viel wie Rinde; die Rinde des Chinarindenbaums aber heißt Kina Kina, die Rinde der Rinden. Dieses Wort gaben die Spanier, als sie die Droge im Jahre 1639 erhielten, ihrer Orthographie gemäß, mit Quina Quina wieder. 1643 kam die Rinde nach Rom, wo, gemäß der italienischen Orthographie: China China geschrieben wurde. In der italienischen Schreibung gelangte das Wort 1663 in die deutschen Apotheken, während das spanische Q in Frankreich und England auftritt (Quinquina). Der botanische Name des Chinarindenbaums Cinchona gründet sich auf den spanischen Namen Chinchon. Eine Gräfin von Chinchon, Gemahlin des Vizekönigs von Peru, wurde 1638 damit geheilt.

Cholera, bei Hippokrates und Galenus *Χολέρα ὑγρά*, ital. il Colèra, franz. Choléra-Morbus, in deutscher Form: der Koller. Althergebrachte, seit dem vorigen Jahrhundert auch auf die asiatische Epidemie angewandte Bezeichnung des Brechdurchfalles. Schon

im Mittelalter sprach man von der Cholere, von der scharfen Kolre oder dem Koller, das war so viel wie die Ruhr. Dasselbe Wort aber wurde in der mittelalterlichen Physiologie irrtümlicherweise auch für die Galle gebraucht, die im Griechischen: *Χολή* hieß; daher in Italien la Còllera, in Frankreich: la Colère und bei uns der Koller den Zorn bedeutet, beziehentlich das cholerische Temperament angenommen wird, bei welchem die Galle überwiegt. Der Tropenkoller ist die Tropencholera.

Cicero, Cicerone. Gewiß ist, daß der Name Cicero mit der Kichererbse zusammenhängt, sei es, daß der erste Träger desselben Erbsen baute, sei es, daß er, wie Plutarch angibt, eine Erbsennase hatte; die Kichererbse heißt auf lat. Cicer, dieses Wort wurde zu einer Zeit, wo es noch wie Kiker lautete, aus dem Lateinischen entlehnt und das zweite K verschoben. Den Namen haben die Fremdenführer in Italien geerbt, die mithin nicht sowohl als Führer als vielmehr als Redner betrachtet werden.

Cid, spanischer Nationalheld. Der Name rührt von den Mauren her und bedeutet: Herr, arab. Sîd. Jâ Sîdi, mein Herr, Monsieur, ist noch heute gewöhnliche Anrede im Orient.

Cider: franz. Cidre, Apfelwein. Aus dem griech. *Σίκερα*, das im Evangelium Lucä 1, 15 vorkommt (hebr. Schêkâr, assyr. Schikâru).

Circe, von Pedanten: Kirke geschrieben, die Zauberin, die die Gefährten des Odysseus in Schweine verwandelte.

Creme: franz. Crème: lat. Cremum. Heutzutage werden die Schuhe nicht mehr gewichst, sondern gecremt.

Curry, indisches, mit Currypulver (*Curry-Powder*) bereitetes Gericht.

D.

Da capo, ital., von vorn, von Anfang an, von Kopf an, franz. derechef, wieder von Kopf an.

Dachtel, Ohrfeige. Wie Feige in Ohrfeige, Nuß in Kopfnuß, so wird hier **Dattel** höhnisch gebraucht (Dachtel, verschoben aus Daktel).

Dahlia, Spielart der Georgine, benannt nach dem schwedischen Botaniker Dahl, der sie 1789 von Mexiko nach Europa brachte.

Damast, Seidengewebe aus Damaskus, während der Kreuzzüge Hauptsitz der orientalischen Seidenindustrie; seit dem 17. Jahrhundert auf Leinendamast übertragen. Aus franz. Drap de Damas, mit Antritt eines *t* wie bei Palast. Ebenfalls von Damaskus, wo damaszierte Waren, besonders Waffen von vorzüglicher Schönheit gefertigt wurden, die

Damaszener Klinge, nach dem gr. Adjektiv *Δαμασκηνός*.

Dame, altfranzösische Form des Titels Domina, Domna, Dome, dem deutschen Frau entsprechend.

Damhirsch, ital. Dáino, franz. Daim: lat. Dama.

Damnum, lat., Verlust, Schaden. Das Verbum damnare lebt in verdammen fort (verdamnen).

Damoklesschwert, zu betonen wie Sóphokles. Damokles war ein Günstling des Tyrannen Dionysius, über dem dieser, um ihm ein Bild von seiner Existenz zu geben, ein Schwert an einem Roßhaar aufhängen ließ (384 v. Chr.).

Dämon, lat. Daemon: griech. *Δαίμων*, der Geist, der dem Menschen sein Geschick zuteilt (*δαίεται*).

Danaiden: griech. *Δαναΐδες*, die Töchter des Danaos, die verdammt waren, Wasser in ein durchlöchertes Faß zu schöpfen (*Δαναΐδων Πίθος*).

Danebrog, das dänische Reichsbanner. Eigentlich: das dänische Tuch, Pannus Danicus, Dana-brok (Brok, lat. Braca, keltisch).

Dante, noch heute in Florenz gebräuchlicher Vorname, zusammengezogen aus Durante.

Daphne: griech. *Δάφνη*, so viel wie Lorbeer, zugleich ein Mädchenname (Apollo und Daphne).

Datteln, mit Anähnlichung aus Dakteln, lat. Dactyli: griech. *Δάκτυλοι*, Finger. Die Datteln sind fingerförmig, wie die Digitalis fingerhutförmig ist. Dies ist die europäische Bezeichnung, die mit der eines Versfußes übereinkommt. Herodot nennt die Datteln: Eicheln (*Φοίνικος Βάλανοι*); die Türken sagen: Churma und daher die Neugriechen: *Χουρμᾶς*; die Araber haben das Wort Tamr. Tamr hindî, indische Dattel, ist die Tamarinde. Tamar war schon das hebräische Wort für die Dattelpalme und ein beliebter Frauenname; doch beruht die Auffassung des Namens Thadmor als Palmenstadt (Palmyra) auf einer alten Volksetymologie. Im Griechischen hieß die Dattelpalme *Φοίνιξ*, und damit hängt der Name Phönizien zusammen (griech. *Φοινίκη*).

Datura, Stechapfel. Persisch und arabisch Datora: Sanskrit Tatula. Datura Tatula noch bei Linné. Die Perser besitzen kein L; daher wurde Tatula, Wurzel tal, stechen, von ihnen in Datora verwandelt, wie Pippalî in Pipparî. [**Pfeffer.**]

Dauphin, aus Dalphin, d. i. Delphin, lat. Delphinus. Alter Titel des französichen Thronerben als Herrn des Dauphiné. Diese Provinz ist nach den Grafen von Vienne benannt, die Delphinus hießen und drei Delphine im Wappen hatten.

David, hebr. Name, der Geliebte, der Liebling, der

Goldsohn, wie Mignon in Frankreich, Darling in England.

Debatte, fehlerhaftes Femininum aus dem franz. Plural les Débats, engl. Debate. Se débattre heißt eigentlich mit Händen und Füßen um sich schlagen, zu dem Zwecke, sich loszumachen.

Debet, dritte Person Singularis von lat. debeo: **er soll,** franz. *il doit.*

Debit: franz. Débit, Verkauf, Absatz; débiter, verkaufen, eigentlich: belasten.

Decem, das lat. Zahlwort für zehn, identisch mit dem deutschen. Auch aus Nachlässigkeit für den Zehnten, das heißt für die Ordinalzahl gesetzt (lat. *Decima,* franz. *la Dîme,* engl. *Tithe*).

Defizit, dritte Person Singularis von lat. deficere: **es fehlt.**

Dejeuner: franz. Déjeuner, frühstücken, wörtlich: sich entnüchtern, se desjeuner, wie engl. breakfast, das Fasten brechen; der Infinitiv wie bei Essen als Substantiv genommen. In Italien hat die vorgesetzte Partikel keine Bedeutung: digiunare heißt fasten. Das Richtige wäre: giunare (lat. jejunare).

Dekan, engl. Dean, franz. Doyen: lat. Decanus, Zehnervorstand, eine kirchliche Würde.

Deklination: lat. Declinationem, Beugung; der Magnetnadel: Abweichung. Deklinieren ist eine Übersetzung des griech. *κλίνειν* [Fremdwort 142].

Delikatessen: franz. Délicatesses. Von dem italienisch-französischen, einem französischen délié entsprechenden délicat, lat. delicatus (für deliquatus, verflüssigt, weichgekocht und zart).

Delikt: lat. Delictum, Partizipium Perfecti Passivi von delinquere, Verbrechen.

Delphin, engl. Dolphin, franz. Dauphin: lat. Delphinus: griech. Δελφίς für Δελφῖνς; beide Formen werden in der Naturgeschichte zusammengestellt (Delphinus Delphis). Deutsch: Tümmler, Meerschwein [Fremdwort 108].

Delta, der vierte Buchstabe im griech. Alphabet, der die Form eines Dreiecks hat, und den die Ströme an ihren Mündungen zu bilden scheinen (Δ, hebr. Daleth, Tür, Zelttür).

Demagog: griech. Δημαγωγός, Volksführer, seit Kleon: Volksverführer.

Dementi, Partizipium Passivi von franz. démentir, Lügen strafen. Wer Lügen gestraft wird, ist démenti; daher le Démenti: die Worte, mit denen man einen Lügen straft.

Demeter: griech. Δημήτηρ, Mutter Erde, Göttin des Ackerbaus. Von ihrem Namen abgeleitet: Demetrius, russ. Dmitri.

Depesche: franz. Dépêche, Schreiben, Zufertigung, Eilbrief. Von dépêcher, beeilen.

Depot: franz. Dépôt, lat. Depositum, eine hinterlegte Sache. Deutsch: Niederlage [Fremdwort 82. 132].

Deputat, das lat. Partizipium Deputatum, das Zugeteilte, von deputare, abschneiden, zuteilen, bestimmen. Putare ist im Lateinischen der technische Ausdruck für das Beschneiden der Obstbäume und das Geizen des Weinstocks; das Wesentliche an dem Begriffe das Aussondern und das Auswählen. Daher hat Deputation den Sinn von Abordnung bekommen; die **Deputierten** werden vom Körper des Volks wie Glieder abgeschnitten. [**Amputation.**]

Derwisch: pers. Derwêsch, mohammedanischer Bettelmönch, der an der Türe steht (Der, Tür).

Deserteur, fahnenflüchtiger Soldat, Substantivum zu franz. déserter (von lat. desertare, deserere, verlassen; Desertio, die Verlassung, Desertum, ein verlassener Ort, die Wüste).

Desiderata, Plural des lat. Partizipiums desideratum, gesuchte Bücher, *Wanted Books, Livres demandés.* Folgende Desiderata bitte gefl. dauernd zu beachten (Zirkular von A. Lorentz).

Desinfektion: franz. Désinfection, Entpestung, Zerstörung von Ansteckungsstoffen. Infection, Ansteckung, Präfix Dés.

Despot: griech. Δεσπότης, mit Ersatzdehnung wegen der Apokope, wie in franz. Despote; gegenüber ital. Dèspota, mlat. Dèspotus [Fremdwort 79]. Eigentlich so viel wie Hausherr; πότης entspricht sanskr. Patis, Herr, lat. Potis, vermögend, griech. Πόσις, Eheherr. Der Begriff steckt auch in dem lat. Hospes, Hospitis, dem slaw. Hospodar.

Dessert, franz., Nachtisch. Unmittelbar nach dem Braten wurde sonst die Tafel aufgehoben, abgedeckt, aufgestanden und Obst herumgereicht, wie neuerdings der Kaffee. Das nannte man: desservir la Table.

Destillation, Branntweinbrennerei; brennen ist der deutsche Ausdruck für destillieren (lat. destillare, distillare, abtröpfeln, intransitiv, daher im alten Rom vom Laufen der Nase; Stilla, Tropfen).

Detail; en détail, im einzelnen. Französisch Détail ist das Substantivum zu dem Zeitwort détailler, in Stücke schneiden, zerlegen und austeilen: der Fleischer detailliert zum Beispiel ein geschlachtetes Rind (détailler un Boeuf à la Boucherie). Daher hat Detailhandel die Bedeutung: Kleinhandel

angenommen: der Detaillist ist ein Kleinhändler, der die Ware klein schneidet und austeilt.

Detektive, engl., Mitglied der Aufdeckungspolizei (lat. Detector, detegere).

Devot: lat. devotus, geweiht, ergeben, gottergeben.

Dezember: lat. December, nach der alten römischen Zeitrechnung der zehnte Monat des Jahres (decem, zehn). Von Karl dem Großen: der heilige Monat (Christmonat) genannt.

Diabetes: griech. *Διαβήτης*, Zuckerkrankheit. Wörtlich: Durchgang, gedacht wie Durchfall (*διαβαίνειν*).

Diadem, lat. Diadema: griech. *Διάδημα*, Stirnband, Kopfbinde. Das alte Wort für **Krone.**

Diagnose: griech. *Διάγνωσις*, Unterscheidung, Erkennung (der Krankheit).

Diagonale, zwei Winkel eines Vielecks verbindende Gerade. Lat. Diagonalis Linea: griech. *Διαγώνιος Γραμμή* (*Γωνία*, Winkel).

Dialekt: *Διάλεκτος*, Mundart, wörtlich: die Sprache, in der sich die Leute unterhalten (*διαλέγονται*), die *Lingua parlata.*

Diamant, umgestellt aus lat. Adamanta, das: Diamant und Magnet bedeutete und woraus auch franz. *Aimant* hervorgegangen ist. Das lat. Wort beruht auf griech. *Ἀδάμας, Ἀδάμαντος*, das den Unbezwinglichen bedeutet; so hieß der Diamant wegen seiner unübertroffenen Härte. Die Kenntnis des Diamanten reicht hoch in das Altertum hinauf.

Diana, Mondgöttin, Femininum zu Janus (Dianus).

Diarium, lat., Tagebuch, Journal, im Altertum auch Ration und Tagelohn. Zu Dies, Tag.

Diarrhöe: griech. *Διάῤῥοια*, Fluß, lat. Fluxus Ventris, ital. Flusso, Durchfall, gedacht wie Diabetes.

Diaspora: *Διασπορά,* Zerstreuung, Johannis 7,35 von den Griechen, dann von den Juden gesagt.

Diät: lat. Diaeta: griech. *Δίαιτα.* Bedeutet eigentlich das Leben überhaupt und ist das Substantivum zu *ζῆν*, leben (*ζάω* aus *διάω*, *δjάω*, vergleiche **Zeus;** eine Nebenform ist *Ζωή*). Nachgerade verstand man darunter das richtige Leben, das zweckmäßige Verhalten in gesunden und kranken Tagen, wie es von den Ärzten empfohlen wurde; namentlich was die Nahrungsaufnahme, beziehentlich die Enthaltung von Speisen anbetrifft. So wurde das griech. Wort gleichbedeutend mit der vernünftigen Lebensweise und dem franz. *Régime* und die *Διαιτητικὴ Τέχνη*, die Diätetik, zur Lebenskunst. Nicht damit zu verwechseln ist die Bezeichnung der Taggelder als

Diäten, die mit Dies im Sinne von Reichstag zusammenhängt (mlat. Diëtae).

Dichten, alte Form von diktieren: lat. dictare, Frequentativum von dicere. Die alten Römer schrieben nicht selbst; das Schreiben war Sache der Sklaven und Freigelassenen, die man Librarii oder Amanuenses nannte und denen man diktierte. Selbst die Briefe wurden nicht eigenhändig geschrieben, sondern dem Librarius ab Epistolis diktiert. Daher diktierten auch die Dichter ihre Gedichte; das tat schon der Ritter Lucilius (Horaz Sat. 1, 4, 10), das war zur Zeit des Horaz selbst Sitte (Epist. 2, 1, 110). Infolgedessen wurde diktieren und schreiben ebenso gleichbedeutend wie in der Gegenwart, wo man nicht bloß Schreiber, sondern auch Schreibmaschinen hat; und blieb das auch im mittelalterlichen Klosterleben. Dichter sagt mithin der Etymologie nach viel weniger als der schöpferische Poet.

Diktator. Diesen von den griechischen Schriftstellern beibehaltenen Titel bekam im alten Rom der Magister Populi vielleicht nicht deshalb, weil er zu diktieren, d. h. zu befehlen hatte, sondern nach der Art seiner Ernennung, für die das technische Wort dicere war (*Dictatorem dicebat Consul*). Jedenfalls wurde das Prädikat gewählt, um den Königstitel zu vermeiden, denn der Diktator hatte eigentlich die Machtvollkommenheit eines Königs.

Dilemma: *Δίλημμα,* zwiefache Falle, Zwickmühle.

Diligence, franz., Eilwagen, so genannt, weil diese Posten recht große Schnelligkeit und *Diligentia* versprachen.

Diluvium, das lat. Wort für die Sündflut, aber ein ganz anderer Begriff, der nicht sowohl das große Wasser, sondern die durch das Wasser bewirkte allgemeine Auflösung andeutet (von diluere, auflösen, franz. Déluge). In diesem Sinne wird das Wort von Ovid in den Metamorphosen (1, 434) für die Deukalionische Flut gebraucht, daher auch in der Vulgata das hebr. Hammabbûl, das griech. *Πλημμυρίς* nicht schlechthin mit Diluvium, sondern mit Aquae Diluvii übersetzt. Erst allmählich bekam Diluvium den Sinn von Überschwemmung, bei den Geologen sogar den von Schwemmland, wenn es auch den der Katastrophe fort und fort behielt.

Diner: franz. Dîner, altfranzösisch: Disner, zu Mittag speisen und das Mittagsessen, das ital. Desinare. Von lat. decimare, das Zehnebrot essen, wie noner: das Neunebrot, vergleiche unser vespern, das engl. Five-o'clock-Tea, die schwedische Sexa usw., indem die zehnte Stunde, die Decima Hora, einmal die des Mittagsbrotes gewesen ist. Lever à six, Dîner à dix, Souper à six, Coucher à dix: fait vivre l'homme dix fois dix.

Dingo, australischer Hund, Wort der Papua.

Dioskuren: griech. Διόσκουροι, die Zeusjungen, die sogenannten Zwillinge, Kastor und Pollux.

Diözese, das griech. Wort Διοίκησις, das eigentlich: Verwaltung, darnach den Verwaltungsdistrikt bedeutet und bei den Römern so viel wie Provincia, in der kirchlichen Sprache aber so viel wie der Sprengel eines Bischofs oder Kirchspiel war.

Diphthong: griech. Δίφθογγος, Doppellaut (φθόγγος, Laut, hier im speziellen Sinne von Vokal).

Diplom, Diplomatie. Das Diploma, griech. Δίπλωμα, bedeutete ursprünglich den einem kaiserlichen Kurier mitgegebenen, einmal gebrochenen, also gedoppelten Geleitsbrief (διπλοῦν, doppeln, διπλόος, doppelt, ein Begriff wie Diptychon); darnach eine kaiserliche Urkunde überhaupt. Wer eine solche Urkunde erhalten hatte, war ein Diplomatus, gleichsam ein Diplomierter; dieses lat. Partizipium ging unverändert in die französische und deutsche Sprache über (franz. Diplomate, Diplomat). Die französische Form, die auch vorkommt, ist eigentlich: Diplômé. Später hieß so der Gesandte und der Vertreter eines Landes im internationalen Verkehre überhaupt: die Beglaubigungsschreiben, die derselbe dem auswärtigen Staatsoberhaupte in der Antrittsaudienz überreicht, die sogen. Akkreditive, sind sein Diplom.

Direkt: das lat. Partizipium directus, gerade gerichtet, gerade; aus dem Supinum directum sind die Substantiva Direktion (Directionem) und Direktor entwickelt worden. Ein neugebildetes Femininum ist Direktive, Richtschnur, das adjektivische, aber substantivisch gebrauchte directiva (wie Missive, Prärogative, Invektive).

Diskant, die Oberstimme in dem zweistimmigen Tonsatz, der im 12. Jahrhundert aufkam und der eigentlich Diskant hieß (Discantus).

Diskonto, ital. Sconto, franz. Escompte, Abzug vom Nennbetrag einer noch nicht fälligen Forderung. Von mlat. discomputare, franz. décompter, abrechnen, während escompter und scontare auf excomputare zurückgehen.

Diskret, franz. discret, ital. discreto: das lat. Partizipium discretus, abgesondert, daher: zurückhaltend, bescheiden. Discernere, absondern.

Diskus: *Δίσκος*, Wurfscheibe, das Modell unserer Tische und Schüsseln [Fremdwort 18].

Dispens, Dispensation. Lat. dispensare bedeutet eigentlich abwägen und austeilen, wie der Apotheker die Arzneien dispensiert. So erteilt oder dispensiert der Papst gewisse Rechte, zum Beispiel die Butterbriefe und die Erlaubnis, an Fasttagen Fleisch zu essen. Damit gibt er also die Erlaubnis, nicht zu fasten; er entbindet die Gläubigen von der Verpflichtung und dispensiert sie vom Fasten, wie er sie auch von den Vorschriften über Ehehindernisse dispensiert. Auf diese Weise gewinnt das Wort Dispens, das eigentlich ein Geben ist, den Sinn einer Erlassung.

Disziplin: lat. Disciplina, Schule, Mannszucht, eigentlich: Lernung (discere, Discipulus).

Dithyrambe, Hymnus zu Ehren des Bacchus, ein Wort wie Jambus und Triumph (*Θρίαμβος*).

Dividende: das lat. Gerundivum Dividendum, das wir durch die schleppende, aus *zu verteilen* entwickelte Fügung: das zu Verteilende wiedergeben. Gewinnanteil.

Diwan, persisches Wort, das ursprünglich ein Einnahme- und Ausgabebuch; hierauf den Staatshaushaltsetat: dann den Staatsrat; dann den Sitzungssaal; endlich die die Wände desselben entlang laufende Polsterbank bezeichnet.

Dog-cart, Sportwagen, ursprünglich Hundewagen, zur Beförderung der Jagdhunde (engl. Cart, Karrete).

Doge, Titel des Präsidenten der Republik Venedig, in Venedig: Dose, in Deutschland falsch: Dohsche ausgesprochen. Für Duce, Herzog; *g* für *c* wie in Dugento für *Duecento.*

Dogge, hochdeutsch: Docke, ursprünglich: der Dogg, der Dock: das engl. Dog, das den Hund überhaupt bezeichnet.

Dogma: griech. *Δόγμα*, Meinung, Lehrmeinung, Glaubensartikel; Dogmatik: Glaubenslehre. Lat. Placitum.

Dokument: lat. Documentum, was zur Belehrung, zum Docere dienen kann und geeignet ist, eine Tatsache zu beweisen; daher eine beweisende Urkunde.

Dollar, der amerikanische Taler in der niederdeutschen Wortform (Daler).

Dolmetsch, slaw. Tlumac: türk. Dilmedschi, Sprecher (Dil, Zunge, Rede, Sprache).

Dolomiten, franz. Dolomites, benannt nach dem Entdecker, dem französischen Geologen Dolomieu (aus Dolomieu im Dauphiné).

Dolus, Dolus malus, übler Wille, engl. *Malice*, Ausdruck des Römischen Rechts, im heutigen Strafrecht durch den Begriff Vorsatz verdrängt.

Dom, ital. Duomo, franz. Dôme, engl. Dome, Kathedrale, in Frankreich und England auch so viel wie Kuppel, in Hamburg so viel wie Weihnachtsmarkt. Aus lat. Domus oder griech. *Δόμος, Δῶμα,* Gotteshaus.

Domäne: franz. le Domaine: mlat. Domanium, Herrengut (für Dominium).

Domino, das lat. Dominus, alter italienischer Titel einer Standesperson, zumal des Herrn Geistlichen; noch jetzt wird der Herr Pfarr und der Herr Hausbesitzer gern mit Domino angeredet. Darnach hieß so ein schwarzer Mantel und eine schwarze Maske, wie sie namentlich in Venedig, auch außer dem Karneval, Mode war [Fremdwort 121].

Domizil: lat. Domicilium, Wohnsitz, zu Domus, Haus.

Dorothea: griech. *Δωροθέα*, Gottesgabe; umgekehrt: Theodor. Noch häufiger war der Name Dorotheus.

Dose, niederländ. Doos: griech. *Δόσις*, Gabe. Dosen und Taschenuhren sind beliebte Gaben.

Drache, franz. Dragon, griechisches Wort, so viel wie Lindwurm, volkstümlich geworden, weil es in der Bibel vorkam (der Teufel heißt daselbst *Δράκων*, Vulgata: Draco). Es steht schon im Homer und war auch der (schon im Altertum für ominös gehaltene) Name des athenischen Gesetzgebers.

Drachme, griechische Silbermünze und griechisches Gewicht (*Δραχμή*, *Δράμι*); eigentlich soviel man mit den Fingern fassen kann, franz. *une Pincée* (*Δράγμα*, *Δράξ*).

Dragoman, franz. Drogman, Truchement, neugriech. *Δραγουμάνος*, türk. Terdschuman: arab. Tergumān, der Übersetzer. Arab. targim, türk. terdschume, übersetzen; das Wort kommt auch im Hebräischen vor, Targum, die Übersetzung des Alten Testaments ins Aramäische.

Dragoner: franz. Dragons, Reiter des franz. Marschalls Brissac, die als Feldzeichen eine Fahne mit einem Drachen führten (1543 in Piemont).

Drama: griech. *Δρᾶμα*, auf der Bühne dargestellte

Handlung (*δρᾶν*, tun). Das lat. Wort dafür war Fabula, Erzählung [Fremdwort 136 und 129]. Der Dramaturg ist eigentlich ein Schauspieldichter und so viel wie Dramatiker, beziehentlich ein Dramenschmierer (so noch in Italien und Frankreich).

Draperie, franz., gewöhnlich eine Tuchfabrik, dann auch so viel wie Gewandung und Faltenwurf (Drap, Tuch, draper, bekleiden).

Drastisch, franz. drastique, ital. drástico: griech. *δραστικός*, wirksam, zunächst von Abführmitteln. Von demselben *δρᾶν*, wie Drama.

Drillichjacken: lat. Trilices Tunicae. Licium, Schußfaden; trilix, trilicis, dreifädig oder dreidrähtig. Substantivisch so viel wie Dreidraht (Drilîh, Drilich, Drilch). [**Zwillich.**]

Drogen, franz. Drogues, wörtlich: getrocknete Kräuter, von niederländ. droog, trocken. Daher Drogerie: Kräutergewölbe [Fremdwort 132]. In Frankreich heißen solche Kräuter eigentlich des Simples, in Italien: Sémplici.

Dromedar, ital. Dromedario, lat. Dromedarius. Man unterscheidet zwei Arten Kamele: Reitkamele und Lastkamele. Erstere wurden von den Griechen: Laufkamele, *Κάμηλοι Δρομάδες* genannt; dieser Begriff kommt bei Plutarch in der Lebensbeschreibung Alexanders des Großen, Kap. 31 vor. Von ihm ist Dromedarius abgeleitet, wie Sagmarius von Sagma (ital. Somaro, Saumtier). Franz. Dromadaire ist genauer.

Drommete, altertümliche Form von Trompete (mhd. Trumet, Drummete).

Druiden, lat. Druidae, hießen die Priester Galliens, Britanniens und Irlands (Druid, Singular: Drui).

Dschungeln, engl. Jungles: hindustanisch Dschangal, Schilfdickichte in Ostindien. Das Wort kommt schon im Sanskrit vor (Dschanggala, Wüste).

Dschunke: chines. Dschonk, Schiff. Nach der Mundart von Kanton; im Hochchinesischen: Dschuen.

Dückdalben, nach dem Duc d'Albe benannte Pfähle.

Duell: lat. Duellum, Zweikampf; von Duo, zwei, das mit unserem Zwei urverwandt. Für Duellum sagte man gewöhnlich: Bellum, das lat. Wort für Krieg; aber noch Horaz nennt den Trojanischen Krieg: Duellum (Episteln 1, 2, 7).

Duenna, franz. Duègne: span. Dueña, Frau. In Frankreich und Deutschland so viel wie Ehrendame, Chaperon (span. Dueña de Honor).

Dukaten, ital. Ducato. Ein Byzantinischer Kaiser, der 1059—67 regierte, Konstantin X., stammte aus der Familie Dukas und behielt diesen Namen auch auf seinen Münzen bei. Auch andere griechische Kaiser nannten sich auf ihren Byzantinern: *Δούκας*. Daher wurden diese Goldmünzen, die überall umliefen, in Italien Ducati genannt; der Name findet sich schon um das Jahr 1100. In Venedig hießen sie Zecchíni (von Zecca, Münze).

Dulcinea von Toboso, die Geliebte des Don Quixote, also von dem Ritter selbst betitelt. Von lat. dulcis, span. dulce, süß.

Duma, russ. so viel wie Rat, ursprünglich der Staatsrat oder der Bojarenrat, seit 1870 der Stadtrat (Gorodskaja Duma), seit 1905 der Reichstag. Hängt mit engl. Doom, Urteil, altnordisch Domr, Gerichtshof, und mit unserem Tum zusammen (Königtum).

Dusche: franz. Douche, ital. Doccia, Brause; Substantivum zu doucher, ital. docciare, unter die

Dusche nehmen, duschen (vgl. tuschen aus toucher). Ein Wort wie Aquädukt, von lat. ductiare Aquam, das Wasser leiten; ductiare ist Frequentativum zu ducere und von dem Partizipium ductus abgeleitet. In Italien hat Doccia den eigentlichen Sinn einer einfachen Wasserleitungröhre noch bewahrt. Aber hier kamen die Duschen zuerst in Gebrauch; im 15. Jahrhundert findet sich bei einem ital. Arzte Giovanni Michele Savonarola zum ersten Male der Name Duccia für ein Brausebad.

Dutzend, engl. Dozen: franz. la Douzaine, daraus entstanden. Das *d* trat an wie bei Mond und jemand. Eine Zahlbezeichnung wie Mandel für fünfzehn, Schock für sechzig und engl. Score für zwanzig (in Ostindien Corge), aber auf ein altes Zahlwort, das lat. Duodecim zurückgehend.

Dynamit, hergestellt und benannt von dem schwedischen Chemiker Alfred Nobel (1867). Aus einem voraussetzlichen *Δυναμίτης*, wie Pyrit aus *Πυρίτης*, Hämatit aus *Αἱματίτης* und andere Ausdrücke der Wissenschaft; *Δύναμις*, Kraft, Gewalt. Ebendaher

Dynamo, Dynamomaschine, wörtlich: Kraftmaschine.

Dynastie, Herrscherhaus. Dynast, Herrscher, aus griech. *Δυνάστης*, Machthaber; Dynastie aber nicht aus griech. *Δυναστεία*, das vielmehr die Macht selbst bedeutet, sondern eine romanische Neubildung wie Signoría, Borghesía usw.

Dysenterie, griech. *Δυςεντερία*, Ruhr. Präfix *δυς-*, das die Verderbnis anzeigt, wie in Dyskrasie, Dyspepsie; *Ἔντερα*, Eingeweide.

E.

Eau de Cologne, Kölnisches Wasser, wie Acqua di Felsina: Bologneser Wasser. Erfunden 1709 in Köln von dem Italiener Johann Maria Farina und von ihm als wohlriechendes Wasser (Aqua aromatica) oder als Schlagwasser (Aqua apoplectica) in den Handel gebracht; von den Franzosen, die es während des Siebenjährigen Krieges kennen lernten, verbreitet.

Ebenholz, lat. Ebenus, griech. *Ἔβενος*. Semitisches Wort, mit der griechischen Endung ins Arabische und Persische zurückgekehrt. Hebr. Habenim, ein Plural, angeblich verwandt mit Eben, Stein, wahrscheinlich im Hebräischen selbst fremd. Salbadernde Zusammensetzung mit Holz.

Edmund, Eduard, englische Namen, die den Mund oder den Wart, d. h. den Schirm von Hab und Gut bedeuten (Ed, angelsächs. Ead, ahd. Ôt, womit unzählige Namen gebildet sind). Eduard lautet in England: Edward.

Eichhörnchen, ital. Scoiáttolo, franz. Écureuil, engl. Squirrel, mlat. Scuriolus, Squirelus. Alles Entstellungen aus lat. Sciurus, griech. *Σκίουρος* (*Σκιά*, Schatten, *Οὐρά*, Schwanz, nach dem buschigen Schwanz).

Elektrizität. Der Bernstein hieß im Altertum: Elektron; dieses Wort kennt bereits Homer. Und schon Thales wußte, daß der geriebene Bernstein die Fähigkeit erlangt, leichte Körperchen anzuziehen. Als nun William Gilbert, ein englischer Arzt des 16. Jahrhunderts, den Magnetismus studierte, fand er, daß sich auch andere Körper durch Reibung in diesen Zustand versetzen ließen; deshalb nannte er dieselben in einem zu London 1600 erschienen Buche De

Magnete: Corpora Electrica. So entstand der moderne Begriff der Elektrizität, zunächst der Reibungselektrizität.

Elentier heißt im Deutschen eigentlich: Elch, daher im Lateinischen: Alces; Elen ist ein den Slawen, beziehentlich den Litauern abgesehenes Fremdwort, das: Hirsch bedeutet (Jelen, Hirsch, Jellinek, Hirschlein). Tier beruht auf Salbaderei.

Eleonore, gälischer, zufrühest in der Bretagne und in Irland vorkommender Name. Ursprüngliche Form: Eleanor, daher in England und Frankreich: Elinor, Ellinor, Aliénor, so noch in der Bretagne (Alienor von Poitou).

Elisabeth, griechische Schreibung von hebr. Elischeba. Span. Isabel, franz. Isabeau, ital. Isabella.

Elixier, span. Elixir, aus dem arabischen El-iksîr, womit die Alchimisten den Stein der Weisen bezeichneten, und das selbst aus dem griech. *Ξηρόν*, Droge, entstanden ist. Wie Alkohol auf Liköre angewandt (Elixir de Spa).

Endivie, franz. Endive, span. Endibia, ital. Indivia, neugriech. *Ἀντίδι*. Fingierte Adjektivform Intybia, von lat. Intybus, Intubus, von Virgil als Unkraut erwähnt (*amaris Intiba fibris,* Georg. I, 120), aber auch schon zu seiner Zeit gegessen: Philemon und Baucis setzen ihren Gästen unter anderem auch Endiviensalat vor (Ovids Metamorphosen 8, 666). Nach Frankreich und Deutschland kam die Endivie von Spanien, wo sie der beliebteste Wintersalat ist.

Entomologie, griech., Insektenkunde. [**Insekten.**]

Epidemie, bei Hippokrates: *Ἐπιδημία* (*ἐπιδήμιος*, im Volke verbreitet, zu ergänzen: Krankheit).

Epilepsie, bei Hippokrates: *Ἐπιληψία*, *Ἐπίληψις*, wörtlich so viel wie Anfall (*ἐπιλαμβάνειν*, befallen).

Epistel: lat. Epistola: griech. Ἐπιστολή, Zustellung (ἐπιστέλλειν). Briefe wurden bereits im klassischen Altertum geschrieben; der allgemeinste Ausdruck war Litterae, daher der Brief ital. Lettera, franz. Lettre heißt, kurze Billets waren Codicilli. Epistola klang gewählter; Cicero schrieb Epistolas. Diesen Titel tragen auch die Briefe der Apostel. Eine Verkürzung ist **Pistole**.

Eppich: lat. Apium, dasselle Wort, nur umgelautet und mit unorganischem Auslaut; es müßte eigentlich: Eppi, hochdeutsch: Epfi lauten. Das schöne Wort wurde durch **Sellerie** und **Petersilie** verdrängt.

Erinyen, die griechischen Rachegöttinnen (Ἐρινύες).

Eskimo: Eski-mwhan, Rohfleischesser. So genannt von den benachbarten Indianern, weil sie ihre Speisen nicht kochen.

Eßbouquet, Abkürzung von engl. Essence of Bouquet, eine Folge der Betonung Éssence [Fremdwort 82 ff.].

Essig, älter: Essich, mit Umlaut und Lautverschiebung aus Atecum, welches aus Acetum umgestellt ist, wie Ziege aus Geiß. Dies das alte, noch in ital. Aceto erhaltene Partizipium von lat. acere, eigentlich: Vinum acetum, sauer gewordener Wein, saurer Wein, wie die Franzosen sagen (*Vinaigre*). Noch heute macht man sich in Italien den Essig auf diese Weise. Und da ursprünglich niemand andern Essig hatte, so folgte die Bezeichnung dem Wein auf dem Fuße nach. Deutsch: Sauer, nd. Sur.

Etui: franz. Étui, aus mhd. Stûche, Futteral. Ital. Astuccio, span. Estuche.

Eunuch: griech. *Εὐνοῦχος,* womit in der Septuaginta das hebr. Saris übersetzt wird; bei Luther: Kämmerer. Das hebr. Wort bedeutet allerdings einen

Verschnittenen, aber die Eunuchen entsprechen ursprünglich unsern Kammerherren und wurden erst nachmals mit den Verschnittenen verwechselt.

Euphemismus: griech. *Εὐφημισμός*, von *εὐφημίζεσθαι*, ein Wort von guter Vorbedeutung brauchen.

Europa, griech. *Εὐρώπη*, das Abendland, von Phönizien aus gedacht, wo das westlich vom Ägäischen Meere gelegene Land ebenso das Abendland genannt ward, wie die Italiener im Mittelalter das östlich vom Mittelmeere gelegene Levante nannten (phönizisch Ereb, Abend, woraus buchstäblich Erebos, Unterwelt).

Exempel: lat. Exemplum, Probe, Muster, ein Beispiel von vielen, wörtlich: das herausgenommene Stück. Von eximere, herausnehmen; emere bedeutet zunächst: nehmen, erst dann: kaufen. Denselben Sinn hat Exemplar.

F.

Fabrik, aus lat. Fabricam, mit Weglassung der Kasusendung und Betonung der neuen Endsilbe wie im Französischen [Fremdwort 79]. Die Fabrica war eigentlich eine Schmiede. Deutsch: Werk, Werkstatt, Mühle, Papiermühle.

Fackel: lat. Facula, Diminutiv von Fax, Facis. So nannte man die Kienspäne, die zur Beleuchtung dienten und von den Bauern an das Gut, beziehentlich an das Klostergut zu liefern waren.

Fagott: ital. Fagotto, was wörtlich: Bündel bedeutet. Far Fagotto heißt: sein Bündel schnüren. Das Instrument ist entstanden durch Zerlegung einer langen Röhre in zwei Hälften, die miteinander verbunden sind und ein Bündel bilden. Auch in Frankreich sagte man früher: Fagot; jetzt: Basson.

Faktum, Partizipium Passivi von facio, dem fio als Passiv dient. Das Geschehene, die Tatsache; Gegensatz: Diktum.

Falke: lat. Falco, vielleicht mit Falx, Falcis, Sichel, zusammenhängend, indem die Fänge mit Sicheln verglichen werden. Die deutsche Bezeichnung des Jagdfalken war Habicht; das römische Wort kam mit der Falkenjagd nach Deutschland.

Familie: lat. Familia, eigentlich: Gesinde, erst neuerdings auf Weib und Kinder übertragen. Die Blutsverwandten nannte der Römer nicht Familia, sondern Gens; der Deutsche: Sippe oder Stamm.

Fasan, engl. Pheasant, bei Plinius: Avis Phasiana, griech. *Ὄρνις Φασιανός*, Vogel vom Phasis, einem Flusse in Kolchis, der bei der Stadt Phasis ins Schwarze Meer mündete und im Altertum als die Grenze zwischen Europa und Asien betrachtet wurde. Jetzt Rion im russischen Gouvernement Kutais. Bis zur Mündung des Phasis gelangten die Argonauten, von hier brachten sie die Fasanen nach Griechenland mit.

Fata Morgana, die Fee Morgan, Schwester des Königs Artus, die in der Meerenge von Messina zu Hause ist und hier die nach ihr benannten Luftspiegelungen erzeugt. In Indien werden sie den Gandharva zugeschrieben (Gandharva-Nagara, Stadt der Gandharva). Die Gandharva sind Luftgötter.

Faun: lat. Faunus, alter Wald- und Feldgott, der Gnädige, was vielleicht nur ein Euphemismus war (von favere, günstig sein). Nach ihm wird die Gesamtheit der in einem Land einheimischen Tiere als Fauna bezeichnet.

Fayence. Seit Mitte des 15. Jahrhunderts wurden in der ital. Stadt Faenza Majoliken mit Zinnglasur her-

gestellt und in Frankreich nach dieser Stadt: Fayences benannt. Das Wort ist dann auf alle Arten von Terrakotten übergegangen, Waren bezeichnend, welche zwischen Steingut und Porzellan die Mitte halten, seien sie nun jünger oder älter als die Majoliken von Faenza.

Februar, österreichisch Feber: lat. Februarius, der letzte Monat des alten römischen Jahrs, in welchem das Volk gereinigt zu werden pflegte (der Reinigungsmonat, februare, reinigen). Deutsch: Hornung, der kleine Horn, im Gegensatze zu dem großen Horn, dem Januar.

Fee: franz. Fée, ital. Fata, aus dem Plural von Fatum entwickeltes Femininum, die moderne Parze und Schicksalsgöttin.

Feier: lat. Feria, Feiertag.

Feige, aus Fîge, auf lat. Ficus zurückgehend, aber mit der Media anstatt der Tenuis, wie in den meisten romanischen Sprachen, mit Ausnahme des Italienischen. Im Italienischen gilt auch allein das Maskulinum, weil Fica obscön ist.

Fein, mhd. fîn: franz. fin, Abkürzung des lat. Partizipiums finitus, vollendet. Der Holländer sagt: puik, ausgezeichnet (pükfein) [Fremdwort 82. 83].

Ferien: lat. Feriae, Plural von Feria, Feiertag.

Fest: lat. Festum. Deutsch: Dult; das Osterfest hieß im 4. Jahrhundert: Passahdult, im 12. Jahrhundert: Osterdult.

Fidibus, Dativ Pluralis des burschikosen lat. Wortes Fides, Pfeife: Für die Pfeifen.

Fieber, aus lat. Febris, das ausgesprochen ward wie in England Fever (sprich Fihver). Deutsch: Ritten; die Fieberhitze war einst Rittenhitze.

Filet, franz., wörtlich: Fädchen, hierauf ein Netz und eine Handarbeit. Von den französischen Fleischern ist dann der Begriff auf die Lendenmuskeln unterhalb der Wirbelsäule des Rindes und auf das kostbare Stück übertragen worden, das man in England gewöhnlich den Sirloin, in Norddeutschland ein Märchen, bei uns eine Lende nennt.

Firnis: franz. Vernis, mlat. Fernisium. Der Firnis bildet auf den gefirnißten Gegenständen eine durchsichtige, glasartige Decke; sie werden gleichsam glasiert (ils sont vernis, vitriniuntur, von vitrinus, gläsern) [Fremdwort 83].

Fiskus, im Lateinischen so viel wie Korb. Diese ursprüngliche Bedeutung hat sich in Italien heute noch nicht verloren; noch heute nennt man in Rom die Binsenkörbchen, in denen man die *Ricotta* zu Markte bringt: Fiscelle. Aber in der Kaiserzeit wurden die Staatseinkünfte in Körben eingehoben; daher bekam Fiskus den Sinn des Staatsvermögens und nachgerade des Staates selbst, der zum Beispiel in Leipzig der Stadt entgegengesetzt wird: gewisse Straßen baut der Fiskus. [**Sporteln, Budget.**]

Flamingo: ital. Fiammingo, span. Flamenco: franz. Flamant. Das Rot, das den Flamingo auszeichnet, ist ein brennendes Rosenrot. Daher nannten ihn schon die Griechen den Vogel mit den Purpurflügeln (*Φοινικόπτερος*). Eben daran dachten die Franzosen, wenn sie ihn den Flammenden, le Flamant, le Flammant, le Flambant nannten. In den andern Sprachen wurde dann irrtümlich ein Flamländer daraus gemacht. Seine Heimat sind die Länder um das Mittelländische und Schwarze Meer.

Flamme: lat. Flamma, von den Geistlichen gewählt,

um das loderndegius: griech. *Γεώργιος*, men. Ich leide Pein in dieser rirt. Der früt es Lucä 16, 24; in der Vulgata: quia crucior in hac Flamma. Deutsch: Lohe.

Flora, Inbegriff der in einem Lande wachsenden Pflanzen; wie die Göttin Flora von lat. Flos, Blume, abgeleitet.

Flöte, älter: Flaute, aus ital. Flauto, altfranzösisch Fleute. Von lat. flare, blasen.

Föhn: lat. Favonius, günstiger Wind, wie er im Frühjahr weht (Horaz Od. 1, 4, 1). Der Föhn ist am häufigsten im Frühjahr.

Fontäne: franz. Fontaine, ital. Fontana, von mlat. Fontana, Weiterbildung von lat. Fons, Fontis, Quelle, Brunnen. Ein Diminutiv davon ist Fontanelle, indem das eiternde Geschwür mit einer Quelle verglichen wird. Der Dichter Fontane heißt auf deutsch: Theodor Brunn.

Frack: franz. Frac; eine Scheideform zu engl. Frock. Darunter verstand man in England einen Reitrock, dessen Schöße vorn umgeschlagen und mit Häkchen befestigt waren; dasselbe, was auch: *a Riding Coat* und danach in Frankreich mißbräuchlich: *une Redingote* genannt ward. Ein solcher Reitrock mit umgeklappten Schößen wurde im 18. Jahrhundert auch auf dem Festland und auch bei den Soldaten, sogar bei den Fußsoldaten Mode; so entstand der Militärfrack des Siebenjährigen Kriegs, den nun auch das Zivil nachahmte. Endlich wurden die Schöße ganz weggeschnitten, beziehentlich von vornherein weggelassen. Heutzutage heißt der schwarze Rock in England: a Frock-Coat und der Frack: a Dress-Coat.

Fricandeau, franz., eigentlich ein kleines, von einer Kalbskeule abgelöstes Brätchen (von mlat. fricare,

braten, [illegible]nz., wörtlich: Fädchen, hie[illegible]n, das Wort ist diminutiv). [illegible] Von den [illegible]an darunter die Kalbskeule, von der die [illegible]deaus genommen werden, beziehentlich die sog. Kalbsnuß.

Frikassee, franz. la Fricassée, ist kleingeschnittenes Fleisch, besonders von Hühnern. Fricasser bedeutet zerstückeln, faire une Fricassée ist so viel wie: alles kurz und klein schlagen, ne fecero una Fricassèa: sie machten ein Frikassee aus ihm, hieben ihn in Stücke. Das Wort ist eine Nebenform von fracasser, ital. fracassare, zerschlagen, Fracas, Fracasso, ein Kladderadatsch.

G.

Gazelle, franz.: arab. Gazâl.

General: franz. Général, span. General. Anfang des 16. Jahrhunderts erst in Zeitungen für französische, im 17. Jahrhundert aber, auf spanischen Anstoß, auch für deutsche Heerführer gesagt, die man bis dahin den obersten Hauptmann, den Kriegsobersten oder schlechthin den Obersten, altertümlich: den Obristen nannte. Älter als der General unter den Offizieren ist der Ordensgeneral, der direkt auf das lat. Generalis zurückgeht. Die Bedeutung ist eigentlich: der Allgemeine, der allen zu befehlen hat. Eine Steigerung erfuhr die Würde durch den Superlativ Generalissimus, franz. Généralissime, angeblich 1629 von Richelieu angenommen, aber älter.

Genever: niederländ. Jenever, über Wacholder rektifizierter Branntwein, franz. Genièvre, engl. Gin. Von lat. Juniperus, Wacholder, ein Wort, das wie Puerpera mit parere, gebären, zusammenhängt (Juniperus Sabina, der Sadebaum).

Georg, lat. Georgius: griech. *Γεώργιος*, abgeleitet von *Γεωργός*, Landwirt. Der früheste Träger des Namens ist angeblich der heilige Georg gewesen, ein Kappadozier, der 23. April 303 unter Diokletian zu Nikomedia den Märtyrertod starb; identisch mit dem arianischen Bischof dieses Namens, ebenfalls einem Kappadozier, der unter Julian zu Alexandria ermordet wurde (24. Dez. 362). Der Drache, mit dem er kämpfte, war Athanasius. Wendische Form: Jurisch.

Georgine. Aus dem Genitiv von Georgius, zu dem: Filius zu ergänzen war, entstand der Familienname Georgi. Nach einem Georgi, der den Ural und Sibirien bereiste, nannte der Direktor des Botanischen Gartens in Berlin 1804 die Georgine.

Geranium, Blume, deren spitze Frucht von den Alten mit einem Kranichschnabel (*Γεράνιον*) verglichen wurde; auch Storchschnabel (Pelargonium).

Gletscher: franz. Glacier (Schweiz; in Tirol: Ferner, Firn, d. i. alter Schnee).

Go, in China erfundenes Nationalspiel der Japaner.

Grammophon, Apparat, der auf Scheiben aufgezeichnete Musik- und Gesangstücke auf gräßliche Weise zu Gehör bringt. Gebildet wie Telephon.

Gran: lat. Granum, Korn. Getreidekörner wurden und werden als Gewichte gebraucht.

Granat, franz. Grenat, ital. Granato: mlat. Granatus, Edelstein, wörtlich der Gekörnte. Man versteht darunter hauptsächlich die in Körnern vorkommenden böhmischen Pyropen.

Granatapfel, Granate. Der Granatapfel hieß im alten Rom gewöhnlich: Malum Punicum, Punischer Apfel, weil der Granatbaum in Nordafrika einheimisch war; aber auch, der zahlreichen Kerne wegen: Ma-

lum granatum, gekörnter Apfel, oder bloß: Granatum. Diese Bezeichnung hat sich allein erhalten (ital. Melagrana, franz. Grenade, span. Granada). Mit Granatäpfeln wurden dann (1500) die Hohlkugeln verglichen, die man zuerst als Handgranaten aus freier Hand warf, und nach denen fortan die werfenden Soldaten: Grenadiere hießen (franz. Grenadiers). Diese Hohlgeschosse hießen in Italien: Granate, aus dem ital. Granata ist im 16. Jahrhundert unser Granate hervorgegangen. Das ehemalige Königreich Granada hat seinen Namen von der Stadt, die 756 von den Mauren gegründet und Granada genannt ward, weil ein Granatapfel das Wappen ihrer Könige war. (Der Name ist spanisch; arab. heißt der Granatapfel Rummân.)

Granit: mlat. Granitum, Gestein von körniger Struktur. Körnig ist auch die ital. Granita, eine Art Gefrorenes.

Grog, engl., verkürzt aus Grogram, worunter man einen groben Stoff versteht (franz. Grosgrain, ital. Grossagrana, Grosso di Napoli, Grò). Ausdruck wie Kretzer, Rachenputzer und viele ähnliche. Banale Anekdote von einem alten Admiral, der das Getränk bei der Mannschaft eingeführt haben soll.

Grotte: ital. Grotta, franz. Grotte: lat.-griech. Crypta, worunter man im Altertum eine Galerie, einen Tunnel und einen unterirdischen Gang verstand. Grotten nannte man also auch die Gewölbe, die man zu Raffaels Zeit in den Titusthermen zu Rom entdeckte, und da sie mit reizenden, phantastischen Arabesken und Stukkaturen geschmückt waren, so bezeichnete man solche Verzierungen fortan als grotesk.

Guano, span., aus dem peruanischen Wort Huanu, das die Exkremente von Seevögeln (span. *Guanaes*) bezeichnet.

Guillotine, franz., erfunden von dem Pariser Arzte Guillotin (1792). Deutsch: Fallbeil.

Gummi, aus *Κόμμι*, einem ägyptischen Fremdwort im Griechischen; zunächst das Akaziengummi, das sog. Gummiarabikum, danach auch das Kirschharz, das die Franzosen: Gomme du pays, die Italiener: Gomma nostrale nennen. Endlich auch das Kautschuk oder das Gummielastikum, das wie das echte Gummi aus Bäumen ausfließt. [**Kautschuk.**]

Gummigutti: lat. Gummi Resina Gutta; 1603 durch Clusius bekannt geworden. Gutta ist nicht lateinisch, sondern malaiisch, das malaiische Wort für Gummi, nämlich das Wort Getah; die Zusammenstellung tautologisch. Vergleiche das Folgende.

Guttapercha, wörtlich: Gummi (Gutta) von Sumatra (Percha). Die Malaien nennen das Gummi: Getah. In diesem Worte ist das *e* stumm; die Engländer setzten also ein *u* dafür ein und verdoppelten das *t*. So entstand: Gutta, das mit lat. Gutta nichts zu tun hat. Percha aber war der malaiische Name der Insel Sumatra (Pulo Pertja, sprich: Pertscha).

H.

Hades: griech. *Ἅιδης*, der Gott der Unterwelt. Der Name ist semitischen Ursprungs, die ursprüngliche Form: Aïdoneus und die identisch mit dem jüngeren **Adonis**; Bedeutung: Herr. Der Unsichtbare beruht auf Volksetymologie.

Hakatisten, polnische Bezeichnung des Deutschen Ostmarkenvereins, des von Hansemann, Kennemann und Tiedemann begründeten HKT-vereins. Erinnert an das Cabalministerium. [**Kabalen.**]

Hämorrhoiden: griech. *Αἱμοῤῥοΐδες*, wozu *Φλέβες* hinzuzudenken ist, wörtlich: blutflüssige Adern.

Harnisch: franz. Harnais, engl. Harness. Aus dem keltischen Haiarnaez, Eisenhemd.

Hatschiere, Hartschiere: ital. Arcieri, franz. Archers, Bogner (Leibgarde, Bayern).

Helios: griech. *Ἥλιος,* Sonne, Sonnengott. Semitisch und eins mit dem syrisch-phönizischen Sonnengotte Elagabal, dessen Tempel in Emesa stand, und dessen Namen der römische Kaiser Heliogabalus annahm. Das Wort liegt in unzähligen Zusammensetzungen vor, z. B. in Heliotrop, der sog. Vanille, die deshalb: Heliotropium, Sonnenwende, heißt, weil die Blüten in auffälliger Weise der Sonne zugewendet sind; in dem Heliograph, zu telegraphischen Zwecken beim Militär benutzt, Heliogravüre usw.

Hephäst: griech. *Ἥφαιστος,* Gott des Feuers und der Schmiedekunst; sanskr. Yavishtha, der ewig Junge, Beiname des Agni.

Hera: griech. *Ἥρα*, die Gemahlin des Zeus, die Herrin oder die Hehre (lat. *hera*).

Herakles: griech. *Ἡρακλῆς,* Originalform des Namens **Herkules.** Der Name wird: den herrlichen Helden bedeuten und mit Heros zusammenhängen. Die Bärenklau heißt ihrer Größe und ihrer Heilkraft wegen Heracleum.

Hermaphrodit: griech. *Ἑρμαφρόδιτος*, ein Zwitter. Ursprünglich die Herme einer bärtigen Aphrodite.

Hermen: griech. *Ἑρμαῖ*, Fetische des Hermes in Form von Steinhaufen oder Pfeilern, denen ein Hermeskopf aufgesetzt war, und die in Griechenland als Wegweiser dienten. Im Griechischen kein Femininum, sondern so viel wie Hermesse.

Hermes: griech. *Ἑρμῆς*, der Götterbote, von den Römern mit dem Merkur identifiziert; der Schnelle (*Ὁρμή*).

Hiatus: lat., Kluft zwischen zwei Vokalen, die als Härte empfunden wird und gleichsam gähnt (hiat).

Hieroglyphen: griech. *ἱερογλυφικὰ Γράμματα*, heilige Inschriften der alten Ägypter (*γλύφειν*, eingraben, auch: schnitzen, daher die Glyptothek in München, Skulpturensammlung).

Himalaja, zu betonen wie Amalie, so viel wie Schneeberg. Sanskr. Hima-m, Schnee, lat. Hiems, Winter.

Homöopathie. Von Hahnemann erfundener und in seinem Organon der rationellen Heilkunde 1810 gebrauchter Ausdruck für die Methode, Ähnliches mit Ähnlichem zu heilen (griech. *Ὁμοῖον Πάθος*, ähnliches Leiden, Gegensatz: Allopathie, Allöopathie).

Husaren: ungar. Huszár, das ungarische Aufgebot zu Pferde. Wörtlich: Zwanziger, weil von je zwanzig Häusern ein Berittener zu stellen war (Ende des 15. Jahrhunderts unter Matthias Corvinus; magyar. húsz, zwanzig).

Hyäne: griech. *Ὕαινα*, Stimmname, dem Tier seines nächtlichen Geheuls und Gelächters wegen gegeben; die Hyäne macht Hu Hu (*ὖ ὖ*).

Hyazinthe, franz. Jacinthe, ital. Giacinto, arab. Jakut: griech. *Ὑάκινθος*; nach der Blume ist der Edelstein, natürlich auch der Hyazinth der Sage benannt. Unsere Hyazinthe, die erst im 16. Jahrhundert aus Kleinasien nach Europa kam, ist jedoch mit der Blume, die die alten Griechen: *Ὑάκινθος* nannten, nicht identisch; sondern diese Blume war die deutsche Schwertlilie. Unsere Hyazinthe erhielt den alten griechischen Namen durch Linné (Hyacinthus orientalis).

Hydrant, engl., Feuerhahn, neugebildetes griech. Wort, gleichsam *Ὑδραντήρ*, von *ὑδραίνειν*, bewässern. Mit Hydr-, Hydro- beginnen unzählige Begriffe der Wissenschaft, die durchgängig mit griech. *Ὕδωρ*, Wasser, zusammengesetzt sind, einem uralten indogermanischen Worte, das mit unserem Wasser oder Water urverwandt ist.

Hymen: griech. *Ὑμήν*, Jungfernhäutchen, Hochzeit, Gott der Hochzeiten.

Hymne: lat. Hymnus: griech. *Ὕμνος*, Lobgesang. Im Christentum: Gesangbuchslied.

Hypnotismus, entdeckt 1841 von dem englischen Arzte James Braid, der die Beobachtung machte, daß das Anstarren glänzender metallner Knöpfe schlafartige Zustände hervorbringe; diese Zustände bezeichnete er als hypnotisch (hypnotic, griech. *ὑπνωτικός*, von *Ὕπνος*, lat. Sopnus, Somnus, Schlaf).

Hypochondrie, Milzsucht, von griech. *Ὑποχόνδριον*, Unterleib; ein Hypochonder hieß: *Ὑποχονδριακός*.

Hysterie, Mutterplage, Mutterstaupe, als Erkrankung der Gebärmutter aufgefaßt (griech. *Ὑστέρα*, Gebärmutter, *Ὑστερικὰ Πάθη*, Mutterbeschwerden).

I.

Ichneumon, bei Aristoteles: *Ἰχνεύμων*. Wort wie Spürhund; man glaubte, daß das Tier die Eier der Krokodile aufsuche und schlafenden Krokodilen in den Rachen schlüpfe (*ἰχνεύειν*, aufspüren).

Indigo, bei Plinius: Indicum, ital. Indaco; Indien ist die Heimat der Indigopflanze, aus Indien führten Portugiesen die Farbe ein. Sie sagten erst: Endico oder Indico, später, weil die Media, wie so oft,

über die Tenuis obsiegte: Indigo. Aus der ersten Form ging in Deutschland Endich oder Indich, aus der zweiten Indig hervor. Daneben nannte man den Indigo: Anil. [**Anilin, Nil.**]

Individuum, Begriff aus dem Latein der alten Scholastiker, der in der Sprache hängen geblieben ist. Es ist der Gegensatz von Dividuum und bezeichnet ein unteilbares Wesen, also ganz dasselbe wie **Atom;** wirklich nennt Cicero die Atome: Individua. Bei den Scholastikern nun zerfielen die Gattungen in Arten und die Arten in Einzelwesen oder Individuen; deshalb wurde, wenn es sich um Beispiele handelte, in den scholastischen Lehrbüchern fortwährend gefragt: *Individuum quid?* — und dann fortgefahren: Hinz oder Kunz. So wurde Individuum fast gleichbedeutend mit Person.

Industrie: lat. Industria, Gewerbfleiß.

Infanterie: span. Infantería, in Italien mit Aphäresis: Fantería. Die alten Landsknechte wurden von den Obersten: Kinder angeredet, ein Gebrauch, der heute noch fortbesteht. Demnach hießen die Fußsoldaten in Spanien schon im 15. Jahrhundert: Infantes, wie die Prinzen, und das Fußvolk war gleichsam die Kindschaft. Der Ausdruck ging dann im 17. Jahrhundert von der spanischen Armee zu den übrigen Heeren über.

Infusionstierchen, Infusorien, Aufgußtierchen, so genannt, weil sie sich einfinden, wenn man Heu mit Wasser übergießt (lat. infundere).

Ingenieur, franz., engl. Engineer, ursprünglich so viel wie Werkmeister der Kriegsmaschinen, der sogen. Ingenia oder Engins de Guerre. Das Genie und das Ingenieurwesen erinnert noch daran.

Ingwer. Der echte Ingwer, jetzt auch in Westindien kultiviert, ist in Ostindien einheimisch. Er hieß im Sanskrit das Hornkraut, Çrñga-wera, weil das einzige Staubgefäß hornartig verlängert war; Çrñga ist mit unserem Horn urverwandt. Aus diesem Sanskritworte entstand griech. *Ζιγγίβερις*, lat. Zingiber, franz. Gingembre, engl. Ginger und, indem der Zischanlaut schwand: unser Ingwer.

Insekten, bei Plinius: Insecta Animalia, was die Übersetzung von griech. *Ἔντομα Ζῷα* ist. Wörtlich: Tiere mit Einschnitten (zwischen Kopf und Bruststück und Bruststück und Hinterleib).

Interview, engl., dem franz. Entrevue nachgebildet.

Iris: griech. *Ἶρις*, der Regenbogen, der Himmel und Erde verbindet und auf dem die Götterbotin Iris hin und her geht; im Anschluß daran (bereits im Altertum) die Regenbogenhaut und die Schwertlilie. Der Regenbogen zog Wasser, wie es hieß; deshalb wurde der Name auf die wasserblaue Blume übertragen.

Isaak, hebr. Name, der: ein Lachen bedeutet (nach 1. Mose 21, 6). Auf ihm beruhen die Namen Itzig, Hitzig und Eskeles; Eduard Lasker hieß eigentlich Isaak Lasker, schrieb sich dann, weil er in England so ausgesprochen wurde: Eisack und endlich: Eduard.

Isis, die ägyptische Göttin Eset, gräzisiert: *Ἶσις*. Ihr wurde im Frühling ein Schiff, das *Navigium Isidis* dargebracht. [**Karneval.**]

J.

Jaguar, Wort aus der Sprache der Guarani, so viel wie Hundsfott; einen andern Tiger nennen dieselben

Guarani: Kuguar. Die Portugiesen nennen das Tier: Onza (die Lonza im ersten Gesange des Dante).

Jalousie, franz. Eifersucht, Substantivum zu jaloux, eifersüchtig, lat. zelosus. Die sogenannten Jalousien sind den Vergitterungen der Harems nachgebildet und werden daher in Italien gewöhnlich: Persiane genannt; in Frankreich sagt man seit dem 18. Jahrhundert: Jalousies. Sie entspringen der Eifersucht, die den Frauen gestattet zum Fenster hinauszusehen, den Leuten auf der Straße aber ihren Anblick mißgönnt.

Januar, Jänner: lat. Januarius, dem Janus, dem Gotte des Tages geweihter Monat, mit welchem die Tage wieder zunehmen; zur Zeit des Numa Pompilius noch der vorletzte Monat. Erst seit 153 v. Chr. wurde das Jahr mit ihm begonnen und der Amtsantritt der Magistrate auf den 1. Januar festgesetzt. Deutsch: Wintermonat, Schneemond.

Jasmin, franz. und portug.; ital. Gelsomíno. Von arab. Jâsimîn, das die Araber den Persern entlehnten.

Jehovah, der hebr. Gottesname, der eigentlich: Jahve lautet, aber so ausgesprochen wurde, weil im Alten Testament unter den Konsonanten Jhvh die Vokale von Adonâi standen.

Jesus, gräzisierte Form von Jeschua, Jehoschua, Josua und so viel wie Gotthelf. Der Name, den außer Christus der Verbrecher Barabbas und Sirach getragen hat, ist jüdisch (Jesus Hirsch).

Jod, 1811 von Courtois in den Mutterlaugen der Seegewächse entdeckt und franz. Iode genannt, weil es mit veilchenblauer Farbe verdampft (griech. *ἰοειδής*, *ἰώδης*, veilchenfarbig). [**Veilchen.**]

Johannes: griech. *Ἰωάννης*, griechische Form des hebr. Namens Johanan, voller: Jehochanan, der: Jehovahs

Gabe bedeutet und den Namen Hannibal, Theodor, Mithridat, vielen anderen entspricht. [**Baal.**]

Juden sind die Einwohner von Judäa, die Judaei der alten Römer, die der Sache nach mit den **Philistern** zusammenfielen. Judäa war das vom Stamme Juda bewohnte Land. Judaeus verwandelte sich, indem der Hochton auf die Stammsilbe gelegt ward, in Júdeo (Jüde, Judo, Jude, Jud).

Juli: lat. Julius. Anstatt des Monatsnamens Quintilis führte der römische Senat, dem in diesem Monat geborenen Julius Cäsar zu Ehren, 45 v. Chr. den Namen Julius ein. Von Karl dem Großen: Heumonat genannt; das ist gegenwärtig vielmehr der

Juni: lat. Junius. Voller: Junonius, der Juno heiliger und nach ihr benannter Monat. Bei Karl dem Großen: Brachmonat.

Juno, ursprünglich so viel wie der Mond (altlat. Diouna).

Jupiter, lat., der Himmelsvater (aus Djous-piter, sanskr. Djâus-pitar). Die griech. Form ist Zeus, die angelsächsische: Tiu, die altnordische: Tyr, die althochdeutsche: Zio. Auch als Planetenname alt und griech. Zeus entsprechend. Pluvius war ein alter Beiname des Jupiter, der Regen und schönes Wetter machen konnte; der Jupiter Pluvius ist seltsamerweise populär geworden (ital. Giove Pluvio).

Jus, das lat. Wort für Recht; zugleich so viel wie Brühe oder Sauce. So noch im Französischen, im Deutschen lächerlicherweise als Femininum. Dies ist sogar die ursprüngliche Bedeutung. Das Jus war eigentlich ausgepreßter Frucht- oder Kräutersaft. Danach das wie ein Fünftelsaft aus dem Prozeß gewonnene Recht.

Juwel: franz. Jouel (14. Jahrhundert, später: Joyau), mit Einschiebung eines Spiranten wie bei Löwe,

Drews (Andreas), Möbius (Bartholomäus) und Anchovis. Das Wort geht aus von dem Begriffe der Freude, lat. Gaudium: ital. Gioia ist so Freude wie Juwel.

K.

Kaaba, arab. Al-Kaabah, der viereckige Tempel von Mekka, bereits von Diodorus Siculus erwähnt. Arab. Ka'b, Würfel, Kubus.

Kabalen: franz. Cabales, Ränke; im Singular auch die geheime, Ränke schmiedende Verbindung selbst. Zufällig bildeten im Jahre 1671 in England die Anfangsbuchstaben der fünf Ministernamen: Clifford, Arlington, Buckingham, Ashley, Lauderdale das Wort Cabal, daher dieses Ministerium das Cabalministerium genannt ward, was an die **Hakatisten** erinnert; aber der Begriff Cabal existierte längst, er geht aus von dem hebräischen

Kabbala, das: Tradition oder Überlieferung, beziehentlich die geheimnisvolle Erklärung des Alten Testaments bedeutet (chald. kâbbel, empfangen).

Kabel, aus franz. Câble, mlat. Capulum.

Kakadu, niederländ. Kakketoe, franz. Kakatoës, engl. Cockatoo, malaiisch Kakatûa. Diesen Namen gibt sich der Vogel selbst; ein anderer Papagei heißt auf den Philippinen: Bototoe, ein neuseeländischer: Kakapo. Die Stimme des Vogels wird der menschlichen Sprache bald so, bald anders angepaßt. Niederländ. *oe* wird: *u* gesprochen.

Kakao, das mexikanische Wort Kakahuatl, im 16. Jahrhundert durch den spanischen Jesuiten José de Acosta in der Form Cacao nach Europa verpflanzt. Unter diesem Namen ist die Kakaobohne nach einer alten

Sage von dem mexikanischen Kulturheros Quetzalcoatl aus dem Paradies auf die Erde gebracht worden, allwo er den Kakaobaum in seinen Gärten zu Teorantepek baute und sich von dem daraus bereiteten Göttertranke nährte. Er soll dadurch der weiseste und glücklichste Mann geworden sein, bis er sich der Unsterblichkeit vermaß und nun in den Geist des Regens und des Taus verwandelt wurde.

Kaktus, griech. und lat. Kaktos, Name der spanischen Artischocke, später auf die amerikanische Feigendistel (Cactus Opuntia) und die sog. Kakteen übertragen.

Kalender hieß ursprünglich das Schuldbuch, in das die römischen Kapitalisten ihre Außenstände und die Namen der Schuldner einzutragen pflegten. Da die Zinsen regelmäßig an den Calendae, d. i. am Monatsersten abzuführen waren, so nannte man das Buch: das Calendarium. Daraus ist später ein Verzeichnis aller Tage des Jahrs geworden.

Kamelie, japanische Blume, benannt nach Georg Joseph Kamel, der im 17. Jahrhundert Apotheker der Mährischen Brüdermission auf Memla war und auf den Philippinen Pflanzen sammelte.

Kamerad, franz. Camarade, span. Camarada, ital. Camerata. Ursprünglich ein weibliches Substantivum in partizipialer Form, von Camera abgeleitet und die Stubengenossenschaft, franz. Chambrée, bezeichnend; daran anschließend, wie Frauenzimmer und Bursche, der einzelne Stubengenosse selbst. Ausdruck des Dreißigjährigen Krieges und nichts weniger als deutsch, wie Leutnant Bilse meint: *in diesem Punkte sank das schöne deutsche Wort,* eben das Wort Kamerad, *zu einer leeren Phrase herab!* (Aus einer kleinen Garnison S. 47.)

Kamille, franz. Camomille, ital. Camomilla; bei Plinius: Chamaemelon, bei Dioskorides: *Χαμαίμηλον*, was ein Wort wie Chamäleon und so viel wie Schäfchen ist (gleich den Schäfchen der Weide).

Kamisol: franz. la Camisole, span. Camisola, ital. Camiciuola, Diminutivum von Camicia, Hemd, worunter man bald ein Unterjäckchen, bald ein Wams, auch eine Zwangsjacke versteht.

Kampf, nd. Kamp, daher: Kämpe für Champion. Aus lat. Campus, Feld, Schlachtfeld, also zunächst so viel wie der Kampfplatz. Daraus entwickelte sich die Bedeutung des Zweikampfes, dann überhaupt die des Kampfes.

Kampfer, Kampher, franz. Camphre, engl. Camphor, ital. Canfora, span. Alcanfor. Die romanischen Wörter sind durch Nasalierung des arab. Kâfûr, spätgriech. *Καφουρά*, türk. Kjafur entstanden. Das Wort stammt wie der Kampfer selbst aus Ostasien und kommt in der Form Kapûr im Hindustani vor.

Kanapee, ursprünglich das Mückennetz, das die alten Ägypter über ihrem Bett ausspannten und das schon Herodot erwähnt. Es hieß im Altertum Conopeum oder Conopium (griech. *Κώνωψ*, Mücke) und wurde in England zur Bezeichnung eines Baldachins (Canopy), meist aber zu der des damit versehenen Ruhebettes selbst. In Frankreich nennt man Sardellensemmeln Canapés. Die Mückennetze finden sich noch in Pisa.

Kandiszucker, Zuckerkand, kristallisierter Zuckersaft, aus Potten, in welchen Zwirnsfäden ausgespannt sind, die das Anschießen der Kristalle begünstigen, franz. Sucre candi, ital. Zucchero candi, Zucchero candito. Candi ist das Partizipium von candir, candito das von candire, ein solches aus dem arabi-

schen Worte Kand, sanskr. Khanda, das den Zuckerkristall bedeutet, mißbräuchlich entwickelt worden. Zuckerkand bedeutet wörtlich ein kristallartiges Stück Zucker; Kandiszucker beruht auf dem franz. Plural Candis, worunter man kandierte Früchte versteht.

Kaneel, das niederländische Wort für Zimt; plattdeutsch Kanelbork. Es stimmt mit den romanischen Benennungen überein (ital. Cannella, franz. Cannelle, neugriech. *Κανέλλα*). Diminutivum von Canna, Röhre; der Zimt kommt in Röhren in den Handel.

Känguruh, engl. Kangaroo, franz. Kanguroo, ital. Kangaru. Cook entdeckte das Känguruh 1770 an der Küste von Neusüdwales und ließ ihm den Namen, den ihm die Eingeborenen gaben.

Kannibalen. Als Kolumbus im Dezember des Jahres 1492 längs der Nordküste von Haïti segelte, sprachen die Indianer, die er mitgenommen hatte, mit großer Furcht von den menschenfressenden Kaniba. Er glaubte, sie sprächen von der Stadt des Chan, von jenem Kaanbali oder Kambalu, wo Marco Polo gewesen war, und er habe jetzt die Nordküste von China, die er immer suchte. Er hatte aber falsch gehört: sie sprachen nicht von den Kaniba, sondern von den Kariba und meinten die Kariben. Seitdem aber heißen die letzteren in Europa Kannibalen.

Kanone, franz. le Canon: ital. il Cannóne, wie Kaneel von Canna, Rohr, abgeleitet, aber eine Vergrößerungsform. Kanonen, span. Cañons, heißen in Nordamerika die tiefeingeschnittenen Flußbetten mit senkrechten Uferwänden, die in den Alpen: Klammen genannt werden. Unter aller Kanone ist so viel wie: unter allem Kanon. Das Wort Kanone kam im 17. Jahrhundert auf; bis dahin sprach man von Donnerbüchsen.

Kantine: franz. Cantine, eigentlich so viel wie Flaschenfutter oder Flaschenkeller. Daher eine Wirtschaft in Kasernen und Fabriken.

Kanzel, so genannt nach den Schranken, mit denen sie gleich der antiken Rednerbühne umgeben war (lat. Cancelli). Ebenso war eine Kanzlei ursprünglich mit Kanzellen umgeben.

Kapelle: mlat. Capella, Diminutivum von Capa, Cappa, Kappe. Die Kappe des heiligen Martin. Dann das diese Reliquie umschließende Heiligtum in den fränkischen Pfalzen. Endlich ein Kirchlein überhaupt. Zum Beispiel das Achteck in Aachen (*Aix-la-Chapelle*).

Karde, Kardendistel, aus lat. Cardus, Carduus, was auch der Name der spanischen Artischocke, der sog. Kardone war. Die Kardendistel diente in der Tuchfabrikation zum Rauhen; das nennen die Italiener: Cardare oder: Cardeggiare und daher die Deutschen: Kardätschen. Auch Kardone ist italienisch.

Karfunkel: lat. Carbunculus, Diminutiv von Carbo, Kohle, sowohl in dem Sinne des Rubins, als auch in dem des Brandschwären; im einen, wie im andern übersetzte es das griechische *Ἄνθραξ*.

Karneval. Die alten Griechen und Römer befuhren im Winter keine See; erst im März wurde das Meer wieder schiffbar. Deshalb veranstalteten die Küstenstädte alljährlich am 5. März einen großen Umzug, bei dem ein Schiff auf Rädern herumgefahren und der Göttin Isis, der Schutzpatronin der Schiffer, dargebracht ward. Der plegtige Omgang in den niederländischen Städten, nebst so vielen Schiffsumzügen in deutschen Landen, namentlich in den Rheinlanden, ist auf jene antike Isisprozession zurückzuführen. Aus dem Schiffsumzug ist in christlicher Zeit der Karneval entstanden,

indem das Schiff allmählich zu einem Narrenschiff ward, wie es Sebastian Brant besungen hat; das Wort Karneval bedeutet gar nichts anderes als den in Prozession herumgefahrenen Schiffswagen, den Carro Navale, franz. und span. Carnaval. Erst später, als man es nicht mehr verstand, erfuhr das Wort die wohlfeile Ausdeutung: Carne vale, Fleisch, leb wohl!

Kartätsche, Nebenform von Kartusche, aus ital. Cartoccio, Papiertüte und Patrone.

Karte, Name des Papiers im Altertum (Charta) und noch in Italien (Carta). Eigentlich ein einzelnes Blatt Papier (Postkarte, Visitenkarte usw.).

Kartell, so viel wie die Herausforderung zum Zweikampf durch ein Kärtchen (franz. Cartel, ital. Cartello); aber auch im Gegenteil ein Vertrag zur gegenseitigen Unterstützung.

Karton: franz. Carton: ital. Cartone, eine Vergrößerungsbildung, so viel wie steifes Papier, Pappe und Pappschachtel.

Kartusche: franz. Cartouche: ital. Cartoccio, was zunächst eine Papiertüte bedeutet; *un Cartoccio di Pepe* ist eine Pfeffertüte. Beim Militär hat das Wort die Bedeutung der Patrone und der fertiggemachten Ladung angenommen. Für Cartoccio sagen die Italiener selbst wieder, der Kartusche wegen: Cartuccia.

Kaschmir, engl. Cashmere, franz. Cachemire, Gewebe aus tibetanischer Ziegenwolle, Hauptindustrie im Kaschmirtal.

Käse, nd. Kes, engl. Cheese, aus lat. Caseus, mit Umlaut, weil ein *i* folgte, indem für Caseus: Casius, ital. Cacio gesagt ward; niederländ. Kaas. Die italienischen Fettkäse waren für unsere Vorfahren,

die die Milch vielmehr auf Butter verarbeiteten, etwas Neues; nur in den skandinavischen Ländern gibt es ein einheimisches Wort für Käse (en Ost). Bis auf den heutigen Tag ist die Käserei Deutschlands schwache Seite.

Kaserne, franz. Caserne: ital. Caserma, wörtlich: Waffenhaus, Casa d'Arme, ein Seitenstück zu Alarm. Kasematte dagegen ist spanisch und so viel wie Mordkeller (matar, töten, Mata, Mord).

Kastanien: ital. Castagne, lat. Castanea, griech. *Κάστανα.* Auch Castaneae Nuces, *Κασταναϊκὰ Κάρυα,* Kastanische Nüsse, engl. Chestnut. Von Virgil in den Eklogen mehrfach erwähnt; er kennt auch schon die gesottenen Kastanien, die er: Castaneae molles nennt. Benannt nach der Stadt Kasthanäa am Fuße des Pelion, die von Kastanienbäumen umgeben war; an den östlichen Abhängen des Gebirges stehen noch heute welche, doch kommen die meisten Kastanien jetzt von Kreta. In Süddeutschland sagt man Kästen, wie Käse.

Kasteien, seinen Leib: lat. castigare, züchtigen, frühe für Bußübungen eingeführtes Wort (ital. gastigare, franz. châtier).

Katheder, das griech. Wort für Stuhl, das diese allgemeine Bedeutung noch in Frankreich und England hat; das franz. Chaise lautet eigentlich: Chaire, wird nur fehlerhaft ausgesprochen und ist wie engl. Chair eine Zusammenziehung von Cathedra. Die richtige Form Chaire aber hat gleich unserem Katheder und dem italienischen Cattedra den speziellen Sinn von Kanzel und Lehrstuhl angenommen. Die Originalform ist für die Geistlichkeit reserviert, für den bischöflichen Stuhl in einer Kathedrale und für den heiligen Stuhl in Rom, die Cathedra Petri.

Katheter, bereits den Alten bekanntes, in Pompeji vorgefundenes chirurgisches Instrument (griech. *Καθετήρ*, *καθίημι*, einführen).

Kautschuk: franz. Caoutchouc: indian. Kahuschu. Das Kautschuk ist ein Gummi, das aus dem erhärteten Milchsafte verschiedener Pflanzen gewonnen wird, in erster Linie aus dem des sogenannten Kautschukbaumes in Südamerika. Die Indianer Brasiliens haben dasselbe seit undenklicher Zeit benutzt; im Jahre 1736 gab ein Franzose, der Naturforscher Lacondamine die erste Nachricht von dem Baume, durch Franzosen wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf den neuen Stoff gelenkt. Die Indianer hatten den Baum: Hebe, das Gummi: Kahuschu genannt, daher sagte man auch in Europa anfänglich nicht Kautschuk, sondern: Kautschu, franz. Caoutchou, span. Caucho, ital. Cautciù, und bildete in Frankreich das Verbum caoutchouter für Kautschukweberei; der Baum wurde von den Botanikern: Siphonia Cahuchu oder nach dem Originalnamen: Hevea getauft. Das auslautende *k* hat sich wie bei Coucou: Kuckuck erst später eingestellt. Und da die Bekanntschaft durch die Franzosen vermittelt worden war, schrieb man auch in Deutschland anfänglich nicht Kautschuk, sondern: Kaoutschouk; diese Schreibung gilt noch heute in Italien und England, wo man übrigens, weil das Kautschuk zum Ausreiben von Bleistiftstrichen dient, gewöhnlich: India Rubber sagt. In Deutschland setzte man für das fremde Wort eine Umschreibung mit Gummi oder einfach: Gummi ein; es heißt niemals Kautschukschuhe, sondern: Gummischuhe. [**Gummi.**]

Kavallerie, auch franz. Cavalerie: ital. Cavallería; im 16. Jahrhundert entlehnt, bis dahin hatte man in

Deutschland die Reiterei oder den Reisigen Zeug. In den romanischen Sprachen ist das Bauernwort Caballus für Equus aufgekommen.

Kaviar, ital. Caviale, neugriech. *Χαβιάρι*, türk. Chawiar. Verkleinerungsform von griech. *Ὠϝιον*, Ei. In Rußland: Ikra.

Kefir, gegorene Kuhmilch, wie sie im Kaukasus getrunken wird, wörtlich: Magenbehagen (türk. Kef).

Keller, ital. Cellière, franz. Cellier, aus lat. Cellarium, das an Stelle des einfachen Cella getreten war und eine unterirdische Vorratskammer bedeutete. Cella wurde in der Form **Zelle** später entlehnt, als *C* nicht mehr wie *K* gesprochen wurde. In Frankreich sagt man gewöhnlich: Cave, in Italien: Cantína.

Kerbel, ital. Cerfoglio, franz. Cerfeuil, bei Plinius: Caerefolium: griech. *Χαιρέφυλλον*.

Kerker, mhd. Karker, schulmäßig: Karzer, aus lat. Carcerem.

Kessel: lat. Catinus, Schüssel [Fremdwort 94].

Ketzer, eigentlich: Katharer, wie sich die Novatianer um 250 n. Chr. nannten, weil sie die reine, ursprüngliche Lehre Jesu wiederherstellen wollten (griech. *Καθαροί*, die Reinen).

Kirschen, eigentlich: Kirsen, noch eigentlicher: Kersen, das lat. Cerasa, der Plural von Cerasum, gesprochen: Kerasa. Das Wort stammt aus der römischen Provinz Germania auf der westlichen Seite des Rheins, wo die alten Römer Kirschbäume anpflanzten.

Kiste: lat. Cista, das selbst aus dem Griechischen entlehnt ist (*Κίστη*, mit der Bedeutung Korb, vgl. Odyssee 6, 76, wo Nausikaa einen Eßkorb mitbekommt).

Klarinette, in Nürnberg erfundenes, italienisch benanntes Instrument, das im Klangcharakter dem Clarino,

einer alten Trompete, gleichkam, daher: kleine Trompete, Clarinetto betitelt wurde.

Klavier: franz. Clavier, aus lat. Clavarium. Dies bedeutet die Gesamtheit der Tasten oder Schlüssel (Claves), die Klaviatur.

Klima: griech. *Κλίμα*. Bedeutete bei den griechischen Geographen die Neigung der verschiedenen Erdteile vom Äquator gegen den Pol hin, lat. Inclinatio. Als die Kugelgestalt der Erde noch nicht bekannt war, nahm man an, daß sie sich von Süden nach Norden senke, und diese Senkung nannte man das Klima. Später wurde das Wort auf die einzelnen Zonen der Erdoberfläche angewendet, die man nach der Länge des längsten Tages an den Demarkationslinien abgrenzte. Diese Einteilung galt nur für die nördliche Hemisphäre, südlich vom Äquator hatten die Geographen noch keine Erfahrungen gesammelt. Endlich wurde unter Klima die mittlere Temperatur dieser Erdstriche verstanden.

Klinik: griech. *Κλινικὴ Τέχνη*, so viel wie ärztliche Bemühungen überhaupt, sofern der Kranke bettlägerig ist (*Κλίνη*, Bett).

Klischee: franz. Cliché, Partizipium von clicher, abklatschen.

Klistier: griech. *Κλυστήρ*, die Klistierspritze, der Spüler (*κλύζειν*, spülen). Früher französisch: Lavement, jetzt verdeutscht mit Einlauf.

Kochen: lat. coquere, worin das *u* verstummte, so daß der Kehllaut verschoben werden konnte (cocere, gesprochen: kokere, niederländ. koken). In den Klöstern als etwas Kunstvolles dem einfachen sieden entgegengesetzt.

Koffer: franz. Coffre, geschrieben wie Order. Dies

bedeutet einen Kasten, beziehentlich einen Geldschrank (Coffre-fort); ein Koffer in unsrem Sinne heißt: Malle. Es ist identisch mit ital. Còfano und kommt von lat. Cophinus, Korb, griech. *Κόφινος*. **[Ordre.]**

Kognak: franz. Cognac, nach der gleichnamigen Stadt im franz. Departement Charente, wo er erzeugt wird.

Kohl: lat. Caulis, das die einzelne Kohlpflanze oder den Kohlstrunk bedeutet und ein griechisches Fremdwort ist (*Καυλός*). Franz. Chou, ital. Cávolo.

Kokosnuß, von den Portugiesen: Côco genannt, weil sie Ähnlichkeit mit einem Affenkopfe hat (Coca, Kopf). Kokospalme: Coqueiro.

Kolik, nach franz. Colique, volksmäßig: die Kolke. Bei Celsus: Colice, nach griech. *Ὀδύνη Κωλική*, Leibschneiden. *Κῶλον* ist der als Sitz des Bauchgrimmens gedachte Grimmdarm.

Kolonie: franz. Colonie: lat. Colônìa, von colere, bauen. Griech. *Ἀποικία*, deutsch: Pflanzstadt, Ansiedelung.

Koloß: lat. Colossus: griech. *Κολοσσός*, deutsch: Roland. Nach der davor aufgestellten Kolossalstatue des Apollo Nero ist das römische Kolosseum benannt.

Komet, lat. Cometes: griech. *Κομήτης Ἀστήρ*, wörtlich: Haarstern oder Schwanzstern (*Κόμη*, Haar).

Kommode: franz. Commode, wörtlich die Bequeme, weil sie zugleich als Tisch gebraucht werden konnte, 1760 aufgekommenes Möbel. In Italien ist Comodíno das Nachttischchen.

Kommodore: engl. Commodore, Befehlshaber zur See, ein Wort mit span. Comendador und franz. Commandeur.

Kompaß ist eigentlich so viel wie Kreis und ein Begriff, der sich wie Dreipaß und Vierpaß aus dem lat.

Passus, Schritt, entwickelt hat; dann, genau so wie Zirkel, ein Werkzeug zum Ziehen eines Kreises. Diesen Sinn hat franz. Compas, ital. Compasso. In Deutschland ist dagegen der Kompaß noch immer ein Kreis. Die kreisförmige Scheibe, auf der die Himmelsrichtungen verzeichnet sind und mit der die Magnetnadel verbunden ist, die sogenannte Windrose. Kurz, das Instrument, dessen sich der Seemann bedient, um sich auf hoher See zu orientieren und die Himmelsrichtung zu bestimmen, und das die Franzosen und die Italiener die Bussole nennen. [**Büchse, Buchsbaum** und **Magnet.**]

Kompott: franz. la Compote, Eingemachtes, genau genommen: Zusammengesetztes und derselbe Begriff wie Kompost (englisch; von lat. compositus). Kompott von gemischten Früchten, Tuttifrutti-Eingemachtes entspräche; doch war das Kompott in Frankreich ursprünglich eine Art Ragout. Der Italiener kennt kein Kompott, er hat Guazzi, Ciliege in Guazzo, der Engländer: Stewed Fruit.

Komtur, gekürzt aus lat. Commendator, Kommendenbesitzer, Pfründner.

Konditor, eigentlich ein Kanditor oder wie das Volk sagt: ein Kanditer. Die Grundlage der Konditorei bildet das Kandieren von Früchten, das an den italienischen Höfen Mode gewesen und in Italien noch heute üblich ist. Aber neben dem Verbum candire gibt es auch das lateinische condire, das: einmachen und einlegen bedeutet und zum Beispiel vom Anmachen des Salats gebraucht wird; und diese beiden Zeitwörter, candire und condire, sind im Italienischen selbst verwechselt worden. Man sagte auch: condire frutte, und es gab nicht bloß Canditi,

sondern auch: Conditi. So ist der Titel Conditore entstanden, der in Deutschland gebraucht wird, während ein Konditor in Italien gewöhnlich Confettiere oder Confetturiere, in Frankreich: Confiseur, in Griechenland: *Ζαχχαροπλάστης* heißt; eine Konditorei ist in Italien eine Pasticcería, weil daselbst, wie bei uns auch, Pastetchen gebacken werden.

Konfekt, Konfitüren. Die lat. Verba conficere und confectare, in Frankreich: confire und in Italien: confettare haben den Sinn: kandieren angenommen; die ital. Confetti sind kandierte, durch Eintauchen in flüssigen Zucker mit Kandis überzogene Nüsse, Mandeln, Pistazien, Korianderkörner, Pinienkerne u. dgl.

Korb: lat. Corbis, kegelförmiger Weidenkorb; das Wort existiert noch in Italien in der Verkleinerungsform Corbello, in Frankreich: Corbeille.

Korinthen, kleine Rosinen von Korinth, in Italien: Passoline di Corinto, gewöhnlich bloß: Uva passera, in Griechenland selbst noch nach Korinth benannt (*Σταφίδα Κορινθιακή*). Korinthen heißen in England die Johannisbeeren (*Currant*).

Korsett: franz. Corset, ital. Corpetto, Verkleinerungswort von Corps, wörtlich: Leibchen, Schnürleibchen, in Wien: Mieder. Corpetto hat den Sinn von Weste.

Kosten: lat. constare, das eigentlich hieß: zum Verkaufe stehen und auch mit gestehen, zu stehen kommen, mit ersterem buchstäblich übersetzt ward. Con-stare: ge-stehen, wie Con-scientia: Ge-wissen. Ital. costare, franz. coûter, engl. to cost. Jürg Jenatsch kauft im Jahre 1637 die Aldinische Ausgabe der Odyssee und trägt auf dem Titelblatte ein: *Georgius Jenatius me jure possidet. Constat R. 4.*

Kr. 12, d. h. es kostet 4 Reichstaler, 12 Kreuzer [Fremdwort 62].

Kostüm: franz. Costume neben Coutume: ital. Costúme. Aus dem lat. Consuetudinem, wofür: Consuetumen. Aus dem Begriffe der Gewohnheit entwickelte sich der der Tracht wie bei Habitus.

Kotillon, Unterrock, dann ein lustiger französischer Tanz, bei welchem die Damen ihr Kleid aufhoben und den Unterrock sehen ließen. Daher die Frage: *Ma Commère, quand je danse, mon Cotillon va-t-il bien?*

Krambambuli, wörtlich: Wacholderbranntwein; Krammet ist ein alter Name des Wacholders, Palanka oder Palenka das slawische Wort für Branntwein.

Krawatte: franz. Cravate, das Halstuch der Kroaten, die in Frankreich dienten und hier: Cravates hießen.

Kreide, franz. Craie: ital. und lat. Creta. Angeblich nach der Insel Kreta benannt, die die beste Kreide lieferte und die auch im Mittelhochdeutschen den Namen mit der Kreide teilte (Krîde). Es ist jedoch auffällig, daß die alten Griechen davon nichts wußten; bei ihnen war die Erde von der Insel Cimolus berühmt, die die Römer die Cimolia Creta nannten (*ἡ Κιμωλία*). Auch sprechen weder die Neugriechen, noch die Türken von Kreide. Man darf daher annehmen, daß lat. *Creta* eigentlich so viel wie Terra creta, gesiebte Erde, und das Partizipium von *cernere* ist, das nur zufällig mit dem Namen der Insel Kreta zusammentraf. Von Craie ist franz. Crayon abgeleitet, das eigentlich nicht: Bleistift, sondern: Kreidestift besagt.

Krone, mhd. Korône, franz. Couronne, engl. Crown: lat. Corona, was: Kranz, aber noch keine Fürstenkrone bedeutete. Die römischen Kaiser hatten noch

keine Krone in unserem Sinne, eine solche hieß vielmehr im Altertum: Diadem. Erst im 9. Jahrhundert verlor sich die Bezeichnung Diadem, so daß Krone den Platz allein behauptete; aber selbst damals wurde noch gelegentlich Dornenhauptband für Dornenkrone gesagt. In Gold nachgebildet hat man den Kranz freilich bereits im Altertum, auch einen Strahlenkranz daraus gemacht (*Corona Radiata*).

Kruste, ursprünglich die Brotkruste, *Crusta Brotis,* wie es in einem Vokabularium von 1420 heißt, aus lat. Crusta; ein Begriff, der uns mit dem gebackenen Brote von Rom abgetreten wurde.

Kukuruz, Name des Türkischen Weizens in Österreich-Ungarn, den slawischen Ländern und der Türkei. Der Kukuruz ist die Brotfrucht der ungarischen Bauern oder der Kurutzen, die das Kreuz gegen die Türken nahmen (lat. Crux, magyar. Kurucz, redupliziert).

Kümmel, aus lat. Cuminum, wie Kessel aus Catinus, Esel aus Asinus. Griech. *Κύμινον*. Die heutigen Italiener nennen den Kümmel: Comíno tedesco.

Kumys, gegorene Stutenmilch, mongolisches, uns über Rußland zugekommenes Wort.

Kupfer: lat. Cuprum, ursprünglich Aes Cyprium oder bloß: Cyprium, *Χαλκὸς Κύπριος* (von der Insel Cypern oder Kipper, die berühmte Kupfergruben enthielt und von der auch der Kipperwein kam).

Kurare, das südamerikanische Pfeilgift, wie das Kautschuk 1745 von dem franz. Reisenden Lacondamine mitgebracht. Der Name, der am Amazonenstrom gebraucht wird, ist eins der häufigen Beispiele vom Zusammentreffen der Sprachen (lat. curare).

Kürbis, bei Plinius: Cucurbita; die Reduplikation *Cu* ward wie bei Cucumis weggeworfen [Fremdwort 33].

Küste, für Kuste oder Koste, ital. Costa, franz. Côte: lat. Costa, Rippe. Aus diesem Begriffe, der noch in Kotelett vorliegt, hat sich im Mittelalter der von Seite, Abhang und Ufer entwickelt; die Seite ist in Frankreich das Costatum (le Côté). Derselbe Übergang zeigt sich auch bei uns: *du mußt des Felsens alte Rippen packen!* Riff ist so viel wie Rippe.

L.

Lack, zum Lackieren, franz. la Laque, ital. Lacca, arab-pers. Lak oder Lakk, ursprünglich indisch. Das rote, in Öl oder Weingeist gelöste Harz eines ostindischen Baumes. Dieser Baum, Aleurites Laccifera, wird in Malabar: Kajulakka genannt, wörtlich: Lackbaum (malaiisch Kaju, Baum). Die Araber haben das Wort auf andere, ähnliche Harze übertragen; solche Übertragungen sind auch Siegellack und Schellack. Die Schildlaus, die den Baum ansticht, das Ausfließen des Lacks bewirkt und ihn rot färbt, heißt bereits im Sanskrit: Lakscha.

Lack, Blumenname. Geht auf Goldlack zurück. Goldlack ist eine starke Verkürzung von Gold-Levkoie, Gelbe Levkoie, ein Name, den der Lack im Mittelalter führte. Er hieß Leucoium luteum und heißt noch in Italien: Leucoio giallo, während er ein andermal: Gelbe Viole, Gelbveigelein genannt ward.

Lacrimae Christi, ital. Lacrimacristi. Träne ist eine im Neapolitanischen nicht ungewöhnliche Bezeichnung für edle Weine; es gibt le Lacrime d'Ischia, di Pozzuoli usw. Lacrima hat hier den Sinn von Tropfen. Der Vesuvwein aber wurde in dem dortigen Kloster sinnig zu den Tränen gestempelt, die Christus

über die Verdammten und über den Pfuhl vergießt, der mit Feuer und Schwefel brennt.

Lama, span. Llama; *Ll* ist das Schriftzeichen des erweichten *L*, zu sprechen wie *gl* in ital. *gli.* Im vorkolumbischen Peru allgemeiner Name der mit Wollhaaren bedeckten Tiere. Der buddhistische Priestertitel Lama ist tibetisch und bedeutet den Superior oder Oberen (Blama; Bla so viel wie über, Suffix ma).

Lambertsnüsse sind Lombardische Nüsse; die Lombarden hießen im Mittelalter: Lamperter. Langbart beruht auf Volksetymologie; die Beziehung auf den hl. Lambertus (17. September) würde auf alle Arten Haselnüsse passen.

Lampe: lat. Lampas: griech. *Λαμπάς*. Dies alte Lampas ist die ursprüngliche Form von unserem Lampe. Juvenal nennt eine Bronzelampe: Aenea Lampas (Sat. 3, 285), und das Himmelreich gleicht zehn Jungfrauen, die ihre Lampadas nahmen (Matthäi 25, 1). Humecter le Lampas ist in Frankreich so viel wie: einen auf die Lampe gießen [Fremdwort 18]. Der Name des Hasen in der Tierfabel ist Koseform von Lamprecht, ein deutscher Lepus.

Lamprete, ital. Lampreda: lat. Lampetra. In den Glossen Name der Muräne, die in tiefem Wasser auf dem Grunde lebt (lambit Petram); dann auf die Bricke übertragen.

Lärm, der substantivierte italienische Ruf all'Arme, zu den Waffen! — das kürzere **Alarm.**

Laterne, ital. Lanterna, franz. Lanterne: lat. Lanterna, später: Laterna. Aus *Λαμπτήρ*, Leuchter.

Lattich, mit Assimilation des ersten, Verschiebung des zweiten *c* und Zurückwerfung des Akzents aus lat.

Lactuca. So wurde der Salat wegen des Milchsaftes, den die Pflanze enthält, benannt (Lac). Ital. Lattuga, engl. Léttuce und franz. Laitue zeigen zum Teil dieselben, zum Teil eigene Veränderungen.

Laune, mhd. Lûne: lat. Luna, Mond. Der wandelbare Mond erschien den Menschen als Urbild der Launenhaftigkeit, wie ein andermal die mutwillige, unruhige, beständig den Ort wechselnde Ziege (Caprice, gleichsam Ziegerei, von Capra).

Lava, im Neapolitanischen ein wilder, die Täler auswaschender Sturzbach und Gießbach überhaupt, gleichsam eine Wasche (lavare, wie Lawine von labi).

Lavendel: ital. Lavandula, Diminutivum von Lavanda, Waschung. Das Waschwasser wurde damit parfümiert.

Lawine: mlat. Lavina, Labina, die Rutsche oder der Rutsch, d.h. der Schneerutsch, von lat. labi, gleiten, rutschen. Ganz anderer Herkunft ist franz. Avalanche, ital. Valanga, das mit Vallis zusammenhängt und die zu Tal, à Val gehenden Schneemassen bedeutet (mlat. Avalantia). Obgleich diese beiden Begriffe weder untereinander, noch ihrerseits mit Lava zusammenhängen, scheinen sich doch alle drei untereinander gemischt zu haben: Lavanchia ist auch ein Wort für Lawine und Lewinâ im Althochdeutschen eins für Gießbach oder Sturzbach.

Leopard: lat. Leopardus, wörtlich: Löwenpanther, indem die Leoparden für Bastarde dieser beiden Katzen gehalten wurden. Der Jagdleopard heißt Gepard: dies ist unser Gebhard, ein Name, den die Jäger ihrem Liebling gaben. Nachgerade bekam er auch andre Namen, z. B. Jack, Betty usw.

Leutnant: franz. Lieutenant, Stellvertreter, Vikar,

arab. Wekil. Im Mittelalter wählte jeder Hauptmann eines Fähnleins einen Locotenenten, der in seiner Abwesenheit zu kommandieren hatte. Seit dem 15. Jahrhundert hieß er Lieutenant oder Leutenant.

Levi, jüdischer Name, vielfach entstellt (Livius Fürst, Levin Schücking, Ludwig Löwe; der Komponist Halévy, wörtlich: Der Levi, hieß eigentlich: Henry Aron Lévy). Den Stamm Levi bilden die Leviten; weil das dritte Buch Mosis ihren Dienstunterricht enthält, wird es: Liber Leviticus genannt; weil daraus den Geistlichen vorgelesen und eine Ermahnung angeknüpft ward, entstand die Redensart: einem die Leviten lesen (den Text lesen; italienisch: leggere ad alcuno la Vita, einem sein Leben vorhalten, vielleicht die Originalform).

Leviathan, Name des Krokodils im Alten Testament, wie Behemoth der des Nilpferds.

Levkoie: griech. *Λευκό-ϊον*, nach neugriechischer oder Reuchlinscher Aussprache (*ευ* wie ef oder ev). Wörtlich: Weiß-Veilchen, womit das Schneeglöckchen gemeint war (Leucojum). Aber wie der Name Veilchen selbst, so ist auch der des weißen Veilchens auf andere Blumen, namentlich Kruziferen, übertragen worden, zum Beispiel auf das Gelbveigelein, den Lack, und eben auf die sogenannte Levkoie (Matthiola).

Libelle, Wasserwage, aus lat. Libella, was das Diminutiv von Libra, Wage, ist und eine Setzwage bedeutet. Die Libra war auch das lat. Wort für Pfund; aus der Abbreviatur *lb* ist das deutsche Pfundzeichen *℔* entstanden.

Libellen, Wasserjungfern, in der Naturgeschichte: Libellulae, gleichsam Büchelchen (Libelluli), weil ihre Flügel aufgeschlagen sind, wie die Blätter eines Buchs.

Likör: franz. la Liqueur, aus lat. Liquorem, Flüssigkeit, geistiges Getränk. Mode ist das Wort durch Frau von Maintenon geworden, die für den alternden Ludwig XIV. Likör aus Orangenblüten bereitete.

Lilie, in sehr früher Zeit aus dem lat. Plural Lilia gebildet, während franz. Lis ein alter Nominativ Singularis ist (für Lils, aus Lilius, wie Fils aus Filius), und ital. Giglio auf Dissimilation beruht (für Liglio, wie span. Lirio für Lilio). Auch in Deutschland sprach man häufig von weißen Gilgen, statt von weißen Lilien. Zugrunde liegt griech. *Λείριον*, was die weiße Lilie bedeutet; die gewöhnliche griech. Bezeichnung war *Κρίνον*, diese kommt in der Bergpredigt vor (Matth. 6, 28). Das hebr. Wort für die Lilie war Schuschan, pers. Susan, die persische Stadt Susa danach benannt.

Linoleum, wörtlich so viel wie Leinöl, dann aus einem Gemisch von Leinöl, Korkmehl und Harzen 1862 von dem Engländer Walton hergestellter Stoff.

Lokomobile: franz. Machine locomobile, fortbewegliche, fahrbare Maschine, Dampfmaschine auf Rädern. Nichtssagendes, ungeschicktes Wort, gleich Lokomotive, dem es entgegengesetzt wurde; das Loko ist vollkommen überflüssig.

Lokomotive, engl. Locomotive: aus franz. Machine locomotive, fortbewegende Maschine. Deutsch: der Dampfwagen.

Lorbeer, wörtlich: Beere des Lor, d. h. des Laurus. In Italien heißt der Lorbeerbaum: Alloro, indem, wie häufig in dieser Sprache, ein *A* vorgesetzt; in Frankreich: Laurier, indem von Laurus ein neuer Name: Laurarius abgeleitet wird. Die Lorbeeren, Baccae oder Fructus Lauri waren offizinell, daher

wurde in Deutschland der ganze Baum nach ihnen benannt und Lorbeere vermännlicht. In England heißt der Lorbeer sogar schlechthin Beere, nämlich Bay; der sog. Bay-rum, der als Waschmittel gebraucht wird, ist eigentlich Lorbeerrum, er wird in Amerika aus frischen Lorbeerblättern destilliert, der Ausdruck Baytree nur gelegentlich auf andere Pflanzen, z. B. auf den Pimentbaum übertragen. In den Psalmen wird hebr. Esrach, das: Zeder bedeutet, mit Lorbeer übersetzt (37, 35).

Lord, engl., zusammengezogen aus Hlâford, d. i. Brotherr; der erste Teil der Zusammensetzung ist das angelsächsische Hlâf, das unserem Laib entspricht.

Lorenz, ital. Lorenzo, franz. Laurent, engl. Lawrence: lat. Laurentius, Name des heiligen Diakons und Märtyrers. Nach der alten lateinischen Stadt Laurentum, die ihren Namen von den Lorbeerbäumen (Lauri) hatte. Kurz: Renzo (Manzoni, Die Verlobten).

Lorgnette, franz., Diminutivum, zurückgehend auf lorgner, von der Seite betrachten; dazu war diese Brille ursprünglich eingerichtet.

Lotusblume. Lotus, griech. *Λωτός* war in den beiden klassischen Sprachen ein Fremdwort, wahrscheinlich ein ägyptisches; es bezeichnete erstens einen Klee, der auch bei uns wächst und mit dem im Homer die Pferde gefüttert werden (Melilotus). Zweitens die Früchte des Lotusbaums, von denen sich die Lotophagen in Nordafrika nährten und die den Gefährten des Odysseus so gut schmeckten, daß sie darüber ihr Vaterland vergaßen. Diese Früchte sind die Beeren des Judendorns, aus dem die Juden die Dornenkrone Christi geflochten haben, die sog. Jujuben, ital. le Giuggiole, le Zizzole; in Italien selbst werden

die sog. Kakifeigen dafür angesehen (Diospyros Lotus). Am bekanntesten ist die heilige Lotusblume, die eine so wunderbare Beziehung zur Sonne hat, indem sie sich bei Sonnenaufgang über den Spiegel des Wassers erhebt und bei Sonnenuntergang wiederum untertaucht — eine Beziehung, die von Heinrich Heine in geradezu einfältiger Weise umgedreht wird. Dies ist die ägyptische und indische Seerose, die auch Nelumbo und Nenuphar genannt wird (Nymphaea Lotus). Da auch die Kerne dieser Pflanze zur Nahrung dienten, so ist anzunehmen, daß das Wort Lotus ursprünglich etwas zum Essen bedeutet hat.

Louis, einer der fremden, in Deutschland beliebten, aber erst aus dem deutschen Ludwig hervorgegangenen Namen; Femininum: Louise und Heloise. Die altfränkische Form von Ludwig war: Chlodwig; diese lautet franz. Clovis. [**Aloys.**]

Luffaschwamm, engl. Loofah. Luffa wurde die Netzgurke von dem Botaniker Adanson genannt; sie ist in China einheimisch und kommt hauptsächlich von Japan. Der botanische Name ist Jahrhunderte alt.

Lynchjustiz, engl. Lynch Law. Lynch war der Name eines Irländers, der seinen schuldigen Sohn, als der Henker sich dessen weigerte, mit eigener Hand aufhing (in Galway, 1495).

M.

Mäcenas, Mäcen, der geheime Rat des Kaisers Augustus, der alle Schöngeister Roms um sich versammelte und auch den Horaz in sein Haus zog (*jubens esse in amicorum numero*, Satiren I, 6, 62). *Maecenas,* von einem Ortsnamen abgeleitet, war eigentlich der Familien-

name seiner Mutter, den er nach etruskischer Sitte annahm; er stammte aus einem königlichen Geschlecht Etruriens. Dieser Name ist wie der der Medici sprichwörtlich für einen hochsinnigen Gönner von Kunst und Wissenschaft geworden.

Machiavelli, italienischer Staatsmann des 16. Jahrhunderts, der *Segretario fiorentino,* der die Gewalttätigkeiten der kleinen italienischen Tyrannen in ein System brachte; typisch für einen skrupellosen Staatsmann überhaupt. Seine Familie erlosch 1827.

Mackintosh, Regenmantel, nach dem schottischen Chemiker, der 1823 die wasserdichten Stoffe erfand. Die Vorsilbe *Mac* ist in schottischen Namen häufig; sie bedeutet: Sohn. Mackintosh ist also ein Patronymikon wie Macbeth, Macadam, Mac Kinley u. a.

Madam, franz.: *Madame,* wörtlich: Meine Frau, niederländ. *Mevrouw,* will sagen: Meine Herrin. Aus einer Anrede zu einem bloßen Titel geworden, in dem das Possessiv nicht mehr gefühlt wird. Hat, wie *Mamsell,* den guten Klang verloren; man sagt jetzt: Gnädige Frau.

Madera, Wein von der gleichnamigen Insel, einer der drei Weltweine. Der Name ist portugiesisch und bedeutet: Holz; er lautet eigentlich: Madeira, gesprochen: Madé-ira, das portugiesische und spanische Wort für Holz, das von dem lateinischen Wort *Materia* kommt [**Materie**]. Auch auf der Mediceischen Hafenkarte, auf welcher die Insel im Jahre 1351 zuerst erscheint, steht sie unter dem Namen Holzinsel *(Isola di Legname).* Die Insel hieß so wegen der sie einst bedeckenden Waldungen, unter denen sich der uralte Zitronenbaum des Dorfes Machico befand. Auch ein Nebenfluß des Amazonenstroms,

der viel Treibholz liefert, führt den Namen Madeira; er ist der Holzfluß.

Magdalene, Maria Magdalena, *Μαρία ἡ Μαγδαληνή.* Maria aus Magdala, eine Freundin Jesu und angeblich die Sünderin, die ihm (Lucä 7, 36) die Füße salbte, dann nach Südfrankreich kam und hier als *büßende Magdalena* in einer Höhle lebte. Gleich der Maria von Ägypten Schutzpatronin der Prostituierten, daher die zur Rettung gefallener Mädchen bestimmten Anstalten: Magdalenenstifte.

Maggi, Suppenwürze, erfunden von Julius Maggi, dessen Familie italienischen Ursprungs und aus Italien in die Schweiz eingewandert ist. Der Name, so viel wie Mai und in Italien häufig, wäre also eigentlich: Maddschi auszusprechen.

Magie, Zauberei, die Kunst der Magier, d. h. der persischen Priester, die Traumdeuter und Sterndeuter waren. Sie hießen auf altpersisch: *Magush* und danach bei den Griechen: *Μάγοι,* lateinisch: *Magi.* Es sind die Weisen aus dem Morgenlande, die nach Jerusalem kamen, die fälschlich sogenannten Drei Könige (Matthäi 2, 1).

Magister, das lateinische Wort für den Herrn oder den Oberen, ein alter Komparativ wie diese deutschen Titel; mit Hilfe des Komparativsuffixes *-ter* von dem Komparativ *magis,* mehr, wie *Minister* von *minus* abgeleitet. Die allgemeine Bedeutung: Herr hat sich noch in dem französischen *Maître* und in dem englischen *Mister,* Femininum: *Mistress,* abgekürzt: *Miss* erhalten. Es ist aber auch ein spezieller Gelehrten- und Lehrertitel daraus geworden, der in Frankreich ebenfalls *Maître,* in Italien: *Maestro,* in England: *Master,* in Deutschland: *Magister* und, mit Betonung

auf der ersten Silbe: *Mágister,* mit Ausstoßung des *g: Meister* lautet.

Magnesia, ein Abführmittel. Die Grundlage bildet das Magnesium, ein Metall, das Ende des 16. Jahrhunderts mit dem Magneteisenstein verglichen wurde und durch dessen Verbrennung das Magnesiumlicht entsteht. Auf *Magnesium* beruht auch das Wort Mangan (aus *Manganesium*).

Magnet, aus dem lateinischen Akkusativ *Magnetem.* Die Eigenschaft, das Eisen anzuziehen, entdeckten die Alten an dem Magneteisenstein, einem Erze, das sie in Thessalien, in der Landschaft Magnesia, zwischen dem Ossa und dem Pelion, fanden und nach dieser Landschaft: Magnetstein, *Λίθος μαγνήτης,* nannten. Die Italiener sagen gewöhnlich nicht *Magnete,* sondern: *Calamíta,* was eigentlich die Magnetnadel und ursprünglich einen Laubfrosch bedeutet; das hängt mit dem im 12. und 13. Jahrhundert auf dem Mittelländischen Meere gebräuchlichen Kompaß zusammen. Derselbe bestand in einer einfachen Magnetnadel, die vermittels zweier Strohhalme oder eines Korkstückchens in einem Gefäße voll Wasser schwamm; daher nannten sie die Italiener Frosch *(Rana)* oder Laubfrosch *(Calamíta).* Die Franzosen nennen den Magneten: *Aimant,* was aus lateinisch *Adamantem* hervorgegangen und so viel wie Diamant ist; den Diamanten hielt man für den stärksten Magneten, der dem gewöhnlichen seine Wirkung nehme.

Magnolie, Zierbaum, zu Ehren des Botanikers Pierre Magnol von Montpellier benannt († 1715). Ein Name wie Georgine, Kamelie, Lonicera, Robinia, Gloxinia u. a.

Mahagoni, südamerikanisches Holz, das seinen Original-

namen beibehalten hat (engl. *Mahógany,* ital. *Mogògono, Mògano*, portug. *Mogno*). In Frankreich *Bois d'Acajou,* dies eigentlich das Holz von Anacardium.

Maharadscha, Großkönig. Radscha, der uralte Titel der einheimischen Fürsten Vorderindiens, dem lateinischen *Rex* und dem keltischen *Reich* entsprechend; *Maha* ist das lateinische *magnus,* das griechische *μέγας,* das deutsche *michel.* Es kommt noch in dem Namen des großen indischen Nationalepos Mahabharata und dem des großen Gottes Çiva: Mahadeva (Mahadöh, der Herr der Erde) vor (für Wischnu).

Mai, voller: Maie, aus lateinisch *Majus.* Dies steht für *Magius,* wie *major* für *magior,* und bedeutet den Monat des Wachstums. April öffnet, Mai wächst. Deutsch: Wonnemonat, d. h. Weidemonat, in dem das Vieh ausgetrieben und die Alp bezogen wird. Mailand beruht auf Anbildung (Mediolanum: Milano: Meilân).

Mais, die amerikanische Brotfrucht, eine der drei Kulturpflanzen, die den Indianern ein guter Geist bescherte. Das amerikanische Wort, Mahis in der Sprache der Ureinwohner von Haïti, ging nach der Entdeckung von Amerika mit der Sache in alle europäischen Sprachen über, doch setzten sich daneben andere, umschreibende Bezeichnungen fest, die von der vermeintlichen Herkunft des Kornes hergenommen waren (Türkischer Weizen, engl. *Indian Corn*); die Griechen nennen ihn Negerkorn (*'Αραποσίτι*). [**Kukuruz.**]

Maizena, Maisstärke, die in Amerika hergestellt wird. Spanisches Wort, das von der spanischen Form des Wortes Mais: Maiz abgeleitet ist.

Majestät, noch im 16. Jahrhundert ohne Umlaut: Majestat, aus dem lateinischen Akkusativ *Majestatem.*

Bedeutet Großmacht, Magenkraft, ja, überlegene Stärke, denn das Wort ist nicht bloß von magnus, sondern von majus abgeleitet. Als Titel bereits bei Horaz, der den Kaiser Augustus in seinen Episteln (II, 1, 258) mit *Majestas Tua* anredet; im 14. Jahrhundert auf die römisch-deutschen Kaiser übertragen. Diese stellten die Großherren des Mittelalters dar, die anderen europäischen Machthaber waren noch nicht *Majestät*. In dem Friedensvertrage von Cambrai (1529) wird nur Kaiser Karl V. Majestät genannt. Ein Wildbad im Pustertal heißt Majestätsbad, zur Erinnerung daran, daß es Kaiser Maximilian im Jahre 1511 gebrauchte (Maistadt bei Niederdorf).

Majolika: ital. Maiòlica, mit Lambdazismus für Maiòrica, Name der Insel Mallorca. Hier blühte die Fayenceindustrie im Mittelalter, von da kam sie im 15. Jahrhundert nach Italien.

Major, unterste Charge der Stabsoffiziere, die sog. Ecke; früher Oberstwachtmeister. Aus span. Mayor, welches der lat. Akkusativ Majorem, daher auf der letzten Silbe betont. Der Nominativ erscheint dagegen in dem Titel Major Domus, halbdeutsch: Hausmeier, und in dem franz. Maire.

Majoran, Meiran, ital. Maggiorana, franz. Marjolaine, engl. Marjoram: mlat. Majoraca, lat. Amaracum, griech. *'Αμάρακον*.

Makel: lat. Macula, Fleck, nach Analogie von Fleck männlich.

Makkaroni, ital Maccheroni. In der Leibspeise der Neapolitaner lebt das alte Maccum fort, dicke Bohnen mit Speck. Nach diesem Nationalgerichte hieß schon im Altertum der Hanswurst: Maccus, wie er gegenwärtig: Maccherone heißt; zu allen Zeiten ist der

Name des Lustigmachers aus dem eines Gerichts entsprungen. Von Maccum wurde Maccarium, ital. Maccaro, davon, vergrößernd: Maccarone oder Maccherone abgeleitet, zugleich der Name auf die Röhrennudeln übertragen. Der Anklang an das griech. Wort für Glückseligkeit: *Μακαρία* ist zufällig.

Makrele, niederländ. der Makreel. Die holländischen Fischer nannten den Fisch den Makler oder den Kuppler, den Makelaar, weil er den Maifischen, den sog. Jungfern, wenn sie in die Flüsse eintreten, um zu laichen, vorauszuschwimmen pflegt. Auch in Frankreich heißen die jungen Alsen: Pucelles, und Maqucreau ist sowohl Kuppler als Makrele. Aber nicht etwa der Kuppler wurde Makrele, sondern umgekehrt die Makrele wurde Kuppler geschimpft.

Makulatur, von den gelehrten Druckern des 15. Jahrhunderts gebildetes Wort für fleckiges Papier (von dem lat. Supinum maculatum, wie Factura, Pictura u. a.).

Malaria, Aria cattiva, wörtlich: schlechte Luft. In Italien Sumpfluft, die Wechselfieber erzeugt.

Malvasier, ital. Malvagía, franz. Malvoisie, engl. Malmsey, Wein von der Stadt Malvasia, im Mittelalter der wichtigsten Moreas. An der Ostküste Lakoniens lag die alte Stadt Epidaurus Limera. Diese wurde verlassen, und etwas weiter südlich, auf dem Vorgebirge Minoa eine neue angelegt. Das Kap hing nur durch eine Landzunge, beziehentlich durch eine Brücke mit dem Peloponnes zusammen; die neue Stadt hatte also nur einen Zugang, *μίαν Ἔμβασιν μόνην* und bekam davon den Namen *Μονεμβασία*, woraus die Franken: Malvasia machten. In dieser Stadt wurden die Weine des Peloponnes nach dem Abend-

lande verschifft, und nach ihr bekamen sie den Namen Malvasier.

Malve: lat. Malva, bei uns nur als Blume, im Altertum und in China als gesundes Gemüse gezogen, ein Lieblingsgericht des Horaz (Od. I, 31, 16). Gemeint ist die sog. Käsepappel (Malva rotundifolia).

Mandarine, kleine, abgeplattete Apfelsine mit loser Schale, stammt von den Philippinen, wo sie von den Spaniern: Mandarina genannt wurde. Mandarin ist ein indischer, erst von den Portugiesen auf chinesische Würdenträger angewandter Titel, in China nicht gebräuchlich. Sanskrit Mantrin, Geheimrat, mit Einmischung von portug. mandar, befehlen.

Mandeln, niederländ. Amandeln, franz. Amandes, engl. Almonds, ital. Mándorle, mlat. Amandolae. Aus lat. Amygdala: griech. *Ἀμύγδαλα*, das: die leichtzerbrechlichen, die Krachmandeln, bedeutet, im Gegensatz zu den Nüssen (*ἀμύσσειν*). Das Vaterland des Mandelbaums ist Syrien und Mesopotamien, vorzugsweise der Antilibanon. Arabisch heißt er: Lôz, hebräisch: Schâkêd, der Frühauf, weil er zuerst aus dem Winterschlafe aufwacht.

Manna: griech. *Μάννα*: hebr. Mân. Das Wort ist angeblich aus der Frage der Kinder Israel entstanden: Man hu? Was ist das? — 2. Mose 16, 15. Volksetymologie; zugrunde liegt ägypt. Mennu, womit die Manna der Tamariske bezeichnet ward.

Manschetten, Stulpen. Manschette ist Verkleinerungswort von franz. Manche, Ärmel, lat. Manica, von Manus, Hand; La Manche das Ärmelmeer oder der Kanal. In der Redensart: Manschetten haben, Furcht haben, sind die Handschellen gemeint, in welche die Hände des ertappten Diebes geschlossen

werden. Diese hießen lat. ebenfalls Manicae, ital. le Manette; die Furcht hat man eigentlich vor ihnen.

Manschinellenbaum, der Giftbaum in Meyerbeers „Afrikanerin". Er trägt scheinbar schöne kleine Äpfel, span. Manzanas, Manzanillas.

Mantel, das lat. Mantele, das ein Handtuch oder eine Serviette bedeutete, sich aber in ein Umschlagetuch verwandelte (Mantellum, Mantum).

Mantille. Die Mantilla ist eine schwarzseidene Schärpe, die von den Spanierinnen über den Kopf gelegt und unter dem Kinn gebunden wird; gehört zur Nationaltracht. Das Mäntelchen, das im 18. Jahrhundert Mode ward, hat damit nichts gemein als den Namen.

Mappe. Im alten Rom bedeutete Mappa, gleich Mantele, eine Serviette. Im Mittelalter, weil die Länder auf eine Leinwand gemalt wurden, eine Landkarte (Mappa Mundi). Endlich, weil die Landkarten in eine solche gesteckt zu werden pflegten, eine Ledertasche (Schulmappen, Zeitungsmappen).

Maraschino, ital., aus Weichselkirschen (ital. Amarasche) in Zara bereiteter Likör.

Marie, lat. Maria, aus hebr. Mirjam, das: Widerspenstigkeit bedeutet und im Neuen Testamente: *Μαριάμ, Μαριάμνη* und *Μαρία* lautet; *Μαριάμ* ist die Form für die Jungfrau Maria, *Μαρία* heißen die drei anderen Marien; *Μαριάμνη* war Herodes' Weib.

Marine, franz., Seewesen. Marinieren ist das franz. mariner, worunter man ursprünglich die Konservierung der Nahrungsmittel für Seereisen verstanden hat.

Marionette, ital. Marionetta: franz. Marionnette, Mariolette, wörtlich: Mariechen, Figürchen der heiligen Jungfrau, dann: Drahtpuppe, im Gegensatz zu den mit der Hand regierten Handpuppen, bei denen

man die Beine nicht sieht und die man in Italien: Fantocci oder Burattini nennt (in Frankreich: Guignol, in Deutschland: Kasperle).

Marmelade, Quittenmarmelade. Die echte Marmelade ist Quittenmus. Zur Bereitung desselben nahm man ursprünglich Honig und nannte es daher: Melimelum (bei Dioskorides: *Μηλόμελι*). Daraus entstand ein neuer Name der (nie roh gegessenen) Quitte selbst, die auf portugiesisch: Marmelo heißt. Hiervon wurde in Portugal das Wort Marmelada abgeleitet (span. Mermelada).

Marmor, Marmel, Marmelstein. Lateinisch, ursprünglich griechisch (*Μάρμαρος*, neugriech. *Μάρμαρον*). Beim Homer hat *Μάρμαρος* die spezielle Bedeutung von Marmor noch nicht; es bedeutet Stein überhaupt. Polyphem wirft dem Odysseus einen Marmor nach (Od. 9, 499). Auch *Λίθος* kann unter Umständen Marmor bedeuten; Parischer Marmor hieß in Altgriechenland *Πάριος Λίθος*, Parischer Stein. Jedoch scheint Marmor von Anfang an ein weißer Stein gewesen zu sein (*μαρμαίρειν*, schimmern).

Marokko, eigentlich nur der Name der Hauptstadt, arab. Marrâkesch; das Land selbst heißt auf arabisch: Maghreb oder El-Gharb, will sagen: das Abendland. So bedeutet Esch-Schâm nicht bloß Syrien, sondern auch Damaskus.

Maroquin, franz., gegerbtes, auf der Narbenseite gefärbtes Ziegenfell, gemäß dem Verfahren, das von Marokko aus nach Europa verpflanzt ward.

Mars, Hauptgott der alten Römer, ursprünglich ein Sonnengott, dessen Name: den Glänzenden bedeutet und mit Marmor zusammenhängt. Später Kriegsgott, wie Ares.

Marter, Martyrium, griech.-lat., das Zeugnis der Blutzeugen oder der Märtyrer bedeutend. Auch der Kreuzestod Christi war ein solches Zeugnis; daher heißen die in katholischen Ländern an Unglücksstellen aufgepflanzten Kreuze: Marterkreuze oder Marterl. Der Montmartre in Paris ist so viel wie Mons Martyrum (des hl. Dionysius und Genossen).

Martha: *Μάρϑα*, neutestamentlich, aus dem Aramäischen. Femininum zu hebr. Mârê, Herr. Nach der Schwester des Lazarus heißen Mägdeschulen: Marthahäuser.

März, im 16. Jahrhundert: Merz, lat. Martius, dem Sonnengotte Mars geheiligt, dessen Geburtstag auf den 1. März fiel. Dieser Monat stand an der Spitze des alten Kalenders und war bis zum Jahre 153 v. Chr. der erste Monat des Jahres. Deutsch: Lenzmonat. Im März werden die Schafe gemerzt oder ausgemerzt.

Marzipan: lat. Marci Panis, ital. Marzapane. Venezianisch und von dem Deutschen Orden mit nach Königsberg gebracht, so viel wie Markusbrot. Diese Erklärung ist nicht deshalb falsch, weil sie so nahe liegt.

Maschanziger, Maschanzker heißen die Borsdorfer Äpfel in Bayern und Österreich. Meißner (tschech. Mischensky).

Maschine: franz. Machine, aus lat. Machina, das wieder aus dem Griechischen entlehnt ist (*Μηχανή*, wovon in Originalform: Mechanik abgeleitet ist). Deutsch: Kunst, besonders im Bergwesen (Fahrkunst, Wasserkunst); auch: Mühle. Eine Kraftmaschine heißt **Motor.**

Masse: lat. Massa, Klumpen.

Matador, Trumpfkarte, aus dem Spanischen. Wörtlich: der Totschläger, lat. Mactatorem; daher der dem Stier den Genickfang gebende Fechter (jetzt: Espada).

Materie, das lat. Materia, das ursprünglich Zimmerholz, dann die Baumaterialien und den Stoff überhaupt bedeutet hat, entsprechend dem griech. *Ὕλη*. [**Madeira.**]

Mathematik, aus lat. Mathematica, mit Apokope und Verschiebung des Akzents wie in franz. Mathématique. Zugrunde liegt griech. *ἡ Μαθηματικὴ Τέχνη*, eigentlich so viel wie Schulbildung und Lernung überhaupt, besonders häufig mit der Astrologie zusammengeworfen, seit Pythagoras Name für die Größenlehre, als die vornehmste Wissenschaft (*Μάθησις*: die Lerne, *Μάθημα*: Lerngegenstand, Magister Matheseos: der Pythagoreische Lehrsatz).

Matjesheringe sind junge Bürschchen, kleine Gesellen, nicht etwa Mädchen oder Jungfern, wie gewöhnlich angegeben wird. Vom niederländischen Maat, Genosse, Kamerad, verkleinert: Maatje; Mädchen wäre Meisjes.

Matratze, mhd. Matras, mlat. Materacium, Materatium, ital. Materassa, franz. Matelas. Aus dem Arabischen, wo Matrah: Bett bedeutet. Eigentlich ein Partizipium: das Hingeworfene, will sagen: das hingeworfene Kissen, und ein Begriff wie lat. Stratum, der Hingebreitete, die ausgebreitete Decke. Arab. tarah, werfen. Die Orientalen haben keine Bettstellen.

Matrize: franz. Matrice: lat. Matricem. So viel wie Mutter, hier technisch im Sinne einer vertieften Form. Gegensatz: Patrize.

Matrone: lat. Matrona, von Mater abgeleitet, wie Patronus von Pater. Alte Vergrößerungsbildung, durch die der ursprüngliche Begriff erhöht wird.

Matzen, Mazzes: hebr. Mazzoth, die Osterkuchen der Juden, die ungesäuerten Brote, nach denen das Passah:

das Fest der ungesäuerten Brote, hebr. Chag Hammazzoth, lat. Festum Azymorum hieß.

Maulbeerbaum: lat. Morus, **Maulbeere:** lat. Morum: griech. *Μόρον, Μῶρον.* Aus Morum entstand erst Môr, dann Mûr, mit Lambdazismus: Mûl, endlich mit Diphthongierung: Maul; der Deutlichkeit wegen wurde Beere hinzugesetzt.

Maulesel, Maultier: lat. Mulus, Tier und Esel der Deutlichkeit wegen hinzugesetzt. Beim Homer unter dem Namen Halbesel (*Ἡμίονος*); in der Bibel nicht vor der Zeit Davids (hebr. Pered).

Mausoleum, dem König Mausolus von seiner Witwe, die zugleich seine Schwester war, 352 v. Chr. zu Halikarnaß errichtetes Grabmal, ein Wunder der Welt.

Maut, der österreichische Zoll. Aus mlat. Muta, Wechsel.

Max, Abkürzung von lat. Maximus, beziehentlich von Maximilianus; dieser Superlativ findet sich bereits als Name im alten Rom.

Maximum, Superlativ, das Größte; Gegensatz: Minimum.

Mayonnaise. Im Jahre 1756 eroberte der Herzog von Richelieu die wichtige Festung auf der Insel Menorca, Port-Mahon. Diesem Ereignis zu Ehren wurde die weiße Ölsauce: Mahonnaise getauft.

Mechanik: lat. Mechanica: griech. *Μηχανικὴ Τέχνη*, Maschinenkunst.

Medaille: franz. Médaille, ital. Medaglia. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts noch eine geringe Münze, lat. Medallia für Metallea, von Metallum. Erst seit dem 15. Jahrhundert machte man zwischen Münze und Medaille einen Unterschied.

Medium, lat. Mitte, Mittel, Mittelweg. Nur noch für die alten Sprachen und die Spiritisten von Belang.

Medizin: lat. Medicina, eigentlich: Ars Medicina, die Heilkunst (Medicus, Arzt, mederi, heilen).

Melancholie: griech. *Μελαγχολία*, Schwarzgalligkeit. Die Schwarze Galle war nach den Anschauungen der alten Ärzte einer der vier Säfte, die den Körper bildeten; ihr Gefäß die Milz (engl. Spleen). [**Temperament.**]

Melchior, der erste der hll. Drei Könige, der das Gold darbrachte; König des Lichts. Name bei Beda.

Melisse, im Altertum: Melissophyllon, was so viel wie Bienenkraut oder Bienensaug; bei Virgil, Georgica 4, 63: Melisphyllum. *Μέλισσα,* attisch: *Μέλιττα* heißt die Biene; Melitta ist ein beliebter Mädchenname, im Hebräischen: Debora, deutsch: Imme oder Emma.

Meliszucker. Den zuletzt verbleibenden, nicht mehr kristallisationsfähigen Sirup nennen die Zuckerfabrikanten Melasse. Das bedeutet: schlechter Honig; -asse ist eine pejorative Ableitungsform (franz. Mélasse = Miélasse). Daher Melis. Der Honig ist der alte Zucker.

Melone: franz. Melon. Die Melone hieß im Altertum, weil sie, im Gegensatz zur Gurke, reif gegessen wurde: Melopepo, griech. *Μηλοπέπων*, reife Frucht. Davon blieb im Französischen die eine, im Italienischen, Neugriechischen und im Lateinischen selbst die andere Hälfte übrig (ital. Popone, neugriech. *Πεπόνι*, lat. Pepo, daher: Pfebe).

Menage, Vereinigung der Unteroffiziere und Mannschaften zu gemeinschaftlicher Beköstigung, franz. le Ménage. Das Wort bedeutet Wirtschaft oder Haushalt und hängt mit Maison, lat. Mansio zusammen (Mansionaticum, Masnaticum, Mesnage); sich

menagieren, franz. se ménager heißt haushälterisch mit seinen Kräften umgehen. Es bedeutet aber auch Hausrat, daher nennt man in Deutschland einen Speisewärmer Menage und das Essig und Öl, Pfeffer und Salz enthaltende Gestell mißbräuchlich: Plattmenage, als ob es in Frankreich: *Plat de Ménage* hieße (vielmehr: *Surtout*, *Huilier*, ital. *Oliera*).

Mennige: lat. Minium, bei Plinius Name des Zinnobers, des wirklichen Zinnobers, nicht des Drachenblutes, das damals den Namen Zinnober führte; neuerdings Bezeichnung für rotes Bleioxyd, womit der Zinnober verfälscht wird (Minium adulterinum). [**Zinnober, Miniaturen.**]

Merinos, spanische Schafrasse, deren Wolle sehr fein ist. Ursprünglich Bezeichnung von Schafherden, die periodisch die Weide wechseln und den Winter in der Ebene, den Sommer im Gebirge weiden, was in Spanien: *trashumar* genannt wird.

Merkur: lat. Mercurius, der Gott des Marktes (Mercatus), der Waren (Merces), der Kaufleute (Mercatores) und des Handels (Com-mercium); mit dem griech. Hermes identifiziert. Sein Name ging im Altertum auf einen Planeten, die Stella Mercurii (*Ἑρμοῦ Ἀστήρ*), daran anschließend auf einen Wochentag und auf das Quecksilber über.

Meschant: franz. méchant (Partizipium von choir fallen, mit dem Präfix mes).

Messing, eine Kupferzinklegierung, auch: Gelbkupfer, franz. Cuivre jaune, ital. Rame giallo genannt. Es kann auch Halbzink, franz. Cuivre à mi-Zinc, ital. Rame mezzo Zinco genannt worden sein. Daher die Form Mezzink, die sich bei Megenberg im 14. Jahrhundert findet, und unser Messing (aus

den Schmelzhütten; bei den Romanen hat sich der Ausdruck verloren).

Meter: franz. Mètre: griech. *Μέτρον,* Maß. Das Metrische System wurde in Frankreich durch Gesetz vom 10. Dezember 1799 eingeführt und in den meisten Ländern angenommen. Deutsch: Stab.

Meute, das franz., deutsch ausgesprochene Meute, welches eigentlich den Aufbruch zur Jagd bedeutet, wie Émeute den Aufstand. Die Mota oder die Bewegung (von lat. motus, bewegt). Alle bei der Parforcejagd üblichen Ausdrücke sind französisch.

Meutern, meuten, von franz. Meute, Bewegung. Die Meuterei ist eine Volksbewegung.

Mignon, franz., Liebling, wie Darling im Englischen, David im Hebräischen. Aus lat. Minimus, der Kleinste.

Migräne: franz. Migraine, halbseitiges Kopfweh. Aus griech. *Ἡμικρανία,* ital. Emicránia.

Mikroskop, erfunden Anfang des 17. Jahrhunderts, entweder von einem Brillenmacher in Middelburg oder von dem Mailänder Arzt Septala und griechisch benannt wie das bereits bekannte Teleskop. Deutsch: Vergrößerungsglas, wörtlich: Kleinschauer (Rückert: Kleinsehglas).

Mille, Milliarde, Million. Mille ist das lat. Tausend; Million das ital. Großtausend (Milione, Vergrößerungsbildung von Mille); Milliarde das franz. Großtausend (Milliard, ebenfalls eine Vergrößerungsbildung von Mille, die im Finanzwesen üblich ist). Anzeige im Tageblatt: Kaufmann sucht Stellung; Suchender beabsichtigt sich mit 30 Mille Mark zu beteiligen. Das Wort Milione brauchte schon Marco Polo, als er das von Menschen wimmelnde China schilderte.

Minaret, arab. Menâra, türk. Minare, span. Minarete, franz. Minaret. Eigentlich so viel wie Leuchtturm (arab. Nâr, Feuer).

Mine, franz., mlat. Mina, Grube, Sprengladung; in diesem Sinne seit dem 16. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert. Im Sinne von Grube wurde das Wort weitergebildet und Miniera, Minera daraus entwickelt; daher die Mineralien und die Mineralogie.

Miniaturen, rote Zierbuchstaben in Handschriften; kleine Textillustrationen überhaupt. Lat. miniare, rotmalen. [**Mennige.**]

Minimum, Superlativ, das Kleinste; Gegensatz: Maximum.

Minister, das lateinische Wort für Diener, mit Hilfe des Komparativsuffixes -ter von dem Komparativ minus abgeleitet; das Ministerium ist der Dienst. Die gesamten königlichen Hofbedienten hießen im Mittelalter: Ministeriales, die Hofspielleute: Ministrelli oder: Ministerarii. Aus jenen sind die englischen Minstrels, aus diesen die französischen Ménétriers hervorgegangen. Berühmt ist der Minstrel des Königs Richard Löwenherz, der den Namen Blondel führte. Seit dem 17. Jahrhundert wurde Ministre in Frankreich, seit dem 18. Jahrhundert Minister in Deutschland Titel der obersten Staatsbeamten. Goethe war beides: Minister und Minstrel.

Minus, Neutrum zu dem Komparativ Minor, so viel wie weniger oder minder (urverwandt). Bei Rechnungen Gegensatz zu Plus; im Buchdruck zu Majus.

Minute, sechzigster Teil einer Stunde, ursprünglich eines Grades. Lat. Minuta, kleines Teilchen (aus Minutum).

Misanthrop: griech. *Μισάνθρωπος,* wegen Weglassung des Kasussuffixes, wie im Französischen, auf der Endsilbe betont. Der Begriff des Menschenfeindes

kommt schon bei Plato vor (Phädon 89 D). Entsprechend Misogyn, Weiberfeind.

Miserere, lat., erbarme dich, das griech. Eleison. Anfangswort des 57. Psalms, der bei den Finstermetten gesungen wird. Drastische Bezeichnung einer Krankheit, die von den Ärzten: Ileus, griech. *Εἰλεός* genannt wird.

Mithridat, Gegengift, angeblich von dem König Mithridates erfunden. Dessen Name bedeutet: Vom Mithras gegeben. [**Hannibal.**]

Mode, aus der französischen Formel *à la Mode,* nach der Mode, hervorgewachsener Begriff des Dreißigjährigen Krieges; lat. Modus, Lebensart. Ein Rest dieser Formel ist das *à la* auf Speisekarten.

Modern, nach dem neulat. Adjektiv modernus, das im 6. Jahrhundert n. Chr. aufkommt und von dem Adverbium modo, eben erst, nach Analogie von *hodiernus, sempiternus, aeternus* abgeleitet ist. Als Seitenstück zur Antike haben die jüngsten Deutschen den Begriff: Die Moderne aufgebracht.

Mohammed, arab. Partizipium von hamad,, loben, also: der Gelobte und ein Name wie Gottlob. Die Legende macht den Propheten selbst zu dem Gelobten. Am siebenten Tage nach seiner Geburt gab sein Großvater dem Stamme ein Fest. Die Gäste fragten, wie das Kind heißen solle. Mohammed! — antwortete Abd al-Muttalib, und erklärend setzte er hinzu: In der Hoffnung, daß der Junge dereinst von Gott im Himmel und von allen Geschöpfen auf Erden gepriesen werden wird!

Mohr, volkstümliche Benennung des Negers; die Mohren sind die Mauren.

Molum, angetrunken, voll, hebräisches Partizipium von mala. Molum muß der Bursch manchmal sein.

Moritz, aus lat. Mauritius, Weiterbildung von Maurus, mit Mohr zusammenhängend. Der Name geht aus von dem heiligen Mauritius, einem Ägypter, Anführer der Thebaischen Legion († 287 n. Chr.).

Morphium, franz. und engl. Morphine, ital. Morfína; bei uns dem Wort Opium angebildet. Schlafmachendes, nach dem Traumgott Morpheus benanntes Mittel.

Mörser: lat. Mortarium, Mörtelpfanne.

Mortadella, bei Varro mit Myrtenbeeren gewürzte Wurst, Farcimen murtatum oder myrtatum, wie Myrtites mit Myrtenbeeren gewürzter Wein. Jetzt eine Art dickbauchiger Cervelatwurst (*Mortadella di Bologna*); in Florenz und in Deutschland minderwertig.

Mörtel: lat. Mortarium, eigentlich Mörtelpfanne. Von den italienischen Maurern mitgebrachtes Wort.

Mosaik, dasselbe Wort wie **Museum.** Unter *Μουσεῖον* verstand man nachgerade nicht bloß einen Kunsttempel, sondern auch das aus kleinen Steinen zusammengesetzte Bildwerk, indem diese Art Malerei, die vorzüglichste des Altertums, schlechthin als Musenwerk bezeichnet wurde; es erschien lateinisch in der Form Musium oder Musivum (Pictura de Musivo, Opus Musivum). Neben *Μουσεῖον* lief aber im späten Griechisch noch eine andere Form her: *Μουσαϊκόν*; aus dieser ging in Italien: Mosaico, in Frankreich: Mosaïque, aus letzterem unser Mosaik hervor.

Moschee: ital. Moschèa, mlat. Moscheda. Wiedergabe des arab. Mesgid, kleine Moschee, Bethaus. Eine große heißt Dschami.

Moscheles. Moses heißt korrekt: Mosche, eine Form, die noch häufig erhalten ist und auch dem Mauschel zugrunde liegt. [Fremdwort 39.] Moscheles ist ein Genitiv wie viele österreichische Judennamen (Kar-

peles, Jeitteles, im Spanischen: Rodriguez, Velasquez usw.); zu ergänzen: Sohn.

Moschus, ital. Múschio, franz. Musc: lat. Muscus, griech. *Μόσχος*; aus pers. Mosk, sankr. Mushkas. Letzteres bedeutet Hode; als das wurden die Moschusbeutel des Moschustieres angesehen. Dagegen span. Almizcle, portug. Almiscar von arab. Al-Misk. Bis zum 17. Jahrhundert sagte man dafür in Deutschland: Bisam.

Most, ital. Mosto, franz. Moût: lat. Mustum, mit dem Wein nach Deutschland gekommen. Zusammenhängt

Mostrich. Mit Hilfe des aus dem deutschen Adjektivum hart entsprungenen Suffixes -ard wurde in Italien von Mosto: Mostarda, in Frankreich von Moût: Moutarde abgeleitet; diese Ausdrücke bezeichneten den Senf, zu dem Most genommen zu werden pflegte. Wir sagten: Mostrich, als ob das Wort ein Name wie Friedrich wäre.

Motette: ital. Mottetto, Diminutiv von Motto. Das zweite *t*, beziehentlich das vierte wurde weggelassen (mlat. Motetum, franz. Motet). Motto bedeutet Spruch; die Motette ist die Vertonung eines Bibelspruches.

Motor, ital. Motore, franz. Moteur, Kraftmaschine, im Gegensatz zu Arbeitsmaschinen und Zwischenmaschinen. Lateinisch und wörtlich: Beweger, so schon in einem Epigramme des Martial (11, 39, 1). Wenn man Motôr betont, so legt man, wie im Romanischen, den Akkusativ zugrunde (Motorem). [Fremdwort 25.]

Motto, ital., so viel wie ein kurzes Wort, franz. Mot; eigentlich: ein Mucks, lat. Muttum. Bei uns gewöhnlich ein Sinnspruch, beziehentlich ein Kennwort. [**Mythe.**]

Mulatten: span. Mulatos, wörtlich: Maultierchen, indem der Name des Pferdeesels auf die durch Kreuzung zwischen Weißen und Negern erzeugten Kinder übertragen wurde; das Wort drückte zugleich eine gewisse Verachtung aus. Der Vater des älteren Alexander Dumas war bekanntlich ein Mulatte, er selbst mithin ein Terzerone. Schon Dante nennt einen Bastard Maultier (Inferno 24, 125). Der Vergleich gilt heute noch an den Schulen (Mulus).

Mumie, mlat. Mumia, franz. Momie, arab. Mumîa. Von pers. Mûm, Wachs.

Murmeltier, umgedeutet aus ahd. Murmenti, das aus dem churwelschen Murmont: lat. Murem Montis entstanden ist. Franz. Marmotte, ital. Marmotta. Bergmaus wie Haselmaus, Bisamratte u. a.

Muselmann, ital. Musulmano, franz. Musulman, pers. Musliman. Zugrunde liegt das arab. Partizipium Muslim, Plural: Muslimun, oder Moslem, Plural: Moslemûna; es bezeichnet den Gottergebenen (Islâm, Hingabe, Ergebung, der Name, den Mohammed seiner Lehre gegeben hat, von salima, Gott ergeben sein). Also: den **Devoten.**

Musen, die neun. Muse, lat. Musa: griech. *Μοῦσα*, ist ein Partizipium Präsentis, das: die Verzückte. die Rasende bedeutet und eine Personifikation der dichterischen Begeisterung darstellt; sie wird daher vom Dichter ausdrücklich angerufen, wie in Indien der Gott Ganeça. Ursprünglich: *Μόντjα*, *Μόντσα*, vielleicht mit Mons, Berg, zusammenhängend. Zwei andere Musa gibt es noch: Antonius Musa hieß der Leibarzt des Kaisers Augustus, ein alter Kaltwasserdoktor; und Musa ist der botanische Name des Pisangs. Der ist arabisch: Mauz heißen bei den Arabern die Bananen.

Museum: griech. *Μουσεῖον.* Ursprünglich ein Musentempel überhaupt; dann eine von Ptolemäus Philadelphus gegründete, für Kunst und Wissenschaft bestimmte Anstalt zu Alexandria. Von dieser berühmten Anstalt, die ein Schriftstellerheim und Künstlerhaus darstellte, gehen alle weiteren Anwendungen des Begriffes aus (schon im Altertum).

Musik, betont wie im Französischen Musique; früher: Músik, Músika, Frau Músika; lat. Ars Musica, *Μουσικὴ Τέχνη,* die Kunst der Musen, d. h. Kunst und Wissenschaft überhaupt. Gegenwärtig: Tonkunst.

Muskate: lat. Muscata Nux, Muskatnuß. Der Muskatnußbaum wächst auf den Molukken; hier holten einst die Araber das kostbare Gewürz, um es im Abendlande zu verbreiten (12. Jahrhundert). Die Europäer nahmen jedoch den arabischen Namen einmal nicht an, sondern meinten, die Nüsse röchen nach Moschus, und schufen den obigen Begriff.

Muskateller, mlat. Muscatellum, ital. gewöhnlich Moscadello, franz. Muscat. Nach Muskate schmeckender Tropfen.

Muskete: span. Mosquete, 1521 durch Herzog Alba eingeführte Handfeuerwaffe. Eigentlich ein Sperber, der in Frankreich: Émouchet, in Spanien: Mosqueta hieß, weil er gesprenkelt, gleichsam mit Mosquitos übersät war. Die Übertragung von Falkennamen auf Feuerwaffen ist etwas Alltägliches.

Musselin: franz. la Mousseline, ital. Mussolina, engl. Muslin. Tuch aus der alten orientalischen Fabrikstadt Mosul; die Ware nach dem Erzeugungsort benannt wie Manchester, Damast, Nanking usw.

Mutoskop, moderner Guckkasten, von mutare, wechseln; gebildet wie Teleskop, Stereoskop, Mikroskop.

Mütze, Rest des alten Almucium, womit eine Kapuze der katholischen Geistlichen bezeichnet wird, franz. Aumusse, ital. Mozzetta. Der Bayer trägt keine Mütze, sondern eine Kappen oder Hauben.

Myrrhe, wohlriechendes Harz, eins der Geschenke, das die Weisen aus dem Morgenlande dem Jesuskinde brachten; Matth. 2, 11 Smyrna genannt. Auch Marci 15, 23 steht: *ἐσμυρνισμένον οἶνον*. Aber die Vulgata hat: Myrrham und myrrhatum vinum, weil es im Hebräischen Môr heißt (arab. Murr). Smyrna ist die stehende Form des Wortes im Griechischen, auch bei Herodot. Der Name der Stadt Smyrna hängt wahrscheinlich damit zusammen.

Myrte, lat. Myrtus: griech, *Μύρτος*; aus pers. Mûrd. Ital. Mortella, engl. Myrtle. Im Hebräischen und im Dialekt von Jemen heißt die Myrte Hadas; dies der wahre Name der Esther (Hadassa, Esther 2, 7).

Mysterium: griech. *Μυστήριον*, Geheimnis; die Eleusinischen Mysterien waren die nur den Eingeweihten, den Mysten bekannten Geheimlehren von Eleusis. Diese Bezeichnung ging dann im Mittelalter auf die geistlichen Schauspiele und auf die Messe über, wie man sich damals überhaupt viel mit der Welt des Geheimnisvollen und der Mystik beschäftigte. Seit dem 18. Jahrhundert mystifizierte man auch, indem man jemand ein Geheimnis vormachte: dieses Wort wurde in Frankreich für den Dichter Poinsinet geschaffen, der angeblich der erste Mystifié gewesen ist († 1769). Alle diese Worte beruhen auf dem griech. Verbum *μύειν*, das Maul halten.

Mythe, Mythologie. Die Mythe oder der Mythus ist das griech. *Μῦθος*, das bei Homer ein Wort, später eine Sage, speziell Götter- und Heldensage bedeutet

hat. Dieses griechische Mythos, das ursprünglich: Muthos ausgesprochen wurde, erscheint lat. in der Form Muttum, in Italien als Motto und in Frankreich als Mot: Muttum entspricht unserem Mucks, das Mucksen heißt muttire. Ne Muttum quidem dicere ist so viel wie nicht mucksen, ital. non far Motto, franz. ne dire Mot.

N.

Nadir, Fußpunkt, arab. nadhîr, gegenüber. Eigentlich: Nadhir es-Semt, gegenüber dem Zenit. Auch Semt er-Ridschl, Weg des Fußes. [**Zenit.**]

Nanking, Baumwollzeug von der gelben Farbe der chinesischen Baumwolle. So benannt nach der chinesischen Stadt Nanking, der südlichen Residenz, im Gegensatze zu Peking, der Hauptstadt des Nordens. King ist im Chinesischen so viel wie Hauptstadt, Nan bedeutet Süden.

Naphtha. So nannte Nehemia das Petroleum, das er bei seiner Rückkehr 445 v. Chr. in Jerusalem entdeckte (Naphthar, griech. *Νάφϑα*, 2. Makkabäer 1, 36). Das Wort ist persisch (nafata, ausschwitzen).

Narde: lat. Nardum, das wohlriechende Nardenöl, das aus dem Wurzelstocke der Narduspflanze bereitet ward; die hieß lat. Nardus, griech. *Νάρδος,* im Persischen: Nard und im Hebräischen: Nêrd (bei den Arabern dagegen: Sunbul, Ähre, wie griech. *Ναρδόσταχυς,* engl. Spikenard). Mit Nardenöl pflegten sich die Römer bei Tisch zu salben, *Assyriaque Nardo potabant uncti* (Horaz Od. 2, 11, 16). Dasselbe geschah in Bethanien (Marci 14, 3).

Narzisse, lat. Narcissus, arab. Nargis, griech. *Νάρκισσος.*

Der Name hängt angeblich mit Narkose zusammen; der Geruch der Narzisse galt für betäubend. Zwiebel und Blumen waren offizinell.

Natron, doppeltkohlensaures; korrekter: Natrium. So wurde das Salz von den Arabern genannt (Natrûn, mit dem Artikel: Al-Natrûn, An-Natrûn, daher in Spanien: Anatron). Wâdi Natrûn heißt das Tal der Natronseen in Unterägypten. Die Griechen sagten: *Νίτρον* und die Römer: Nitrum, womit sie ebenfalls: Soda meinten; dies wurde später die Bezeichnung des Salpeters.

Natur: lat. Natura, von dem Partizipium natus, geboren, abgeleitetes Substantivum. Im 17. Jahrhundert von der Fruchtbringenden Gesellschaft verdeutscht: Zeugemutter.

Negus, englisch ausgesprochen: Nicus, Glühwein. Erfunden von einem englischen Oberst dieses Namens. Der Negus von Abessinien ist der König von Abessinien (Negusa Nagast, König der Könige).

Neptun: lat. Neptunus, Gott des Meeres. Gebildet wie Portunus und Fortuna.

Nikotin, Gift, das sich in den Blättern des Tabaks findet, benannt nach dem französischen Diplomaten Jean Nicot, der den Tabak in Frankreich populär gemacht hat. Er war 1558 als Gesandter nach Lissabon geschickt worden und hatte von einem Freunde Tabakspflanzen aus Florida erhalten, die er steckte. Er kurierte damit und schickte das Wunderkraut an den Hof, an den König und an die Königin-Mutter, Katharina von Medici. Es wurde deshalb in Frankreich *Herbe de la Reine Mère* oder *Nicotiane,* auch Gesandtenkraut *(Herba Legati)* genannt.

Nil: lat. Nilus, griech. *Νεῖλος*. Der blaue Fluß, der

schönen blauen Donau zu vergleichen. Nila heißt blau im Sanskrit; damit ist in Indien selbst der Name der Nilgiri, der Blauen Berge, gebildet; bei uns findet sich das Wort in der Bezeichnung des Indigos. Noch heute führt der Indigo, der an den Ufern des Nils selbst angebaut wird, in Ägypten den Namen Nîl. [**Anilin.**]

N. N., Rest der veralteten Formel Nomen Nescio, den Namen weiß ich nicht (oder: Notetur Nomen, setze den Namen).

November, ebenso lat. Der neunte Monat des Jahres nach der alten römischen Zeitrechnung (novem, neun). Deutsch: Windmonat, Herbstmonat.

Nymphe. *Νύμφη* bedeutet im Griechischen die Braut und die junge Frau: das Wort hängt mit lat. nubere, den Schleier nehmen, will sagen: den Brautschleier, zusammen. Bräute oder Jungfern wurden dann Naturgottheiten, namentlich Quellen und Bäche, in einem ähnlichen Sinne genannt, wie wir von Meerfräulein, Holzweibchen, Moosweibchen und vielen andern Fräulein und Weibchen reden; oder wie wir die Libellen als Wasserjungfern, die Franzosen dieselben als Demoiselles, die Italiener das Wiesel als Dònnola betrachten.

O.

Oboe, ital. Òboe: franz. Hautbois, hohes Holz, hohe Flöte.

Offizier, das franz., deutsch ausgesprochene Officier, eigentlich: Beamter. Von mlat. Officiarius, wie ital. Ufficiale von Officialis. Der Titel stammt aus der Zeit des Großen Kurfürsten.

Oktober: lat. October, der achte Monat des Jahres nach der alten römischen Zeitrechnung (octo, acht, beide

Zahlwörter urverwandt). Deutsch: Weinmonat, in Tirol: Laubriß.

Öl, das abgekürzte lat. Oleum, das ursprünglich nur das Olivenöl bedeutet, aber auf andre Öle übertragen worden ist. Für Oleum sagte das Volk: Olium, daher ital. Olio; franz., mit Attraktion des i: Oile, dann mit ui für oi: Uile, endlich mit Vorsetzung eines stummen H, wie bei Huître: Huile; engl. Oil. Auch bei uns hieß es bis ins 8. Jahrhundert: Oli oder Olei, wie Polei, Osterluzei; in den Niederlanden sagt man noch heute: Olie. Allmählich bewirkte das i den Umlaut und fiel dann ab.

Oleander, franz. Oléandre, ital. Oleandro (gewöhnlich: Mazza di San Giuseppe). Der Name beruht auf einer fortgesetzten Entstellung des Wortes Rhododendron, das gar nicht einmal am Platze ist; denn der Oleander ist eigentlich Rhododaphne, sein botanischer Name Nerium. Er wurde also Rhododendron genannt; dafür sagte man im Mittelalter: Arodandarum und mit dem Gedanken an Lorbeer: Lorandrum. In Lorandrum hielt man das L irrtümlich für den Artikel und warf es ab; so entstand: Orandrum. Daraus wurde mit Lambdazismus: Olandrum, endlich, indem man wieder an Oleum dachte: Oleandrum, so daß nun Oleander wie Oleaster klingt.

Olla Podrida, in franz. Übersetzung: Pot Pourri, wörtlich: garer Topf, spanisches Nationalgericht.

Omelette, das franz. Wort für Eierkuchen. Die älteste Form ist: Amelette, das bedeutet: Seelchen. Beruht auf einem alten theologischen Scherz: der Eierkuchen hat nicht Fleisch und Bein und ist deshalb ein Geist. Lucä 24, 39.

Opium, so bei Plinius; bei Dioskorides: *Ὄπιον*. Wört-

lich: Säftchen, Diminutiv von 'Οπός, Saft, was mit Saft, engl. Sap urverwandt. Die Araber besitzen kein P und ersetzen es bald durch B, bald durch F; daher sagen sie: Afjûn, türk. Afiun (wie für Platon: Iflatun).

Orang-Utan, Wort der Malaien in Hinterindien, wörtlich: Waldmensch (Orang, Mann, Utan, Wald).

Oranien: niederländ. Oranje: franz. Orange, hervorgegangen aus dem Namen der alten Stadt Arausio in Südfrankreich, die 1530 an das Haus Nassau kam und in Frankreich: Orange hieß. In den Niederlanden wurde das *g* ebenso vokalisiert wie bei der Apfelsine, die dort ebenfalls: Oranje heißt. Auch Leibniz schrieb im 17. Jahrhundert: Oranienäpfel.

Orchideen, Pflanzenfamilie, deren Typus das Knabenkraut ist: griech. Ὄρχις, Hode, mit hodenähnlichen Wurzelknollen. Im Orient betrachtet man die Knollen speziell als Fuchshoden und nennt sie daher: Salep (arab. Taleb, Fuchs, von den Persern und Türken: Saleb ausgesprochen).

Orden, Ordnung, Ordre. Zugrunde liegt lat. Ordo, Ordinis. Das Wort bedeutete die Reihe; daraus entsprang der Begriff der richtigen Reihenfolge, der Ordnung und der Regel. Nun entwickelten sich zwei neue Bedeutungen: einmal verstand man unter Orden die Vereinigung von Leuten, die eine gemeinsame Regel annehmen, und das Mitgliedszeichen. Zweitens ging aus der gegebenen Regel der Begriff des Befehls hervor. Diesen Sinn hat, so gut wie die übrigen Bedeutungen, das franz. Ordre, wo seit dem 11. Jahrhundert, zur Erleichterung der Aussprache, in die Stelle des *n* ein *r* eingerückt ist, wie in **Koffer.**

Osiris, der ägypt. Gott Usire, gräzisiert (Ὕσιρις, Ὄσιρις).

Ozean: lat. Oceanus: griech. Ὠκεανός. Dieses Wort hatte bei Homer und Hesiod einen von seinem jetzigen ganz verschiedenen Sinn. Der Ozean war ein die Erde rings umfließender Strom; er wird ausdrücklich: Ποταμός genannt. Aber bereits Herodot verwarf diese Idee und sprach von dem großen Wasser außerhalb der Säulen des Herkules, d. h. jenseits der Straße von Gibraltar, indem er dasselbe als ein Meer dem Mittelländischen Meere innerhalb der Säulen entgegensetzte. Auf diese Außensee, den Atlantischen Ozean, ist der Begriff in der Folgezeit zunächst übergegangen. [**Atlas, Atlanten.**]

Ozon, franz. Ozone, ital. Ozòno, entdeckt 1840 von Schönbein und nach dem Geruch benannt (Ozonum, von griech. ὄζειν, riechen).

P.

Paar, franz. une Paire, aus dem lat. Neutrum Par, wörtlich: das Gleiche. Ein Paar Schuhe hieß auf lat. Par Calceorum.

Pacht: lat. Pactus, Vertrag, dasselbe Wort wie Pakt, aber ein Femininum.

Pädagog, der Hauslehrer des Altertums, der die Kinder auszuführen hatte (*Παιδ-αγωγός*). Die Söhne der Niobe hatten einen, der in der Niobidengruppe mit abgebildet ist.

Pagode, Tempel, wörtlich so viel wie Gotteshaus oder Dom (sanskr. Bhagavati, mundartlich: Pogodi). Der Begriff wurde dann auf die in den Tempeln befindlichen Götzen und in der Rokokozeit auf die chinesischen Porzellanfiguren übertragen, die mit dem Kopfe wackeln. Vgl. Bog, das slaw. Wort für Gott.

Palaver, in England so viel wie Geschwätz, franz. Palabre. Auch die Anrede, mit der die europäischen Kaufleute den kleinen Königen an der afrikanischen Küste ihre Geschenke überreichen. Aus portug. Palavra, span. Palabra, das: Wort bedeutet und eins mit Parole ist.

Paletot, franz., aus niederländ. Paltrok. So nannte man um 1840 die geraden Überröcke ohne Taille, die von England herüberkamen; das Wort existiert in Frankreich schon seit dem 15. Jahrhundert.

Palette: franz. Palette, ital. Paletta; in Italien aber nur im Sinne eines Schaufelchens gebräuchlich. Das Farbenbrett nennt der Italiener: *Tavolozza.*

Palme: lat. Palma, was eigentlich die flache Hand, dann einen Palmzweig, endlich den Palmbaum selbst bedeutet. Der griech. Name war Phönix. [**Datteln.**]

Pamphlet, engl.; altengl.: Pamflet, Paunflet. Entstanden aus Pansflöte, franz. Flûte de Pan, die in England sonst: Pan's Pipe, bei den Römern: Fistula, in Griechenland: Syrinx hieß. Mit einer solchen wurde eine Schmähschrift verglichen, weil man den Schauspieler mit ihr auszupfeifen pflegte, was die Griechen: *συρίζειν* nannten.

Pan: griech. *Πάν,* arkadischer Hirtengott, später mit dem All (*τὸ Πᾶν*) identifiziert. Da er wie Rübezahl zu erscheinen und in den Bergen zu rumoren pflegte, schob man alle unheimlichen Geschichten auf ihn. Am Morgen der Schlacht bei Pharsalus bekamen die Soldaten des Pompejus, wie Plutarch erzählt, einen Panischen Schrecken (*Πανικὸν Τάραχον,* franz. Terreur Panique, daher: Panik).

Panacee, ebenso franz., lat. Panacea: griech. *Πανάκεια,* Allheil, Heilallenschaden (*ἀκέω,* heile).

Pandekten, der zweite Teil des Corpus Juris, wie man die von Justinian veranstaltete Gesetzsammlung nennt, aber allein schon eine vollständige, erschöpfende Sammlung, die das gesamte Juristenrecht enthält (*Πανδέκται,* lat. Pandectae, die alles Aufnehmenden, ein Titel wie *Πανδοχεῖον,* Wirtshaus, gleichsam der große Koffer oder der Universalsack; lateinischer Titel: Digesta; publiziert 16. Dez. 533).

Paneel, niederländ., aus altfranz. Panel, mlat. Panellum (Panneau, Füllung, Getäfel).

Panegyrikus: griech. *Πανηγυρικὸς Λόγος,* Festrede (*Πανήγυρις,* Festversammlung; *᾿Αγυρίς* äolisch für *᾿Αγορά*).

Pantalons, franz., lange Hosen, wie sie die alten Venezianer trugen, die selbst: Pantaloni hießen und unter diesem Namen auf der Bühne erschienen.

Pantheismus. Der Glaube an die Einheit von Gott und Welt ist alt, aber der Ausdruck Pantheismus neu, wenn auch die Worte Pantheon und Signa Panthea existierten; denn darin steckte nicht der Begriff des All (*τὸ Πᾶν*). Er entstand im Kreise der englischen Freidenker und gehört John Toland an, der ein *Pantheisticon* schrieb (Cosmopoli 1720).

Panther: lat. Panthêra: griech. *Πανθήρ.* Sanskr. Pundarîka, Leopard.

Pantoffel: ital. Pantòfola. Pantinen nennt man in Norddeutschland Holzschuhe.

Panzer: ital. Panciera, eiserne Bauchbinde (ital. Pancia, Bauch, Pansen).

Papagei, franz. Papegai (gewöhnlich: *Perroquet,* Peterchen), ital. Pappagallo: arab. Babaghâ, Babbaghâ. Wie Arara und Kakadu ein der Natur abgelauschter Stimmname, auf einer unmittelbaren Nachahmung des Papageienrufs beruhend.

Papier: franz. Papier, deutsch ausgesprochen: lat. Papyrum, Papyruspapier. Griech.-ägyptisch: Byblos.

Parade. In unserem Sinne zum erstenmal in einer Ordonnanz vom 25. Juli 1665, wo Ludwig XIV. den Garden befahl: *de faire Parade.* Bis dahin nur in dem des span. Parada, das dem sog. *Arret* entsprach, d. h. dem Parieren des Pferdes.

Pasquill. An der Stelle in Rom, wo die Gruppe des Menelaus mit dem Leichnam des Patroklus lag, hauste gegen Ende des 15. Jahrhunderts ein Schuhflicker, namens Pasquino. Er war ein Spötter, sein Laden eine Art Redaktionsbureau für alle Satiren und Klatschereien der Ewigen Stadt. Als er tot war, nannte man den obigen Sturz: Pasquino und benutzte ihn als Kladderadatsch, indem man ihm die guten Witze anheftete. Dieselben hießen fortan: Pasquilli (Pasquinoli) oder (gewöhnlich) Pasquinate.

Pastete: mlat. Pastata, ital. Pasticcio, franz. Pâté, engl. Pie; von lat. Pasta, Teig. Die Pastete gleicht einer Teigschachtel, die Fleisch oder Fisch, in England auch Obst enthält.

Patent: mlat. Patenta, franz. la Patente, eigentlich: Lettre patente, Litera patens, so viel wie offener Brief. Seit 1791 in Frankreich Bezeichnung der Urkunde, durch welche für eine Erfindung ein gewerbliches Monopol erteilt ward. Jetzt: *Brevet d'Invention.*

Patrone: franz. Patron: mlat. Patronus; engl. Pattern. Eigentlich so viel wie Muster und Schablone; gewöhnlich das Papier, in welches das zu einem Schusse erforderliche Pulver und Blei eingewickelt wird. Beide Male ist die Patrone die schützende Hülle, die gleichsam als Schutzpatron angesehen wird. [**Schablone.**]

Pavian: niederländ. Baviaan, franz. Babouin, ital. Babbuino, engl. Baboon, span. Papion. Von mlat. Papio, wilder Hund.

Pech, aus lat. Pix, Picis. Die Pechnelke heißt so ihrer klebrigen Stiele wegen, der Pechvogel, weil er auf den Leim geht. Brechung wie in ital. Péce.

Pedant, franz. Pédant: ital Pedante. Eigentlich ein Hauslehrer und so viel wie Pädagog (für Pedagogante).

Pein: lat. Poena, Strafe; peinlicher Prozeß ist so viel wie Strafprozeß. Die Hauptpein ist die Höllenpein, eine Kombination von Strafe und Marter.

Pelikan: lat. Pelicanus: griech. *Πελεκάν*, welches letztere den Specht bedeutet. Auf den Schwimmvogel wurde der Name erst des Schnabels wegen übertragen (wie später auf ein Instrument zum Ausziehen der Zähne).

Pelz, ital. Pelliccia, franz. Pelisse. Aus dem lat. Adjektivum pellicea neugeschaffenes Substantivum.

Pension, franz., von lat. Pensionem, Zahlung; auch die, welche man für Kost und Wohnung leistet, daher ein Haus, wo man für sein Geld einige Zeit aufgenommen wird, engl. Boarding-House.

Pepiniere, franz. Pépinière, Baumschule, auf Bildungsanstalten übertragen (Pepin, Kern).

Pergament: mlat. Pergamenum, lat. Charta Pergamena, Schreibleder aus der Stadt Pergamon, daselbst um 150 v. Chr. erfunden, weil der Papyrus infolge des ägyptischen Krieges rar geworden war.

Perle: lat. Perula, Birnchen, *Perle en Poire.* Die antiken Namen waren Margarita und Unio.

Perpendikel: lat. Perpendiculum, Lot. Erst im 18. Jahrhundert aufgenommen wurde Pendel (aus mlat. Pendulum, gleichsam das Gehänge).

Person: lat. Persona, Theatermaske, Schauspielerrolle;

volksmäßige Entstellung des griech. *Πρόσωπον*. Durch die Übersetzung lateinischer Stücke in die deutsche Sprache gekommen.

Perücke: franz. Perruque, ital. Parrucca. So viel wie Kunsthaar; lat. Pilus, Haar, Ableitungsendung -ucca.

Peter: lat. Petrus: griech. *Πέτρος*, Übersetzung von aramäisch Kephas, Fels. Dieses Wort muß Christus gebraucht haben (Matth. 16, 18).

Petersilie, mhd. Pêtersil, mlat. Petrosilium, bei Plinius: Petroselinum: griech. *Πετροσέλινον*. *Σέλινον* ist **Sellerie,** dasselbe was die Römer: Apium und wir **Eppich** nennen; also ist *Πετροσέλινον*: Steinsellerie. Stein, weil die Petersilie, die in Griechenland wild wächst, am besten auf steinigem Boden fortkommt.

Petroleum, neulat., Steinöl, gebildet wie Petersilie.

Pfahl: lat. Palus, mit Lautverschiebung; nd. Pahl, niederländ. Paal. Eine Verpfählung nennt man eine Palisade (franz. Palissade).

Pfau, mhd. Pfâwe; Konrad von Megenberg sagt im 14. Jahrhundert, Gesner im 16. Jahrhundert noch: der Pfaw. Mit Verschiebung aus lat. Pavo. Der Pfau bewohnt Ostindien; hier sah ihn Alexander der Große zum erstenmal wild, vorkommt er schon in den Vögeln des Aristophanes. In Jerusalem hatte ihn Salomo eingeführt. Das Wort ist in allen Sprachen, schon im Griechischen und Hebräischen fremd (griech. (*Ταώς*, *ΤαϜώς*).

Pfeffer, ohne Verschiebung engl. Pepper, schwed. Peppar, ital. Pepe, franz. Poivre und magyar. Paprika; eine noch ältere Form liegt in niederländ. Peper vor, das durch Brechung aus lat. Piper entstanden ist. Eine solche Brechung haben schon die

Griechen vorgenommen, die von den Persern das Wort Pipparî hörten, aber: Πεπέρι sagten. Piper entspricht genau dem persischen Pipparî. Zugrunde liegt der Name des Pfeffers im Sanskrit, das Wort Pippalî, das zunächst ins Persische überging, aber hier: Pipparî lautete, weil die Perser kein *l* aussprechen können. Wir selbst haben Pfeffer in Pfeffel verwandelt. Der Pfeffer ist eins der ältesten Produkte der Indischen Welt; der Name wurde 1494 auf den spanischen Pfeffer, der von einem Begleiter des Kolumbus entdeckt ward, den Paprika übertragen [Fremdwort 76].

Pfefferminze, nd. Peperminte. Starkriechendes, gleichsam gepfeffertes Gewächs (Mentha piperita).

Pfeife, mhd. Pfîfe, unverschoben: Pipe, mlat. Pipa. Die Pfeife ist ein Rohr, und auch die Tabakspfeifen, die die Europäer gleich dem Tabak und den Zigarren aus Amerika mitbrachten, sind wesentlich Pfeifenrohre, daher die Friedenspfeife der Indianer, die aus einer amerikanischen Rohrart hergestellt wird, einfach das Calumet heißt (franz. Chalumeau, Schalmei, lat. Calamellus). Gewöhnlich rauchten die Indianer Tonpfeifen; solche fanden die Engländer 1585 bei den Wilden in Virginien, sie wurden dann in England, fabrikmäßig in Holland nachgemacht (Pijpmaker in Gouda). Der Erfinder der aus einem Weichselrohre, Stiefel und Kopf zusammengesetzten Pfeife war ein Wiener Arzt, namens Vicarius (1689). Das türkische Pfeifenrohr ist der Tschibuk.

Pfeil, mhd. Pfîl, verschoben aus Pîl, dies das lat. Pilum. So hieß der Wurfspieß, die volkstümliche Waffe der römischen Infanterie, die einst die Pilani gegen die Cimbern brauchten. Die alten Germanen

benutzten den Bogen ungern, erst im Mittelalter kam er in Gebrauch. Daher ging auch das alte Wort für Pfeil, das noch in engl. Arrow fortlebt, verloren, und ein fremdes trat an seine Stelle.

Pfeiler, für Pfîler, verschoben aus mlat. Pilarium, franz. Pilier.

Pferd: mlat. Parafredus, Paraveredus. Zusammengesetzt aus der griech. Präposition *παρά* und Veredus, eigentlich das Beipferd oder Handpferd, das zur rechten Seite der Deichsel geht, griech. *Πάριππος*. Am einfachsten wäre die unmittelbare Herleitung von Ferd aus Veredus. Die Veredi waren die Postpferde des Altertums; die Postillone hießen: Veredarii. In Italien und Frankreich hat das Wort die Bedeutung: Paradepferd angenommen (Palafreno, Palefroi).

Pfingsten, alter Dativ Pluralis, eigentlich: zu Pfingsten; der Singular würde sein: die Pfingste. Dies die verschobene und zusammengezogene griech. Ordinalzahl *Πεντεκοστή*, nämlich: *Ἡμέρα*, der fünfzigste Tag nach Ostern. Ital. la Pentecoste, franz. la Pentecôte. Der Plural, weil das Fest mehrere Tage dauerte.

Pfirsich, durch Alexander den Großen aus Persien nach Europa gekommene Frucht, daher in Griechenland: *Περσικόν*, in Rom: Persicum genannt. Ursprünglich hieß sie auch bei uns, als sie durch Karl den Großen eingeführt ward, noch: die Persich, verschoben: die Pfersich, daher in Österreich: die Pfersche; erst später wurde das *e* dem *i* angeähnlicht. Vergleiche irdisch für erdisch, Berg: Gebirge, Feld: Gefilde usw. Der Pfirsichbaum stammt aus China, wo er seit Jahrtausenden kultiviert und: Tao genannt wird.

Pflaster, verkürzt und verschoben aus lat. Emplastrum, griech. Ἔμπλαστρον, Ἔμπλαστον, die aufgestrichene Salbe (ἐμπλάσσειν). Franz. Emplâtre, ital. Empiastro. Der Estrich und die Abdeckung der Straße wurde damit verglichen.

Pforte: lat. Porta; Schulpforte war 1137 das *Monasterium S. Mariae de Porta.*

Pfühl: lat. Pulvinus, Kissen.

Pfütze: lat. Puteus, verschoben, also eigentlich ein Brunnen (franz. Puits, ital. Pozzo). Die niederdeutsche Form ist Pudel.

Phaethon: griech. *Φαέθων,* Name des Kutschers, mit dem die Sonnenpferde durchgingen; daher ein Karren, der leicht umwirft.

Phänomen, aus dem Partizipium *Φαινόμενον,* Erscheinung, mit Apokope und Ersatzdehnung wie im Französischen [Fremdwort 79].

Phantasie, Phantasei, im 15. Jahrhundert wie Fasan mit *F* geschrieben; ital. Fantasía, franz. Fantaisie, engl. Fancy. Das griechisch-lateinische Wort ist auch ins Arabische übergegangen und spielt die Rolle eines Schauspiels im Orient (Fantasîa).

Phantom, das griech.-lat. *Φάντασμα,* ital. Fantásima in französicher Form (Fantôme).

Pharao, griech. *Φαραώ,* hebr. Paro: ägypt. Per-o, wörtlich: großes Haus, königliche Residenz, ein Ausdruck wie Hohe Pforte. Das Hasardspiel hat seinen Namen vom König Pharao, der auf einer Karte abgebildet war (franz. Pharaon, ital. Faraone, span. Faraon, engl. Faro). *P* wie *F* ausgesprochen, wie in Saphir und im folgenden.

Pharisäer, lat. Pharisaei, griech. *Φαρισαῖοι*: aramäisch Perîschîn, hebr. Perûschîm, Abgesonderte, Separa-

tisten. Die Bezeichnung kommt weder im Alten Testamente, noch in den Apokryphen vor (hier: Chasidîm, Heilige).

Pharus, Leuchtturm, ursprünglich die der Stadt Alexandria vorliegende Insel, auf deren Ostspitze Ptolemäus Philadelphus den *Φάρος* errichten ließ. Nach dem Faro, der auf der Nordostspitze der Insel Sizilien, am Ausgange der Meerenge von Messina steht, heißt wieder die letztere: *Faro di Messina.*

Phase, franz., aus griech. *Φάσις*, Erscheinung (des Mondes, Mondphase).

Philatelisten, neugebildetes Wort für Briefmarkensammler (Freimarke mit *'Οβολὸς ἀτελής* übersetzt).

Philipp: lat. Philippus, griech. *Φίλιππος*, Pferdejokel, Sportsman. Dieser Name wird im Evangelium einem Fischer aus Bethsaida gegeben.

Philister, in der Vulgata: Philistiim, Philistaei, in der Septuaginta: *Φυλιστιείμ*, hebr. Pelischtim, Plethi, die Bewohner des Philisterlandes Palästina. *Παλαιστίνη* ist nur die griechische Form des hebräischen Namens Pelêschet, der andermale mit Philistia oder Philistaea wiedergegeben wird. Aussprache des hebräischen *Pe* wie bei Pharao und Pharisäer. In Universitätsstädten werden alle außerhalb des akademischen Verbandes Stehenden als Philister angesehen, weil die Studenten das Volk Israel darstellen wollen; der lange Herr Philister im Rheinweinliede ist der Riese Goliath.

Phönix, griechischer Name der Dattelpalme und des Goldfasans, von dem Herodot erzählt (*Φοῖνιξ*). Baum und Vogel werden in den altchristlichen Mosaiken gern verbunden; der letztere ist ein Sinnbild der Auferstehung.

Phosphor: griech. *Φωσφόρος,* Lichtträger. Im klassischen

Altertum Name des Morgensterns; in der Chemie ein einfacher, 1669 im Harn entdeckter Körper, der im Dunkeln leuchtet. Der Name wurde ihm von dem Wittenberger Chemiker Kunckel gegeben, dem es 1674 gelang, ihn ebenfalls darzustellen (Phosphorus Kunckelii, Phosphorus Urinae).

Photographie. Im Frühjar 1839 machte Fox Talbot der Londoner Royal Society Mitteilung über eine Methode, Bilder mit Hilfe des Lichts auf Papier zu vervielfältigen. Diese Methode erhielt den Namen Photography, während für das gleichzeitige Verfahren Daguerres, die Bilder auf einer Metallplatte zu erzeugen, der Name Daguerreotypie üblich blieb. Neugebildetes Wort *Φωτογραφία* (*Φῶς, Φωτός*, Licht, *γράφειν*, malen). Allmählich nannte man auch das Bild selbst: Photographie, wie ein Gemälde: Malerei.

Physik: lat. Physica, Femininum Singularis und Neutrum Pluralis, mit Apokope und Vorwerfen des Akzentes, wie in franz. Physique [Fremdwort 79]. Zugrunde liegt: *ἡ Φυσική*, die Naturlehre des Aristoteles. Im Mittelalter verstand man darunter die Medizin; das tat z. B. die Äbtissin Hildegard [Fremdwort 104].

Pianino ist in Italien ein Adverbium; pian pianino so viel wie sachte, sachte. Was wir darunter verstehen, heißt in Italien: Pianoforte verticale, franz. Piano droit, engl. Upright Piano, aufrecht stehendes Pianoforte.

Pianoforte, Piano. Das Hammerklavier besitzt eine Vorrichtung, um die Dämpfung abzuheben, so daß die Saiten leise (*piano*) und stark (*forte*) angeschlagen werden können. Daher bildete der Klavierbauer Silbermann den Namen Pianoforte (1726).

Pickenick, engl. Picknick: franz. Piquenique, gereim-

tes Doppelwort wie Pelemele, Tirelire, Schorlemorle, Kuddelmuddel, Hackemack, Techtelmechtel, Henkemenkenke, Tohuwabohu und andere, die keine besondere Bedeutung haben.

Pikkolo: ital. Piccolo, Kleiner; der Kellnerjunge. In Wien, woher die meisten Cafékellner stammen.

Pilger, älter: **Pilgrim,** ital. Pellegrino, franz. Pèlerin, span. Peregrino. Von lat. Peregrinus in seiner ursprünglichen Bedeutung, nämlich der eines über Land (*peregre*) Gehenden. Pilgrim für Peregrin, wie Mikolai für Nikolai; *l* für *r* wie Kilche für Kirche.

Pille: lat. Pilula, Kügelchen, von Pila, Ball, Kugel.

Pilz, älter: Bilz, mhd. Bülz, ahd. Buliz: lat. Boletus, griech. *Βωλήτης, Βωλίτης.*

Pinscher, Hunderasse mit kurz kupierter Rute; das Kupieren nennt man: pinschen (engl. to pinch, franz. pincer; Pinchers, die Kneifzange). Dem Hunde wird gleichsam das Pinschen selber zugeschrieben.

Pinsel: lat. Penicillus, kleiner Penis, Schwänzchen. Penicilli oder Peniculi hießen im alten Rom die zum Abbürsten der Schuhe und zum Staubwischen bestimmten Schwanzquasten der Kühe. Wir brauchen noch heute Hasenpfötchen zu dem Behuf. Daraus ward der Pinsel des Raffael.

Pistazie, ital. Pistacchio, franz. Pistache: lat. Pistacia: griech. *Πιστάκη* (*τὰ Πιστάκια*, die Pistazien).

Pistole: ital. Pistòla, schon im Jahre 1364 zu Perugia verfertigt; nicht in Pistoia, woran nur Stümper denken. Aus lat. Epistola, Brief, mit Aphäresis und Akzentverschiebung; eine warme Epistel wurde die Pistole mit einem grausamen Scherz genannt. Der Name der Goldmünze beruht auf einem andern Scherz, der von Frankreich ausgegangen ist: die kleine Waffe wurde

typisch für ein kleines Goldstück. Pistòla: Ἐπιστολή = Natòlia: Ἀνατολή = Postèma: Ἀπόστημα.

Platane: lat. Plátanus: griech. Πλάτανος, bei Herodot: Πλατάνιστος, das mit πλατύς, breit, zusammenhängt. Entweder von der Breite der Blätter oder von der der Krone; die Platane ist einer der größten und stärksten Bäume. Deutsch: Kleiderbaum, hebr. Armôn, der Nackende (bei Luther: Kastanienbaum, 1. Mos. 30, 37 und Ezechiel 31, 8).

Plektogyne, Zimmerpflanze, von den bandartig gestreiften Blättern, die gleichsam geflochten sind (πλεκτός, geflochten; Plectogyne wie Monogyne). Neugebildet.

Plethora: griech. Πληθώρη, Vollblütigkeit.

Plus, mehr, lat. Komparativ; der Positiv ist verloren, er entsprach griech. πολύς, unserem viel.

Pluto: griech. Πλούτων, der Gott der Unterwelt als Reichtumspender. Plutos, der Reichtum.

Podagra: griech. Ποδάγρα, deutsch: Zipperlein.

Poesie: franz. Poésie: lat. Poesis: griech. Ποίησις, mundartlich: Πόησις; wörtlich: die Mache.

Pol: franz. Pôle: lat. Polus: griech. Πόλος, Achse, Umdrehungsachse, Rotationsachse; im Plural die beiden Endpunkte dieser Achse oder die Angelpunkte (πέλεσθαι, sich bewegen, sich drehen, lat. *versari*).

Polenta, Polenda, Mehlspeise in Oberitalien, Nachfolgerin der altrömischen Puls und der Grütze, die unter dem Namen Polenta bereits in den Metamorphosen vorkommt (5, 450).

Police, Versicherungsschein, ebenso franz.; ital. Polizza, engl. Policy. Zugrunde liegt Polyptychon.

Politik, franz. Politique, bei Aristoteles: τὰ Πολιτικά, Πολιτικὴ Ἀκρόασις. Apokope und Vorwerfen des Akzents [Fremdwort 79].

Polizei, altertümliche Form wie Melodei und Phantasei, aus mlat. Politía, ital. Polizía, franz. Police. Zugrunde liegt griech. *Πολιτεία*, Staat, Staatsverfassung, Staatsverwaltung.

Polka, im Polnischen so viel wie Polin, bei uns und in Frankreich Bezeichnung eines polnischen Nationaltanzes, wie Masurka die eines masurischen. In Italien: la Polacca; ein Rest der sog. Polonaise, mit der die Bälle eröffnet zu werden pflegen. Auf dem Thüringerwald heißen Vergnügungsorte häufig Polka; bekannt ist der Polkatod.

Poltron, franz., Memme. In der römischen Kaiserzeit hackten sich die Rekruten, um dem Militärdienst zu entgehen, gelegentlich den Daumen ab, *truncabant sibi Pollices, Pollices trunci.* Die Etymologie stammt von Salmasius und hat viel für sich, denn die Sache geschieht noch.

Polyp: lat. Pólypus: griech. *Πολύπους,* dor. *Πώλυπος,* wörtlich: Vielfuß, wie Aristoteles die Tintenfische nannte. Mit Poly, viel, beginnen unzählige zusammengesetzte Worte, die teils alt, teils neugebidet sind. *Πολύς* ist urverwandt mit viel.

Pomade, franz. Pommade: ital. Pomata. Ursprünglich Apfelsalbe *(Unguentum pomatum).* Rosenpomade klingt so einfältig wie Himbeerlimonade.

Pompadour, Strickbeutel, nach der gleichnamigen Marquise. In Frankreich hat man diese spezielle Bezeichnung nicht; man sagt: Réticule oder Ridicule.

Pontons, franz., Brückenschiffe. Aus lat. Pontonem.

Poren: lat. Pori: griech. *Πόροι,* Durchgänge, in alter Zeit verdeutscht: Schweißfenster, Schweißlöcher.

Portwein, portugiesischer, aus Oporto ausgeführter Wein, einer der drei Weltweine.

Porzellan. Das Porzellan haben die Chinesen erfunden; sie nennen es *Tseki.* Im Jahre 1518 kam das erste als kostbarer Handelsartikel durch die Portugiesen nach Europa. Diese nannten es gleich den Italienern: Porcellana; das heißt, sie gaben ihm den Namen einer Schnecke, der sog. Porzellanschnecke, als ob die Porzellantassen etwas wie Perlmutter und ein Naturerzeugnis wie Kaurimuscheln wären. Die Porzellanschnecken selbst heißen eigentlich Schweinchen. Nur in dem Namen der Porzellanerde selbst bewahren wir eine Erinnerung an China. Die Porzellanerde heißt Kaolin. Dies ist ein chinesisches Wort, der Name des ursprünglichen Fundortes Kaoling.

Posaune, älter: Busaune: lat. Búccina, die Kriegstrompete der alten Römer, die aus einem langen Schneckengehäuse, einem sog. Tritonshorn bestand.

Poseidon: griech. *Ποσειδῶν,* der Gott des Meeres, der Herr der Gewässer (sanskr. *Idas-pati, Πόσις,* Herr). [**Despot.**]

Posse, eigentlich eine groteske Figur, eine Brunnenmaske, ein Wasserspeier u. dgl. (franz. Bosse, ital. Bozza). Daher sagt man noch: Possenreißer, reißen im Sinne von zeichnen.

Post: ital. Posta, wie **Posten:** ital. Posto; beide Worte beruhen auf dem ital. Partizipium posto, lat. positus, von ponere, niedersetzen. Post war ursprünglich die Station, wo die Pferde gewechselt wurden; ein Begriff wie die spanische Posada, das Wirtshaus, wo man pausierte (pausare, posar).

P. P., Rest der veralteten Formel Praemissis Praemittendis, mit Weglassung des obligaten Titels und anderer Förmlichkeiten. Ähnlich: **P. T.** für Pleno Titulo oder Pro Titulo.

Prometheus: griech. *Προμηθεύς*: sanskr. Pramathyus. So heißt der Brahmane, der mit dem Pramantha Feuer bohrt; der Pramantha ist ein spitzer Holzstab, den er auf das hölzerne Swastikakreuz aufsetzt und mittels einer Schnur quirlartig hin und her dreht, bis er zu glimmen anfängt.

Puder: franz. la Poudre, eigentlich so viel wie Staub, Pulver überhaupt. Unverändert haben wir das Diminutivum aufgenommen (Poudrette).

Pulver: lat. Pulverem, woraus in Frankreich: Poudre. Deutsch: Kraut [Fremdwort 132].

Punsch: engl. Punch: sanskr. Pantscha, fünf. Der Fünftrank, weil aus fünf Bestandteilen: Arak, Tee, Zucker, Wasser, Zitronensaft zusammengesetzt; Ende des 17. Jahrhunderts von Engländern in Ostindien erfunden. Verwandt mit dem Fünfstromland (Pendschab oder Pandschab), dem Fünfbuch (Pantschatantra) u. a.; urverwandt mit fünf.

Puppe, franz. Poupée: lat. Pupa, das: kleines Mädchen und Puppe bedeutet. Antike Puppen sind in Kindergräbern gefunden worden. Das Diminutivum ist Pupille, ebenfalls mit dem Sinn von Mädchen. [**Belladonna.**]

Pußta, vom Pfluge unberührte Weide im ungarischen Alföld, Einöde; magyarisches Lehnwort aus dem Slawischen, das: öde, wüst bedeutet und in vielen Ortsnamen vorkommt, z. B. in Pustertal. Im Verschwinden begriffen.

Pyramide. Wie die Pyramide selbst aus dem Scheiterhaufen, so ist auch der Name Pyramide aus dem des Scheiterhaufens hervorgegangen, *Πυρά*: *Πυραμίς*.

Q.

Quarantäne: franz. Quarantaine, ein Vierzig, im engern Sinne ein Zeitraum von vierzig Tagen, den zureisende Personen aus Gesundheitsrücksichten isoliert werden (Seequarantäne).

Que, einem ein Que darein machen, ihm ein Hindernis in den Weg legen; es ist ein Que dabei, die Sache hat einen Haken. Die Redensart schreibt sich aus den Druckereien her, wo man das Semikolon ein kleines Que nannte. Das kam wieder daher, daß die lateinische Enklitika que in den Handschriften mit q; abgekürzt zu werden pflegte.

Quebrachoholz, Quebrachorinde, aus Argentinien. Das Wort ist spanisch und lautet eigentlich: Quiebrahacha. Das Holz ist so hart, daß die Äxte (las Hachas) beim Spellen zerbrechen (quebrar; lat. *crepare,* franz. *crever*).

Quentchen, eigentlich: Quintchen, ein Quintinum, d. h. ein Fünftel.

Quitte, Quitten, Quidde, Quidden; im alemannischen Sprachgebiete, in der Schweiz und im Schwarzwald: **Kütte, Kütten,** volksmäßige Entstellung von lat. Mala Cydonia, griech. *Κυδώνια Μῆλα,* dieser Name gilt noch jetzt. Äpfel aus Cydonia, einer der ältesten und wichtigsten Städte Kretas, in deren Umgebung der Quittenbaum wuchs; die Quitte hieß im kretischen Dialekte: *Κοδύμαλον.* Eine Art Quitte wird bei uns häufig als Heckenstrauch kultiviert, der noch korrekt: Cydonia betitelt.

R.

Radieschen, Diminutivum von Radies; dies das französische, deutsch ausgesprochene Radis. Die Radieschen sind Würzelchen, lat. Radices; sie werden als Garnierung bereits von Horaz erwähnt (Sat. 2, 8, 8). Das Wort ist etymologisch eins mit Rettich; man begreift daher in Frankreich auch den Rettich unter dem Namen Radis und unterscheidet ihn als Radis noir von dem Radieschen als Radis rose. Ein anderer Ausdruck für den Rettich ist in Frankreich: Raifort, und zwar Raifort cultivé; der Raifort sauvage ist der Meerrettich. Raifort aus Radix fortis.

Ragout: franz. Ragoût, ein Gericht, das den Appetit anregt (ragoûte). Verdeutscht mit Würzfleisch, Kleinfleisch, niedersächsisch: Peperpanne.

Raps, verkürzt aus Rapsaat, engl. Rapeseed, wie Rübsen aus Rübsamen; Rape ist das lat. Rapa, unser Rübe. Dasselbe besagt der franz. Name Colza: Kohlsaat. [Fremdwort 112.]

Rapünzchen, Rabinschen, franz. Raiponce, Feldsalat. Geht auf das alte Apothekerwort Rapuntika zurück, womit man eine Rhabarbersorte bezeichnete (Rheum Rhaponticum). Und zwar meinte man damit eine Wurzel, die sogen. Rapunticawurzel, *Radix Pontica,* die aus Rußland in den Handel kam; der Name wurde aber später auf die Wurzel einer ganz anderen Pflanze, die man als Wintersalat benutzte, übertragen (Rapuntika-Salat). Endlich nannte man den Feldsalat so, weil dieser ebenfalls ein Wintersalat war. Die Franzosen verstehen unter Raiponce eine Art Campanula, von der sowohl die Blätter als auch die Wurzeln als Salat gegessen werden.

Razzia, aus der Berberei und Algerien zu uns gekommener Begriff, ein Streifzug, wie ihn die Ghâsi, die Kämpfer im heiligen Kriege, von Zeit zu Zeit unternehmen, arab. Ghasîje. Dieses Wort ging ins Italienische und in die übrigen europäischen Sprachen über, wobei sich das arab. Ghain in *R* verwandelte.

Register: mlat. Registrum, Regestrum, Regestum, dasselbe was man in der Mehrzahl: Regesten oder Archiv zu nennen pflegt (lat. regerere, eintragen, verzeichnen). In einem Buche das alphabetische Inhaltsverzeichnis, das man in Holland: den Bladwijzer, in den romanischen Ländern: den Index nennt, im Gegensatze zu der systematischen Inhaltsübersicht, der *Table des Matières*. Später wurde das Wort auch auf andere geordnete Zusammenstellungen übertragen, zum Beispiel auf die Stimmen der Orgel.

Reis. Um die Mitte des ersten vorchristlichen Jahrtausends kommt in der indischen Literatur das Wort Vrîhi vor; aus diesem Vrîhi ist mittelbar unser Reis hervorgegangen. Von Indien aus gelangte der Reis nach Persien; hier wurde Vrîhi zu Brizi. Aus Brizi machten die Griechen zur Zeit Alexanders des Großen: *Ὄρυζα*; daraus wurde einerseits arab. Ruzz, anderseits lat. Risus. Die arabische Form gilt (mit dem Artikel) in Spanien und Portugal, die lateinische in den übrigen europäischen Ländern, mit Ausnahme der Türkei. Ein zweites Zentrum dieser wichtigen Frucht ist China, wo sie: Fan heißt.

Relief, franz., ital. Rilièvo, mlat. Relevium, wörtlich: Erhebung (lat. relevare, erheben). Die Franzosen betrachten Relief als zweisilbig, das *i* macht keine besondere Silbe aus. In England ist es auch zweisilbig (wie verliebt).

Religion: lat. Religionem; in der Reformationszeit aufgekommenes Wort für das, was man früher: Frömmigkeit nannte. Religion war bei den Römern so viel wie Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der Pflichten des Kultus; aber in übertriebenem Sinne. Sie war eine Ausartung der Religentia, der rechten Gottesfurcht, und streifte nahe an eine krankhafte Ängstlichkeit, die sich unnütze Gedanken machte: *religentem esse oportet*, hieß es, *religiosum nefas*. Religens bedeutete wie diligens: sorgfältig und genau. Infolgedessen wurde Religio geradezu gleichbedeutend mit Aberglauben: Lucrez hält es für seine Hauptaufgabe, die Religion zu bekämpfen, den schädlichen Aberglauben, unter dessen Drucke die Menschheit leide. Erst allmählich bekam das Wort die Bedeutung Gottesdienst, ohne tadelnden Nebensinn.

Reliquien: lat. Reliquiae, Überreste. In diesem Worte ist die Wurzel liqu in ihrer kürzesten Form erhalten; relinquere urverwandt mit griech. λείπειν und engl. leave. In der Griechischen Kirche sind die Reliquien: *Λείψανα*.

Republik, aus lat. Respublica, mit Weglassung des Endvokals und Betonung der Endsilbe, wie franz. Républīque [Fremdwort 79]. Respublica, Volkswohl, publicus das Adjektiv zu Populus.

Requiem, der Gesang der Seelenmesse, der beginnt: *Requiem aeternam dona eis, Domine*, Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

Reseda, lat. Blumenname, auch in Frankreich und Italien. Entstanden aus dem Imperativ von resedare und so viel wie: stille! beruhige! — Man pflegte nämlich die Reseda auf Geschwülste wie ein Wunderblatt aufzulegen und dabei den Zauberspruch zu sagen: Reseda

Morbum! Plinius XXVII, 12. Deutsch: Wau (franz. Gaude, ital. Erba Guada).

Rettich: lat. Radicem, Wurzel, besonders die des Rettichs. Philemon und Baucis setzten ihren Gästen unter anderm auch Rettiche vor (Metamorphosen 8, 666). Die Stadien, die das Wort durchlief, sind folgende. Akzentzurückwerfung: Rádicem; Abfall der Kasusendung: Radic; Verdoppelung des *d*: Raddic; Verschiebung des *d* und des (wie k lautenden) *c*: Rattich; Umlaut: Rettich.

Rhabarber. Als die Römer diese Droge erhielten, bezeichneten sie dieselbe, da sie aus barbarischen Ländern kam, als Radix Barbara. Nun führte aber die Wolga im Altertum den Namen Rha, und da man die Wurzel aus den Wolgaländern bezog, so ward Radix für Rha genommen und der Rhabarber: Rha barbarum oder einfach: Rha genannt. Ja, Linné bildete aus dem Flußnamen Rha den Namen des Krautes selbst, nämlich den Namen Rheum, so daß nun der Rhabarber in den Apotheken: Rhei Radix hieß. [**Rapünzchen.**]

Rhinoceros: griech. *Ῥινόκερως*; Übersetzung: Nashorn.

Rhododendron, griech. *Ῥοδόδενδρον*, wörtlich: Rosenbaum, im Altertum Name des **Oleanders.**

Rizinusöl. Ricinus war im alten Rom der Name des Holzbocks oder der Hundszecke; bei Petron kommt der an den Splitter und den Balken im Evangelium erinnernde Vorwurf vor: *In alio Peduclum vides, in te Ricinum non vides* (57). Mit diesem Insekt haben die Samenkörner des sogen. Wunderbaumes so große Ähnlichkeit, daß man den letzteren schon im Altertum: Ricinus genannt hat. Es ist der Kürbis des Jonas (Jonas 4, 6). Er heißt auch Christuspalme;

daher ging das Rizinusöl früher unter der Bezeichnung: Christpalmöl, *Oleum Palmae Christi.* Daraus ist mißverständlich das englische Castor Oil geworden.

Ritus, lat., so viel wie Gebrauch, Gepflogenheit, ursprünglich so viel wie Gang (sanskr. Rîti). Daher geschieht etwas rite, dem gewöhnlichen Gange gemäß, ordnungsgemäß (dies ein alter Ablativ von Ris, Ritis).

Romeo: ital. Romèo. Der Name bedeutet einen Romfahrer, span. Romero.

Rose: lat. Rosa. Dies war im Lateinischen ein Fremdwort und aus griech. *Ῥοδέα*, Rosenstrauch, entstanden. Die Rose selbst hieß im Griechischen: *Ῥόδον*, Rhodus, die Roseninsel; *Ῥόδον* war wieder im Griechischen ein Fremdwort, es lautete im äolischen Dialekte: *Βρόδον*, und dies erinnert an die orientalischen Namen der Blume (arab. Ward, ägypt. Uarda, altpersisch Vrada usw.). Der Zischlaut ist also durch die Römer in das Wort gekommen, die oft *d* in *s* verwandelten, wie zum Beispiel der Stammvater der Gens Claudia in seiner Heimat: Atta Clausus hieß.

Rover, Fahrrad, von engl. to rove, herumschwärmen, umherstreifen, gleichsam der Vagabund.

Rowdy, engl., Raufbold und Krakeeler. Die Rowdies sind die alten französischen Routiers, Straßenräuber und Wegelagerer des Mittelalters; der Name geht zunächst auf Route, Weg, zurück, mischt sich aber mit Rotte, das ganz denselben Ursprung wie Route hat. Diese ist nämlich die gebrochene Bahn, lat. Via rupta; jene die darauf lagernde Bande der Ruptarii, der obengenannten Routiers. Rout nennt man eine große, glänzende Abendgesellschaft; eigentlich ist es eine Rotte.

Rubel: russ. Rubl, Hacksilber, (rubit, hacken). Als

die Russen im 14. Jahrhundert vom Pelzgeld zum Metallgeld übergingen, nahmen sie für größere Zahlungen Silberbarren und hackten, die Schuld zu begleichen, so viel ab als nötig.

Rubin, Rubinstein, ital. Rubino: mlat. Rubinus, franz. (mit dem alten Nominativzeichen) Rubis, wörtlich so viel wie Rötel. Im Altertum: **Karfunkel.**

Rum, englisches, aus Westindien stammendes Wort.

Rumpsteak. Rump nennt man in England das Schwanzstück vom Rind; Rumpsteaks die daraus geschnittenen Braten.

Rüsche: franz. Ruche, Bienenkorb, indem die Falten mit Waben verglichen werden.

Rusma, eine Paste, die den Frauen als Enthaarungsmittel dient. Das Wort ist türkisch und entstanden aus dem griech. *Χρῖσμα*, womit in der Katholischen Kirche das Salböl bezeichnet wird. Es lautet im Türkischen: Chorosma.

S.

Saffian, aus Safi an der Westküste Marokkos ausgeführter Maroquin. Die Ableitung ist spanisch und dieselbe wie bei Korduan (von Kordova).

Safran, ebenso franz.: ital. Zafferano: arab. Zafarân (asfar, gelb, Femininum: safra). Die Kreuzfahrer verpflanzten den Krokus nach Frankreich und Spanien, der Ritter von Rauhenast brachte ihn nach Österreich, wo ihn die Wiener bauten.

Sahara, zu betonen wie sackerlot: arab. Sachra, das eine weite, baumlose Ebene bedeutet und ein Wort für die Wüste ist wie Bedw. [**Beduinen.**] Die Araber sagen gewöhnlich: Sandmeer, Meer ohne Wasser (Bachr bala Moi).

Salamander, in der Naturgeschichte des Aristoteles Name eines schwarzen, gelbgefleckten Molchs (*Σαλαμάνδρα*, wahrscheinlich die Umschrift eines Fremdworts, pers. Samandar, feuerrot); im Mittelalter ein Feuergeist. Das Salamanderreiben ist eine moderne, dem akademischen Trampeln und Scharren entsprechende Kundgebung; sie soll gleichsam ein Feuerwerk darstellen, das zu Ehren eines Gastes gegeben wird. Der Salamander war ein alter Feuerwerkskörper wie der Frosch.

Salat, in Schlesien: die Salate, franz. Salade, zu uns von Italien, zu den Franzosen von Spanien gekommener Name für ein ländliches Gericht, dessen Hauptwürze das Salz ist; in Italien heißt es: Insalata, in Spanien: Ensalada. Das eine wie das andere ein weibliches Substantivum, das aus dem Partizipium von insalare, salzen, hervorgegangen ist.

Salbei, bei Plinius: Salvia, mit Diphthongierung des kurzen i wie bei Phantasei und Melodei, indem man erst: Salvîa gesagt haben wird. Die Salbei ist ein Heilkraut (lat. salvare).

Salmiak: lat. Sal ammoniacum. franz. Sel ammoniac.

Salpeter, franz. Salpêtre: mlat. Salpetra, wie man ursprünglich den Mauersalpeter nannte. Die Alten kannten den Salpeter, nannten ihn aber: Nitrum oder Salnitrum; diesen Namen braucht noch Roger Baco im 13. Jahrhundert, er gilt auch in Italien (Salnitro). Die Engländer sagen Saltpeter und Niter.

Samojeden: russ. Samoëd, Selbstesser, die (aus Mangel an Brennmaterial) ohne Koch Essenden. Das russische Wörtchen sam, das in allen indogermanischen Sprachen und auch im Deutschen vorkommt, ist ein Adjektivpronomen und so viel wie selbst, beziehentlich so viel

wie allein. Es steckt auch in Samodershez, Selbstherrscher, und Samowar, Selbstkocher.

Sandwich, engl., belegtes Butterbrot, angeblich nach dem Earl von Sandwich; Sandwich ist zunächst Name einer Stadt in Kent. Ein Graf von Sandwich war es, der Cook nach der Südsee schickte, und dem zu Ehren dieser die Hawaii-Inseln: Sandwich Islands taufte (1778). Das Sandwich unterscheidet sich dadurch, daß das belegte Butterbrot mit einem zweiten Butterbrot bedeckt ist. Solche Brötchen ließ sich der Graf an den Spieltisch bringen.

Saphir, bei Plinius: Sapphirus, griech. *Σάπφειρος*: hebr. Sappîr (hebr. *p* verschoben, vgl. **Philister, Pharao, Pharisäer**). Die Griechen und Römer begriffen darunter auch den Lasurstein. [**Azur.**]

Sardelle, Sardine: ital. Sardella, Sardina. Beides Diminutiva zu lat. Sarda. Angeblich nach Sardinien.

Satan, lat. Satanas, griech. *Σατανᾶς*: hebr. Ha-Satan, der Widersacher, arab. Scheitan.

Satire, franz. Satire: lat. Sátira, Sátura, ursprünglich: Satura Laux, eine mit Früchten aller Art gefüllte Schüssel, so viel wie Allerlei, dann wie *Russischer Salat,* in Frankreich *Farce* und *Pot pourri* auf ein poetisches Mischmasch, endlich auf ein Spottgedicht übertragen.

Saturn: lat. Saturnus, Gott der Saaten, der dem griech. Kronos gleichgesetzt und nach dem, wie in Griechenland nach dem Kronos, ein Planet genannt ward.

Satyrn: lat. Satyri: griech. *Σάτυροι,* bocksfüßige Waldgeister, Typen der Satyriasis.

Saucischen, eigentlich: Saucisse-chen (franz. Saucisse, ital. Salsiccia, Wurst). Wie Sauce, Salat vom Salz.

Schablone, Blech, in welches Buchstaben geschnitten

sind, und mit Hilfe dessen geschrieben wird, indem man es auflegt und mit Farbe überstreicht. Solcher Bleche bedienten sich schon die Römer, Justinian unterzeichnete vermittels eines Goldblechs, worein sein Namenszug eingeschnitten war; vor Erfindung der Buchdruckerkunst wurden ganze Bücher auf solche Art hergestellt. Man nennt die Schablonen auch Patronen; Patrone ist das franz. Patron. So ist Schablone aus franz. Chaperon entstanden, indem die aufgelegte Blechform mit einer Haube verglichen ward. [**Chaperon, Patrone.**]

Schach, der persische Königstitel Schah; das Schachspiel ist das Königsspiel. Die Königin war ursprünglich der Feldherr, pers. Ferz; daraus wurde im Altfranzösischen Fierce, Fierge und Vierge, dies zog wieder die Benennungen Dame und Reine nach sich.

Schalmei, eins mit franz. Chalumeau, das aus lat. Calamellus entstanden ist, also wörtlich: Rohrpfeife.

Schanker: franz. Chancre, Krebsgeschwür, Nebenform von dem lat. Cancer, das bei uns: Kanker lautet.

Scharade: franz. Charade: provençalisch Charrada, das ursprünglich einen Karren voll dummes Zeug bedeutete.

Scharlach, aus mlat. Scarlatum, franz. Écarlate, mit Anlehnung der zweiten Hälfte an Laken, hochdeutsch: Lachen, gleichsam: Scharlachtuch. Pers. Sakirlât.

Scharteke, dasselbe, was man in Italien: Scartabello, in Spanien: Cartapel nennt, aber vielmehr das verkleinerte italienische Scarto, Ausschuß, selbst (Schárteke, mit veränderter Betonung).

Scheck, franz. Chèque: engl. Check, Gutschein (to check, kontrollieren, verifizieren).

Schema: griech. Σχῆμα. Die Redensart nach Schema F, d. h. nach der Schablone durchprügeln, bezieht sich

auf das alte logische Gedächtniswort Ferio, womit der vierte Schlußmodus in der ersten Figur bezeichnet ward. [**Barock.**]

Schimpanse, franz. Chimpansé, engl. Chimpanzee, ital. Cimpanzè. In Guinea und am Kongo so genannt.

Schirokko, in Rom: Scirocco, Wind der Regenzeit. Von arab. Schark, Osten.

Schleuse: niederländ. Sluis: franz. Escluse, Écluse: lat. Exclusa Aqua, wörtlich: gestautes Wasser und Vorrichtung, das Wasser zu stauen und auszulassen. Der Begriff wurde in den Städten auf die unterirdischen Abzugskanäle übertragen.

Schokolade, Nationalgetränk der alten Mexikaner, das sie: Tschoko-llatl nannten, wörtlich: Brausewasser (Tschoko, Geräusch, Latl, Wasser). Die Azteken schlugen nämlich das Kakaopulver in kaltem Wasser mit der Schneerute zu Schnee, so daß Schaumschokolade daraus ward; diese tranken sie kalt und vermischten sie mit Piment. Erst in Spanien kochte man das Tschokollatl, das man hier: Chocolate nannte, indem man das anlautende Tsch gemäß der heimischen Rechtschreibung durch Ch ausdrückte; zugleich setzte man anstatt des Pfeffers Zucker zu und veränderte damit den ganzen Charakter des Getränks. Von Spanien verbreitete sich dasselbe weiter und kam als Cioccolata nach Italien, als Chocolat nach Frankreich, als Chocolate nach England und im 17. Jahrhundert unter dem Namen Chokolade, auf Betrieb des Dr. Cornelius von Bontekoe, nach Deutschland.

Scholle, Fisch, der mit Eisscholle zusammengeworfen wurde, aber eigentlich: Sohle heißt, weil er einer Schuhsohle gleicht. Schon bei Plinius: Solea, franz., engl. Sole, ital. Sògliola.

Schuster, der Sutor des alten Roms, eigentlich: der Nähter. Dieses Sutor sprachen die alten Deutschen nach, setzten aber der Deutlichkeit wegen noch Schuh davor und sagten: der Schuh-Suter. Daraus ist Schuster hervorgegangen. Es scheint, daß die Deutschen weder Schuhmacher noch Bäcker hatten.

Seide, aus lat. Seta, wie Kreide aus Creta. Unter Seta verstand man überhaupt die Haare der Säugetiere; als man die Seide kennen lernte, nannte man sie demnach: Chinesisches Haar, Seta Serica oder auch schlechthin: das Sericum; aus diesem Worte ist das engl. Silk entstanden. Seres war im Abendlande der Name der Chinesen, Ser angeblich der einheimische Name der Seidenraupe selbst. Die alten Griechen bezeichneten die Seidenraupe und die Seide selbst als *Βόμβυξ*; daraus ist im Laufe der Zeit der Name der Baumwolle geworden, die im Altertum: Byssus hieß. Die Seide nennen die Neugriechen: *Μετάξι*.

Sekt, engl. Sack, franz. Vin sec, span. Vino seco, trockner Wein, in dem der Zucker vollständig vergoren, der also nicht süß ist. Das war auch der Sekt nicht, den Falstaff trank und den er daher wieder versüßen und mit gebratenen Äpfeln und Eidotter verrühren mußte.

Sekunde: lat. Secunda. Seitdem im 11. Jahrhundert die Räderuhren erfunden worden waren, teilte man die Stunde oder den Grad in 60 kleine Teile, sogenannte Minutae; wenn man die letzteren von neuem in 60 Teile teilte, setzte man diese als Minutae secundae den ersteren als Minutae primae entgegen.

Sellerie, aus franz. Céleri; zugrunde liegt griech. *Σέλινον*. Das *r* wird vermittelt durch das mundartliche ital.

Sèllero, das in Venedig: Sèleno, in Toskana Sèdano lautet (*d* für *l* wie Odor: oleo, sedeo: Solium). [**Eppich, Petersilie.**]

Semper Augustus, Titel des römischen Kaisers seit Diokletian, Andeutung seiner ununterbrochenen Regierung, in Deutschland irrtümlich, im Gedanken an augere, übersetzt: Allzeit Mehrer des Reichs. Ans Erhalten denkt er zwar, mehr noch, wie er mehre (Goethe, Tischlied). [**August. Autor.**]

Semstwo, in Rußland so viel wie Landschaft, als staatliche Institution. Semskij Sobor hießen die russischen Landtage im 16. und 17. Jahrhundert. Land heißt: Semlja im Russischen, Nowaja Semlja ist Neuland; das Wort entspricht dem lat. Humus und dem griech. *Χαμά* (Lokativ *χαμαί*).

Sennesblätter, franz. Séné, ital. Sèna, engl. Senna: arab. Senâ, Name des Sennesblätterstrauchs in Ägypten.

September, ebenso lat., nach der alten römischen Zeitrechnung der siebente Monat des Jahres (septem, sieben, urverwandt mit sieben). Von Karl dem Großen: Holzmonat (Witumânôth) genannt, weil Holz gefällt wird.

Sherry, englische Form des spanischen Namens Jerez; der Wein von Jerez de la Frontera wird hauptsächlich nach England versandt, der Handel liegt in den Händen von Engländern.

Siphon, Heber, der als Hahn an Bierflaschen angebracht ist, beziehentlich eine damit versehene Flasche selbst (lat. Siphonem, griech. *Σίφων*).

Sirenen, lat. Sirenes: griech. *Σειρῆνες,* antike Loreleis; der Name wurde auf Seekühe, Nebelhörner und Valandinnen übertragen.

Sirup, franz. Sirop, ital. Sciroppo, mlat. Siruppus,

Syrupus: arab. Scharâb, Zuckerwasser, Getränk (schirib, trinken).

Skandal, franz. Scandale: lat. Scándalum, griech. *Σκάνδαλον*. Das Wort bedeutet eigentlich eine Falle, die man jemand stellt; danach einen Anstoß und ein Ärgernis. Daher der Stein des Anstoßes, die *Πέτρα Σκανδάλου*, die im Alten und Neuen Testamente vorkommt und in der Vulgata mit Petra Scandali übersetzt wird; jeder Prellstein ist eine Petra Scandali. Daraus hat sich die Bedeutung eines öffentlichen Ärgernisses und endlich die des Lärms, zunächst des Aufsehens, das eine solche Geschichte macht, entwickelt.

Skelett, franz. Squelette, ital. Schèletro: griech. *σκελετὸν Σῶμα*, abgemagerter Körper, Gerippe.

Skorbut: franz. Scorbut, ital. Scòrbuto, spätlat. Scorbutus. Wahrscheinlich aus einer an den Küsten der Nordsee aufgekommenen Grundform Scheurbut, die sich in den Niederlanden in Scheurbuik, in Norddeutschland in Schorbûk, in Deutschland in Scharbock verwandelte (hergenommen von dem Ausfallen, Scheuren der Zähne).

Skorpion: lat. Scorpionem: griech. *Σκορπιών*. Die gewöhnliche Form war im Lateinischen: Scorpius, im Griechischen: *Σκορπίος*. Hebr. und arab. heißt das Tier Akrâb. Verdeutscht wurde es mit Stachelschwanz. Das achte Zeichen des Tierkreises; vielfach übertragen, im alten Rom auf eine Armbrust, im Alten Testament auf eine Stachelpeitsche.

Skrofeln, franz. les Scrofules, les Écronelles, ital. la Scròfola: lat. Scrofulae, Übersetzung des griech. *Χοιράδες*, wobei man einfältigerweise an *Χοῖρος*, Schwein, gedacht und gefabelt hat, die Schweine hätten Skrofeln.

Skrupel: lat. Scrupulus, kleines spitzes Steinchen, Diminutiv von Scrupus, wie dieses selbst ein Bild für Unruhe und Zweifel. Im eigentlichen Sinne ein Apothekergewicht (lat. Scrupulum).

Skytogen, gebildet wie Oxygen, von Σκῦτος, Leder.

Smaragd, franz. Émeraude, ital. Smeraldo: lat. Smaragdus, griech. Σμάραγδος. Aus dem Indischen (sanskr. Maraktas).

Sobor, russ., Versammlung, Konzil; das Sobranje in Bulgarien die gesetzgebende Versammlung.

Soda, kohlensaures Natron, das früher aus den sogen. Sodaseen und aus der Asche des Salzkrautes gewonnen wurde, in Frankreich: Soude, in Italien: Soda, in Spanien: Sosa genannt. Sosa ist das Salzkraut, die Salsola; Soda dagegen scheint der Name der versottenen und ausgelaugten Asche und aus dem deutschen Sode entstanden zu sein, einer Nebenform zu Sod.

Sohle: lat. Solea, von den **Schustern** mitgebrachtes Wort. Das *h* ist nur eingeschoben, um das Wort von Sole, Salzwasser, zu unterscheiden.

Soldat: ital. Soldato, franz. Soldat, Söldner, heißt, wie Wallenstein anführt, nach dem Solde. Das anstößige Wort ist Ende des 16. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen; bis dahin vertrat seine Stelle Knecht.

Spargel, gebildet wie Kümmel, Kerbel, aus mlat. Sparagus, lat. Asparagus, franz. Asperge; griech. Ἀσπάραγος, attisch Ἀσφάραγος. Bereits von den Alten gerühmt.

Speicher, aus dem spätlat. Spicarium, so viel wie Kornhaus, Kornspeicher. Eigentlich: Ährenhaus (lat. Spica, Ähre). Schon im Salischen Gesetze (5. Jahrhundert)

erwähnt, später Magazin genannt; auf der Magazingasse in Leipzig stand ein Kornmagazin.

Speik, Spieke, Name des Lavendels, der eine Ähre trägt, und den die alten Römer, weil er nach Narde roch: die Nardenähre, *Spica Nardi* nannten (ital. Spigo).

Spektakel: lat. Spectaculum, das erst ein Schauspiel, dann eine Lärmszene, endlich: Lärm schlechthin bedeutete.

Sphäre, lat. Sphaera: griech. *Σφαῖρα,* Spielball. Daraus wurde eine Kugel, ein Erd- und Himmelsglobus. Dann nahm das Wort im Mittelalter die Bedeutung einer einzelnen Himmelsgegend an. Endlich bezeichnete es überhaupt einen Kreis, ein Bereich oder Gebiet.

Spiegel: lat. Speculum. Das Gerät wurde frühe von Rom her eingeführt, wie die in Gräbern auf Fünen gefundenen Handspiegel beweisen. Aus Spiegel entstand franz. Espiègle, Schelm (Ulespiègle, Eulenspiegel).

Spinat, ital. gli Spináci, franz. les Épinards, mlat. Spinachium. Daher Linné: Spinacia. Der Spinat ist persisch und erst seit dem 14. Jahrhundert in Europa bekannt geworden; zuerst erwähnt ihn Albertus Magnus im 13. Jahrhundert. Die Grundform der Pflanze ist die stachelige Spinacia spinosa, sie das eigentliche Spinatum (Spina, Stachel).

Spiritismus, amerikanische Geisterei (Spiritism, Spiritualism).

Sport, engl., voller: Disport, ital. Diporto, Zerstreuung, Belustigung. Ein Begriff wie Spaß [Fremdwort 16].

Sporteln, Gebühren, haben den Namen von der Sportula, einem Körbchen, in dem sie zu entrichten waren. [**Fiskus, Budget.**]

Staat: lat. Status, das nacheinander den Zustand, den Stand, die Regierungsform, die Regierung, das ganze Volk, das Land bedeutete.

Stentorstimme, die des griechischen Herolds Stentor, der schreien konnte wie fünfzig (Ilias V, 786).

Stereoskop, erfunden 1832 von dem englischen Physiker Wheatstone und *Stereoscope* genannt, weil das Bild des Objektes körperlich ist (griech. *στερεός*, fest, und *σκοπεῖν*, gucken; die Körper heißen auf griechisch: *τὰ Στερεά*). Stereometrie ist die Berechnung des Inhalts der Körper; Stereotypie der Druck mit einem Schriftsatz, der eine massive Platte, einen Körper darstellt.

Stiefel: ital. Stiváli, **Stiefeletten:** ital. Stivaletti. Das Wort hängt mit stivare, zusammenstopfen, zusammen und ist eine Ableitung von Stiva, worunter man den untersten Schiffsraum versteht. Gerade so heißen die Stiefel in anderen Sprachen: Fässer (franz. Bottes, span. Botas, engl. Boots). Die Stiefel kamen um 1620 bei den Kürassieren auf.

Strauß, ital. Struzzo: lat. Struthio, aus griech. *Στρουθος*. Dieses Wort bedeutet eigentlich einen Sperling; der Wüstenvogel wurde von den Griechen, wahrscheinlich scherzhaft: der große Spatz genannt (*ἡ μεγάλη Στρουθος*, Aristophanes Vögel 875). Im Mittelalter wurde es gewöhnlich: Avis Struthio zu sagen, Vogel Strauß; franz. Autruche ist eine Zusammenziehung beider Worte, engl. Ostrich (gesprochen Ostritsch).

Striegel: lat. Strigilis, im Altertum ein Eisen, dessen man sich in den Bädern und in den Gymnasien bediente, um die Haut zu schaben. Wir striegeln nur noch die Pferde.

Strychnin, in den Brechnüssen oder Krähenaugen, den Samen eines ostindischen Baumes, den man mit dem Namen des Nachtschattens belegte, enthaltenes Gift (*Στρύχνος*, Nachtschatten).

Sultan, Großherr, spätlat. Sultanus und Soldanus, türkischer Titel (gewöhnlich: Padischah).

Syphilis, Name, den der italienische Arzt Girolamo Fracastoro in seinem schönen lateinischen Gedichte über die Franzosenkrankheit: *Syphilis seu Morbus Gallicus* (Verona 1530) brauchte und der französische Arzt Sauvages de la Croix im 18. Jahrhundert adoptierte. Das Wort ist von Fracastoro erfunden; es geht auf den ebenfalls erdichteten Namen Syphilus zurück. Diesen gibt Fracastoro in seinem Gedichte einem Schweinehirten, der die Sonne lästert und der zur Strafe dafür syphilitisch wird. Syphilus ist augenscheinlich ein Name wie *Συβώτης*.

T.

Tabak, altertümlich: Toback, anachronistisch in Goethes Faust; auch in Frankreich ursprünglich: Tobac. Alle Ausdrücke, die sich auf den Tabak beziehen, stammen zunächst aus dem Spanischen, weiterhin aus dem Indianischen. Nach einer Sage der Susquehannok-Indianer sahen einst zwei junge Jäger, als sie eben dabei waren, einen Hirsch zu zerlegen, den großen Geist auf einem Berge sitzen und luden ihn ein. Zum Dank schenkte ihnen, die bis dahin nichts als Fleisch gehabt hatten, der Geist drei gute Pflanzen. Wo seine Rechte den Boden berührte, wuchs der Mais; wo seine linke Hand lag, die Kartoffel; und wo er gesessen hatte, der Tabak. Seitdem rauchten die Indianer; Kolumbus fand diese Sitte am 12. Oktober 1492 auf der Watlingsinsel vor. Seine Kundschafter stießen, wie er in seinem Tagebuche berichtet, auf Eingeborene, Männer und Frauen, die Glimmstengel im Munde hatten und den Dampf einsogen. Diese Glimmstengel, die unseren Zigaretten entsprachen, nannten

die Indianer: Tabake, spanisch: Tabacos, während sie für den Tabak selbst andere Namen hatten. Die Spanier dagegen nannten das Kraut selbst Tabaco. Die o-Form stammt von den Engländern, die ihrerseits das Tabakrauchen 1585 in Virginien kennen lernten und Tobacco sagten; englische Hilfstruppen verpflanzten die Sitte in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Kriegs nach Deutschland. Die Morgenländer haben das Fremdwort nicht, sie bezeichnen den Tabak als Rauch. Ja, sie erzählen, daß der Tabak entsprossen sei, wie der Prophet einst mitleidig eine Schlange aufgehoben, von ihr gebissen, die Wunde ausgesogen und das Gift ausgespien habe. Die Pflanze vereinige nun das Gift der Schlange und die Barmherzigkeit des Propheten in sich. Dies ist ebenfalls ein Anachronismus.

Taille, franz., Schnitt; Einschnitt in der Mitte des Leibes; obere, bis zu diesem Einschnitt reichende Hälfte des Frauenkleides, was man sonst das Leibchen, in Italien: *la Vita* nennt.

Tante, franz., zusammengezogen aus Ta Ante, lat. Tua Amita, Deine Base oder (englisch) Deine Aunt.

Tarantel, ital. Tarántola, Tarantella, spätlat. Tarantula. Die Tarentiner Spinne; die von ihr Gestochenen, die Tarantulati mußten bis zur Erschöpfung tanzen. Wenn nun ein italienischer Tanz ebenfalls: Tarantella heißt, so ist das Verhältnis wie das der Bremse zur Raserei (ital. *Estro*).

Tarif, ebenso franz. und arab., ital. Tariffa. Das Substantivum zu arab. arraf, kundmachen, also so viel wie Kundmachung, offizielles Preisverzeichnis.

Tee, in China: Tscha; diese Form des Wortes gilt im Orient, in Rußland und Portugal. In der Provinz

Fokien, die den meisten Tee erzeugt und ausführt, spricht man aber Tsch ohne Zischlaut und infolgedessen Tscha wie Tha oder Ta aus. So hieß der Tee auch ursprünglich in England; Ta aber wurde hier wie Tä gesprochen, und daher schreibt sich das in den Namen gekommene *e*. Das *e* adoptierten auch die Holländer, die die neue Ware um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf den Markt brachten; auch sie sagten: Thee. Aus sotanem Thee machte Linné im 18. Jahrhundert die lat. Benennung der Teepflanze, das Wort Thea. Dies führte wieder in England selbst zu der gegenwärtig herrschenden Form: Tea, gesprochen: Tih.

Telegraph, Telephon, Teleskop, Fernschreiber, Fernsprecher, Fernseher oder Fernrohr, moderne, sämtlich das griech. Adverbium *τῆλε,* fern, enthaltende Gräzismen, daher Fernsprecher abgekürzt mit Fern.

Temperament, Temperatur: lat. Temperamentum, Temperatura. Wörtlich: die Mischung, die Art der Zusammensetzung und die Beschaffenheit; von temperare, mischen. Während aber Temperatur für die Zusammensetzung und die Beschaffenheit der Atmosphäre genommen ward, bekam Temperament einen physiologischen Sinn: es war die eigentümliche Mischung der vier Säfte oder Humore, die nach Hippokrates in unserm Innern kreisen, des Blutes, der Galle, der sogenannten Schwarzen Galle und des Schleims (des Phlegma). Diese Theorie ist namentlich von Galen ausgebildet worden, der drei Bücher *Περὶ Κράσεων*, lat. *De Temperamentis* schrieb; *Κρᾶσις* ist das Wort, das einerseits mit Temperamentum, anderseits mit Temperatura übersetzt ward.

Terzerol: ital. Terzeruolo, aus Terzuolo, Habicht,

mit Einmischung eines *r*. Die Beizvögel werden zu Feuerwaffen. [**Muskete.**]

Thron: griech. *Θρόνος,* bei Homer ein hoher, mit einem Schemel versehener Stuhl; lat. *Solium.*

Thunfisch, Thun, franz. Thon, ital. Tonno: lat. Thunnus, griech. *Θύννος*. Die Schweizer Stadt Thun und das Haus Thun in Südtirol ist dagegen das keltische Dun, Hügel, Feste.

Thymian, für **Thymiam,** was eine Abkürzung von lat. Thymiama ist und eigentlich: Räucherwerk bedeutet; Thymiamata hießen im Mittelalter alle Arten von Weihrauch, der Thymian aber war eins der gewöhnlichsten Räuchermittel. Schon im Altertum hieß er deshalb das Thymum, griech. *Θύμον*; daher franz. Thym, ital. Timo. Das Wort hängt mit lat. Fumus, Rauch, zusammen; im Griechischen hat letzterer die Bedeutung der Seele angenommen (*Θυμός*).

Tiger: lat. Tigris: griech. *Τίγρις*. Eins mit dem Flußnamen Tigris und so viel wie Pfeil (pers. Tigra).

Toast, in England so viel wie geröstetes Brot, was in Schlesien: eine Bähschnitte genannt wird; von lat. tostus, geröstet. Zugleich bedeutet das Wort eine ausgebrachte Gesundheit, *a Pledge* (Hamlet I, 4). Die beste Erklärung bleibt die von Wedgwood, der es auf das deutsche Stoßt an! zurückführt (wie in Italien Brindisi: Bring' dir's).

Tomaten: span. Tomates; wie Schokolade ein mexikanisches Wort, das mexikanische Tomatl. Der Paradiesapfel ist in Mexiko und Peru einheimisch. In Italien sagt man Goldapfel (Pomidoro), in Frankreich: Liebesapfel (Pomme d'Amour); das letztere bezieht sich auf die geheime Signatur der Frucht.

Topas, im Altertum: Topazios, angeblich nach einem

Inselchen im Roten Meere, das reich an Topasen war. Das Eiland hieß aber eigentlich: Ophiodes und bekam den Namen Topazus vielleicht erst der Topase wegen. Der Name ist vielmehr indisch (sanskr. Tapus, Feuer). Die Römer nannten den Topas gewöhnlich Chrysolith.

Tornister. Der Tornister ist ursprünglich ein Sack, beziehentlich ein Bündel oder eine Rolle gewesen, wie die Wachstuchrolle der Handwerksburschen, der sogenannte Berliner. Er war also etwas Gedrehtes, wie der Kanister etwas Geflochtenes (lat. tornare, drehen). Allmählich ist ein viereckiger Kasten daraus geworden, doch behielt er seine alten Namen; er hieß nach wie vor der Sack, der Habersack, der Ranzen oder der Tornister. Daß der letztere Ausdruck im 18. Jahrhundert alle übrigen verdrängte, hängt mit den andern Begriffen zusammen, die sich aus tornare entwickelt haben, mit den Vorstellungen des Turnens, des Turnierens und der Touristik. Der Tornister war wie ein Kamerad, der mit dem Soldaten mitmarschierte; tornistern wurde noch zu Seumes Zeit gern für marschieren gesagt. Der Tornister war gleichsam selbst ein Tourist, wie der Kragen des Pilgers eine Pelerine und das Fahrrad ein **Rover.**

Torpedo, ebenso engl.; ital. Torpèdine, franz. Torpille. Das lat. Torpedo ist eigentlich ein abstrakter Begriff und so viel wie Lähmung (torpere, gelähmt sein). Bereits bei Plinius wurde es der Name des elektrische Schläge austeilenden und dadurch Lähmung bewirkenden Zitterrochens. Als nun der österreichische Marineoffizier Lupis den unterseeischen Sprengkörpern, die man bis dahin als unterseeische Höllenmaschinen bezeichnet hatte, im Jahre 1867 die Gestalt eines Fisches

gab und die sog. Fischtorpedos oder Whiteheadtorpedos schuf, übertrug man den naturwissenschaftlichen Namen auf die neue Waffe. Schon vorher hatten die Gebrüder Harvey den Namen Otter vorgeschlagen, ja, bereits Thucydides spricht von Seekriegsmaschinen, die: Delphine (*Δελφῖνες*) genannt wurden.

Torte, ital., span. Torta, franz. Tourte und Tarte. Muß ursprünglich eine Art Brezel gewesen sein (lat. torquere, drehen, winden); kommt schon im Alten Testamente vor. Denn es heißt 1. Chronika 17, 3: David teilte jedermann in Israel eine Brot-Torte aus (*et divisit universis Tortam Panis;* bei Luther: ein Laib Brot).

Tournüre: franz. Tournure, Wendung; den Sinn des gewandten Benehmens hat das Wort in Frankreich nicht. Dagegen ist es bereits hier die von den Frauen um die Hüften gelegte Puffe.

Trance, engl., der Zustand der Verzückung, in den die Medien geraten, eine Art von Starrsucht wie die Ekstase der Pythia. Aus lat. Transitus, Hintritt, Todesangst, franz. Trance.

Trappers, Pelzjäger in Nordamerika, die Fallen stellen (*set Traps to catch animals; trap Foxes or Beaver*).

Trichinen, neulat. Trichinae, wörtlich: Haarwürmer (von griech. *τρίχινος*, Adjektivum zu *Θρίξ*, Haar). Die Bezeichnung stammt von dem engl. Naturforscher Sir Richard Owen und aus dem Jahre 1836.

Trichter: lat. Trajectorium, Gerät zum Umgießen (trajicere). Trajectorium verwandelte sich in Trechter, wie Trajectum in Utrecht. Das gewöhnliche lat. Wort für Trichter war Infundibulum (engl. Funnel).

Trompete: span. Trompeta, franz. Trompette, ital. Trombetta, alles Diminutiva zu einem einfachen Trompa oder Tromba.

Tuilerien: franz. les Tuileries, die Ziegeleien, nach der einst auf dem Platze bestehenden Industrie; so gibt es in Florenz ein Quartier: La Mattonaia.

Tulpe, Turban. Die Tulpe wurde 1559 durch den Schweizer Botaniker Konrad von Gesner aus Kleinasien geholt und von ihm: Tulipane, kurz: Tulpe genannt, franz. Tulipe, ital. Tulipano. Diese Bezeichnung ist persisch: in Persien wird die Tulpe mit einem Turban verglichen, und der heißt auf persisch: Dulbend oder Dulband; aus Dulband ist eben das ital. Turbante und unser Turban hervorgegangen. Tulpe blieb der ursprünglichen Form treuer. In der Türkei (wo der Turban: Saryk heißt) wird die Tulpe: Lale genannt; daher in Griechenland: *Λαλές*.

Turm, der lat. Akkusativ Turrem, der sich hier deutlich erhalten hat; in ital. Torre, franz. Tour, engl. Tower ist das Akkusativzeichen abgestoßen worden. Eine alte Nebenform ist Thurn, die noch Goethe braucht; die Torriani, deren Titel und Wappen 1650 mit denen der Taxis vereinigt wurden, heißen auf deutsch: Grafen von Thurn.

Tusche: franz. la Touche, was aber keine schwarze Farbe, sondern den letzten Pinselstrich bedeutet. *Toucher un Tableau*, ein Gemälde tuschen, ist so viel wie das Gemälde überarbeiten und abschatten, indem man tiefere Farben aufträgt; dazu nimmt man eben die sogenannte chinesische Tusche, mit der man auch etwas vertuscht. Es heißt auch: *retoucher un Tableau*, darauf zurückkommen, es verbessern und gleichsam nachschwärzen; diesen Ausdruck haben wir mit Beibehaltung der franz. Infinitivendung in retuschieren. Aus dem Überarbeiten mit Tusche haben wir nun den Begriff der letzteren selbst entwickelt, als ob sie das Schwarz

selbst wäre; dieses heißt aber in Frankreich: *Encre de Chine*, in Italien: *Inchiostro della China.*

Tyrann: griech. *Τύραννος*, dorisch für *Κοίρανος*. Bedeutet den Herrscher, in den griechischen Republiken aber den Usurpator und nachgerade den Wüterich. [**Despot.**]

U.

Ulanen, Nationalwaffe der Polen, die diese: Ulanski nennen, den tatarischen Ulans nachgebildet, die einst die polnische Grenze beunruhigten. Ihr Uniformrock ist die Ulanka.

Ulme: lat. Ulmus; deutsch: Rüster.

Ulster, Überzieher in Form eines Schlafrocks, seit 1872 Mode geworden. Aus der gleichnamigen Provinz Irlands.

Ultramarin, franz. Outremer, ital. Oltremare, blaue, durch Schlämmen des Lasursteins hergestellte Farbe. Dieser kam übers Meer (*ultra Mare*) aus Asien.

Ulysses, lat. Form des griech. Namens Odysseus, indem sich das *d* in *l* verwandelte, wie bei Lacrima (*Δάκρυμα*).

Uniform: franz. Uniforme, eigentlich: Habit uniforme, Habitus uniformis, einförmige Kleidung.

Universität: lat. Universitatem, die Gesamtheit, einer der vielen mittelalterlichen Ausdrücke für Zunft und Korporation, den bald die Studentenschaft, bald der Lehrkörper für sich brauchte, dem Kollegium entsprechend, das ebenfalls ursprünglich ein allgemeiner, nicht auf die Schule beschränkter Begriff war.

Universum, lat., das Weltall, die Natura Rerum. Das Wort entspricht einer monistischen Anschauung; universus ist eigentlich ein Partizipium, das: in eine Einheit (uni) zusammengefaßt (versus) bedeutet.

Unze. Bei den alten Römern und den Griechen Siziliens war Uncia der zwölfte Teil des As oder des Pfundes, dann auch eines Fußes, überhaupt einer jeden Größe. Dieses Duodezimalsystem stammt von den Etruskern und wurde erst durch das metrische System verdrängt. Unzialbuchstaben sind zollhohe, ein zwölftel Fuß hohe.

Uranus, Planet, 1781 von Herschel entdeckt und seinem König zu Ehren: *Georgium Sidus*, von den Franzosen dem Entdecker zu Ehren: *la Planète de Herschel,* auf Bodes Vorschlag: Uranus getauft (Vater des Saturn, Großvater des Jupiter). Noch andere wünschten den Namen *Cybele;* unter diesem erscheint der Stern in Goethes Planetentanz.

Urbanität. Urbanitas, griech. *Ἀστειοσύνη*, bezeichnete bei den Alten die Tugenden, die sich bei dem Zusammenleben der Menschen in Städten entwickeln, im Gegensatze zu der Höflichkeit des Mittelalters.

Urin: lat. Urina, ein Femininum wie das niederdeutsche Pisse, aber männlich nach Analogie von Harn. Seit dem 17. Jahrhundert aufgekommen, um die deutschen Worte zu vermeiden. Griechisch: *Οὖρον*, das in vielen medizinischen Ausdrücken vorkommt (Uroskopie, Strangurie, Urogenitalsystem usw.).

Uterus, lat., die Gebärmutter, mit vielen Ableitungen; dasselbe Wort wie Uter, Schlauch. Es gibt in der Anatomie auch einen Utriculus.

Utopie, Utopia, fingierter, griechisch klingender Name der fabelhaften Insel, auf welcher Thomas Morus seinen Roman: *De optimo Reipublicae Statu,* einen sogenannten Staatsroman spielen ließ (*οὐ*, nicht, *Τόπος*, Ort, so viel wie: nirgends).

Uzen, foppen, Wort der Gaunersprache (hebr. ûz).

V.

Vanille, franz.: span. Vainilla. Dies das Diminutivum von Vaina, Schote, lat. Vagina; so daß die Kapseln, die *Siliquae Vanillae*, der Vanille ihren Namen gegeben haben. Die Vanille des Handels stammt von Mexiko, wo Spanisch gesprochen wird.

Veilchen, einer unserer ältesten lat. Blumennamen. Zugrunde liegt lat. Viola, das Diminutiv von Vium, griech. *Fíov, Ἴov.* Aus Viola wurde mhd. Vîol und Viel; aus Vîel durch Diphthongierung: Veiel. Veiel, zusammengezogen, ergab: Veil und, von neuem verkleinert: Veilchen. Wenn dagegen, des Hiatus wegen, ein *g* eingeschoben ward, entstand: Veigel. Da heben die blaue Veigerl ihre Köpferl in d' Höh. Das dreifarbige Veilchen, das Stiefmütterchen, ist die Wappenblume der Napoleoniden, doch tragen dieselben jetzt einfache blaue Veilchen, wie Alcibiades in Platos Symposion. [**Lack, Levkoie, Jod.**]

Venus, die Personifikation des Liebreizes und der sinnlichen Liebe, die die alten Römer an die Stelle der Aphrodite setzten. Da der Abendstern schon in der Ilias der schönste Stern am Himmel genannt wird, so gab man ihm diesen Namen.

Veranda, portug. Varanda, span. Barandilla, malaiisch Bâranda. Wie Bungalow aus Ostindien stammendes Wort, ein Partizipium, das mit der Bedeutung: Kolonnade schon im Sanskrit vorkommt (sanskr. var, bedecken).

Verbene: lat. Verbena, im Altertum ein allgemeiner Name für heilige Kräuter und Zweige.

Vers: lat. Versus, das ursprünglich eine neue, von dem umgewendeten Pfluge *(verso Aratro)* gezogene

Furche, dann eine Reihe überhaupt, endlich eine Zeile bedeutet hat.

Vesta, die italische Göttin des Herdes, deren Priesterinnen die Vestalinnen waren; eins mit der griech. *Ἑστία,* nur daß dieses Wort, das auch den Herd selbst bedeutet, adjektivische Form hat. Der Spiritus asper entspricht dem lat. V, wie bei *Ἕσπερος,* lat. Vesper; er vertritt die Stelle eines alten Digamma.

Viadukt, franz. Viaduc, nach lat. Aquaeductus neugebildetes Wort.

Vikar: lat. Vicarius, Stellvertreter, franz. *Lieutenant,* arab. Wekil entsprechend. In England so viel wie Pfarrer *(the Vicar of Wakefield).*

Violine: ital. il Violino, dies das Diminutiv zu Viola, wie franz. Violon das Diminutiv zu Viole. Viola war im Mittelalter die allgemeine Bezeichnung für die Streichinstrumente geworden, die eigentlich: Vidulae oder: Vitulae hießen. Man muß annehmen, daß sie noch eigentlicher: Fidulae hießen, und daß dies das Diminutivum von Fides war. Fides hießen im Lateinischen die Saiten und die Saiteninstrumente. Aus Fidula, das schon im 9. Jahrhundert bei Otfried vorkommt, ist augenscheinlich unser Fiedel hervorgegangen.

Violoncell: ital. Violoncello, Diminutivum von Violone. Dies war eine Art Baßgeige, die nicht mehr in Gebrauch ist. Violoncello, verkürzt: Cello.

Virtuose: ital. Virtuoso, mlat. Virtuosus, guter Musikant. In Italien abkommende Bezeichnung; *virtuoso* heißt: tugendhaft.

Vis-a-vis: franz. vis-à-vis, wörtlich: Gesicht gegen Gesicht, also: gegenüber. Vis ist ein altes Wort für Visage.

Vitzthum, für Vitzdom, Vizedom, Vicedominus, so viel wie Stellvertreter des Landesherrn, Reichsverweser. Ähnlich der ital. Name Visconti (Vizegraf, *Vice-Comes*, franz. *Vicomte*, engl. *Viscount*).

Vize, Vizepräsident, der Ablativ zu einem angenommenen lat. Worte Vix, Vicis, das unserem Wechsel entspricht; so viel wie: anstatt. Man sagt auch, daß der Stellvertreter die Vices des ordentlichen Beamten versehe; dies ist der Akkusativ Pluralis.

Vogt, das lat. Partizipium Vocatus, deutsch betont; voller: Advocatus, also dasselbe wie Advokat. Wörtlich so viel wie: zum Schutze bestellt. Bisweilen wird das *g* vokalisiert, wie bei Magd: Maid; so entstand die Nebenform Voit. Aus der Vermengung von Vogt und Voit ging endlich die sinnlose Schreibung Voigt hervor.

Vulkan, franz. Vulcain: lat. Vulcanus, der Gott des Feuers, der mit Hephäst identifiziert ward. Seine Schmiede lag unter den feuerspeienden Bergen, die nach ihm: Vulkane heißen (franz. Volcans).

W.

Weichbild, so viel wie Ortsbild, die Ortsgemarkung (lat. Vicus, Dorf, eins mit griech. *Οἶκος, Ϝοῖκος*).

Weste. Die deutsche Weste ist die französische Veste, diese ein Kleidungsstück des 17. Jahrhunderts, das wie ein Rock Ärmel und Schöße hatte. Es war eine Art Schlafrock, die von den Männern im Hause getragene Vestis. Zur Zeit Ludwigs XIV. aber wurde es in Frankreich Mode, einen besonderen Rock, das sog. *Justaucorps* darüber zu ziehen; infolgedessen konnte man nicht nur die Ärmel und die langen

Schöße von der Veste abschneiden, sondern auch den Rücken aus anderem Stoff verfertigen. Während nun in Frankreich für die verstümmelte Veste ein neuer Name, der Name Gilet aufkam, behielt man in Deutschland die alte Bezeichnung bei und nannte das Ding Weste. Konsequenter sind die Italiener, die die Weste im Gegensatz zum Oberrocke: das Unterkleid, *la Sottoveste* nennen. Die Bauern nennen sie auch Leibchen (*Corpetto, Panciotto*).

Westerhemd, unsinnige Anwendung des lat. Wortes Vestis, Kleid. Vestis: Wester, wie Corpus: Körper. Gemeint ist die Alba Vestis, die den Täuflingen am Ostersonnabend gegeben und am Sonntag nach Ostern abgelegt ward; dieser Sonntag bekam davon den Namen: *Dominica in Albis depositis.*

Whisky, engl., so viel wie Branntwein, wörtlich: Lebenswasser. Aus dem irischen Usquebaugh, das aus Uisge, Wasser, und Beatha, Leben, entstanden ist. [**Aquavit.**]

Whist, englisches Kartenspiel, das Ruhe und große Aufmerksamkeit erfordert; Whist ist so viel wie unser St! Pst! — Eine Art Punsch führt denselben Namen, weil man ihn mit Andacht trinken soll.

Y.

Yucca, westindische Zierpflanze, auch: Adams Nadel und *Spanisch-Bayonet* genannt. Karibisches Originalwort. Von dieser Pflanze hat die Halbinsel Yucatan den Namen, nicht von einer mißverstandenen Antwort der Eingeborenen.

Z.

Zebra, ebenso spanisch und portugiesisch. Entdeckt von den Portugiesen, als dieselben (1498) festen Fuß an der Mündung des Sambesi faßten; im Jahre 1666 brachte ein abessinischer Gesandter ein Zebra nach Kairo. Aus dem Äthiopischen.

Zebu, einheimischer Name des ostindischen Rinds.

Zeder, lat. Cedrus: griech. *Κέδρος,* was der Name des Baums und seines Holzes war; im Hebräischen: Eres. Eine Nebenform von Cedrus war Citrus; diese ward nachgerade für den Zitronenbaum aufgehoben, den man seiner wohlriechenden Früchte wegen mit der Zeder identifizierte [Fremdwort 114 ff.].

Zelle: lat. Cella, wie die Aussprache beweist, erst in christlicher Zeit entlehnt, im Gegensatz zu **Keller.**

Zenit; richtiger: Senit. Das arabische Semt, das: Weg, dann: den geraden Weg, endlich: den Scheitelpunkt bezeichnet; genauer: Semt er-Ras, Weg über den Kopf. Aus demselben Semt entstand unser Azimut (As-Semt).

Zephir: griech. *Ζέφυρος*, der liebliche Westwind (*Ζόφος*, Westen). Vorbildlich für eine Sorte Musselin [Fremdwort 16].

Zeus: griech. *Ζεύς*. Für *Δjεύς*; der Himmel, wie Jupiter der Himmelsvater. [**Jupiter.**]

Zichorie, bei Plinius: Cichorium, von Horaz als sein Lieblingsgemüse erwähnt (*me pascant Olivae, me Cichorea levesque Malvae.* Od. I, 31, 16); noch jetzt unter dem Namen Radicchio in Rom gegessen und hochgeschätzt. Aus dem griech. *Κιχώρη*, *Κιχώριον*.

Ziemer, Hirschziemer, eins mit Helmzimier, womit

das Rückenstück verglichen wird: franz. Cimier in beiden Bedeutungen (Cime, Gipfel).

Zigarette, franz. Cigarette, was, da die Zigarre in Frankreich: le Cigare heißt, nicht ganz richtig gebildet ist. In Spanien heißt die Zigarette: Cigarrillo, in Italien: Spagnoletta, aber auch nach dem franz. Cigarette: Sigaretta.

Zigarre: span. Cigarro; dies ist das Maskulinum zu Cigarra, Zikade. Die Zigarren werden von den Spaniern mit immer singenden Zikaden verglichen, wie die Pfeifen mit Schalmeien; das Paffen erscheint ihnen als ein Zirpen. Auch die Franzosen nannten darnach die Zigarren ursprünglich nicht Cigares, sondern: Cigales, d. h. Zikaden (Enzyklopädie von Diderot und D'Alembert s. v. Cigales).

Zimt, bei Plinius: Cinnamomum, bei Herodot, der das Wort (III, 111) für phönizisch erklärt: *Κιννάμωμον*, im Alten Testament: Kinnâmôn; daher noch mhd. Zinemîn. Eine Zusammensetzung mit dem alten Gewürzworte Amomum, das auch in Kardamom erscheint.

Zinnober, franz. Cinabre, bei Plinius: Cinnabaris, griech. *Κιννάβαρι*, womit aber das Drachenblut gemeint war; das Mineral heißt bei Plinius: Minium. [**Mennige.**]

Zone, lat. Zona: griech. *Ζώνη*, Gürtel. Der Begriff wurde schon im Altertum auf die fünf Erdgürtel, die auch: *Cingula* hießen, angewandt: *quinque tenent caelum Zonae* (Virgil, Georgica 1, 233). [**Klima.**]

Zwiebel, eigentlich: Zwiebolle, ahd. Zwibollo, uralte Andeutschung des ital. Cipolla. Deutsch: Lauch oder bloß: Bolle. [**Bowle.**]

Zwillich, das lat. Adjektivum bilix, bilicis, zweifädig,

zweidrähtig, substantivisch genommen und halb übersetzt. [**Drillich.**]

Zypresse, lat. Cyparissus, aus griech. *Κυπάρισσος*; von diesem Cyparissus, nicht von dem latinisierten Cupressus stammt auch das ital. Cipresso und das franz. Cyprès. Vielleicht verwandt mit hebr. Gopher, das Luther mit Tannenholz übersetzt (1. Mose 6, 14). Dann wäre schon die Arche Noah, wie später die Kauffahrteischiffe der Phönizier, aus Zypressenholz gebaut worden. Persischer, im Gefolge des iranischen Lichtdienstes nach Westen verpflanzter Baum.

Spamersche Buchdruckerei. Leipzig.

Sammlung Göschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Geschichte, Sächsische, von Professor Otto Kaemmel, Rektor des Nikolaigymnasiums zu Leipzig. Nr. 100.

— **Schweizerische,** von Dr. K. Dändliker, Prof. a. d. Univ. Zürich. Nr. 188.

— **Spanische,** von Dr. Gustav Diercks. Nr. 266.

— **der Chemie** siehe: Chemie.

— **der Malerei** siehe: Malerei.

— **der Mathematik** s.: Mathematik.

— **der Musik** siehe: Musik.

— **der Pädagogik** siehe: Pädagogik.

— **des deutschen Romans** s.: Roman.

— **der deutschen Sprache** siehe: Grammatik, Deutsche.

Geschichtswissenschaft, Einleitung in die, von Dr. Ernst Bernheim, Professor an der Universität Greifswald. Nr. 270.

Gesundheitslehre. Der menschliche Körper, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberrealschuldirektor in Freiburg i. B. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abb. u. 1 Taf. Nr. 18.

Gewerbewesen von Werner Sombart, Professor an d. Universität Breslau. I. II. Nr. 203. 204.

Gleichstrommaschine, Die, von C. Kinzbrunner, Ingenieur und Dozent für Elektrotechnik an der Municipal School of Technology in Manchester. Mit 78 Figuren. Nr. 257.

Gletscherkunde von Dr. Fritz Machaček in Wien. Mit 5 Abbild. im Text und 11 Tafeln. Nr. 154.

Gottfried von Straßburg. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach u. Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Grammatik, Deutsche, und kurze Geschichte der deutschen Sprache von Schulrat Professor Dr. O. Lyon in Dresden. Nr. 20.

Grammatik, Griechische, I: Formenlehre von Dr. Hans Meltzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn. Nr. 117.

— — **II:** Bedeutungslehre und Syntax von Dr. Hans Meltzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn. Nr. 118.

— **Lateinische.** Grundriß der lateinischen Sprachlehre von Professor Dr. W. Votsch in Magdeburg. Nr. 82.

— **Mittelhochdeutsche.** Der Nibelunge Nôt in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterbuch von Dr. W. Golther, Prof. a. d. Universität Rostock. Nr. 1.

— **Russische,** von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität Prag. Nr. 66.

— — siehe auch: Russisches Gesprächsbuch. — Lesebuch.

Handelskorrespondenz, Deutsche, von Prof. Th. de Beaux, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 182.

— **Englische,** von E. E. Whitfield, M. A., Oberlehrer an King Edward VII Grammar School in King's Lynn. Nr. 237.

— **Französische,** von Professor Th. de Beaux, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 183.

— **Italienische,** von Professor Alberto de Beaux, Oberlehrer am Kgl. Institut S. S. Annunziata in Florenz. Nr. 219.

Handelspolitik, Auswärtige, von Dr. Heinr. Sieveking, Prof. an der Universität Marburg. Nr. 245.

Harmonielehre von A. Halm. Mit vielen Notenbeilagen. Nr. 120.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höfischen Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Professor am Königlichen Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Hauptliteraturen, Die, d. Orients v. Dr. M. Haberlandt, Privatdoz. a. d. Universität Wien. I. II. Nr. 162. 163.

Heldensage, Die deutsche, von Dr. Otto Luitpold Jiriczek, Prof. an der Universität Münster. Nr. 32.

— siehe auch: Mythologie.

Herder, Der Cid. Geschichte des Don Ruy Diaz, Grafen von Bivar. Herausgegeb. u. erläutert von Prof. Dr. Ernst Naumann in Berlin. Nr. 36.

Industrie, Anorganische Chemische, v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. I: Die Leblancsodaindustrie und ihre Nebenzweige. Mit 12 Tafeln. Nr. 205.

— — II: Salinenwesen, Kalisalze, Düngerindustrie und Verwandtes. Mit 6 Tafeln. Nr. 206.

— — III: Anorganische Chemische Präparate. Mit 6 Tafeln. Nr. 207.

— **der Silikate, der künstl. Bausteine und des Mörtels.** I: Glas- und keramische Industrie von Dr. Gustav Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 233.

— — II: Die Industrie der künstlichen Bausteine und des Mörtels. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Integralrechnung von Dr. Friedr. Junker, Professor am Karlsgymn. in Stuttgart. Mit 89 Fig. Nr. 88.

— Repetitorium und Aufgabensammlung zur Integralrechnung von Dr. Friedrich Junker, Professor am Karlsgymnasium in Stuttgart. Mit 50 Figuren. Nr. 147.

Kartenkunde, geschichtlich dargestellt von E. Gelcich, Direktor der k. k. Nautischen Schule in Lussinpiccolo und F. Sauter, Professor am Realgymnasium in Ulm, neu bearbeitet von Dr. Paul Dinse, Assistent der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Mit 70 Abbildungen. Nr. 30.

Kirchenlied. Martin Luther, Thom. Murner, und das Kirchenlied des 16. Jahrhunderts. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Professor G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Klimalehre von Professor Dr. W. Köppen, Meteorologe der Seewarte Hamburg. Mit 7 Tafeln und 2 Figuren. Nr. 114.

Kolonialgeschichte von Dr. Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin. Nr. 156.

Kompositionslehre. Musikalische Formenlehre von Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.

Körper, der menschliche, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberrealschuldirektor in Freiburg i. B. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbildungen und 1 Tafel. Nr. 18.

Kristallographie von Dr. W. Bruhns, Professor an der Universität Straßburg. Mit 190 Abbild. Nr. 210.

Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung und Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Professor an der Universität Münster. Nr. 10.

— — siehe auch: Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert.

Kultur, Die, der Renaissance. Gesittung, Forschung, Dichtung von Dr. Robert F. Arnold, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 189.

Kulturgeschichte, Deutsche, von Dr. Reinh. Günther. Nr. 56.

Künste, Die graphischen, von Carl Kampmann, Fachlehrer a. d. k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit zahlreichen Abbildungen und Beilagen. Nr. 75.

Kurzschrift siehe: Stenographie.

Länderkunde von Europa von Dr. Franz Heiderich, Professor am Francisco-Josephinum in Mödling. Mit 14 Textkärtchen und Diagrammen und einer Karte der Alpeneinteilung. Nr. 62.

— **der außereuropäischen Erdteile** von Dr. Franz Heiderich, Prof. a. Francisco-Josephinum in Mödling. Mit 11 Textkärtchen u. Profil. Nr. 63.

Landeskunde von Baden von Prof. Dr. O. Kienitz in Karlsruhe. M. Profil, Abbildungen und 1 Karte. Nr. 199.

— **des Königreichs Bayern** von Dr. W. Götz, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule München. Mit Profilen, Abbild. u. 1 Karte. Nr. 176.

— **von Elsaß-Lothringen** von Prof. Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E. Mit 11 Abbildgn. u. 1 Karte. Nr. 215.

— **der Iberischen Halbinsel** von Dr. Fritz Regel, Professor an der Universität Würzburg. Mit 8 Kärtchen und 8 Abbildung. im Text und 1 Karte in Farbendruck. Nr. 235.

— **von Österreich-Ungarn** von Dr. Alfred Grund, Privatdozent an der Universität Wien. Mit 10 Textillustration. und 1 Karte. Nr. 244.

— **des Königreichs Sachsen** v. Dr. J. Zemmrich, Oberlehrer am Realgymnas. in Plauen. Mit 12 Abbildungen u. 1 Karte. Nr. 258.

— **von Skandinavien** (Schweden, Norwegen u. Dänemark) von Heinr. Kerp, Lehrer am Gymnasium und Lehrer der Erdkunde am Comenius-Seminar zu Bonn. Mit 11 Abbild. und 1 Karte. Nr. 202.

— **des Königreichs Württemberg** von Dr. Kurt Hassert, Professor der Geographie an der Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern und 1 Karte. Nr. 157.

Landwirtschaftliche Betriebslehre von Ernst Langenbeck in Bochum. Nr. 227.

Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert. Kulturhistorische Erläuterungen zum Nibelungenlied und zur Kudrun. Von Professor Dr. Jul. Dieffenbacher in Freiburg i. B. Mit 1 Tafel und 30 Abbildungen. Nr. 93.

Lessings Emilia Galotti. Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. Dr. W. Votsch. Nr. 2.

— **Minna v. Barnhelm.** Mit Anm. von Dr. Tomaschek. Nr. 5.

Licht. Theoretische Physik II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gust. Jäger, Professor an der Universität Wien. Mit 47 Abbildungen. Nr. 77.

Literatur, Althochdeutsche, mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen von Th. Schauffler, Professor am Realgymnasium in Ulm. Nr. 28.

Literaturdenkmäler des 14. u. 15. Jahrhunderts. Ausgewählt und erläutert von Dr. Hermann Jantzen, Direktor der Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 181.

— **des 16. Jahrhunderts I: Martin Luther, Thom. Murner u. das Kirchenlied des 16. Jahrhunderts.** Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

— **II: Hans Sachs.** Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr, Oberlehrer a. D. am Kgl. Kadettenkorps zu Dresden. Nr. 24.

Literaturen, Die, des Orients. I. Teil: Die Literaturen Ostasiens und Indiens v. Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 162.

— II. Teil: Die Literaturen der Perser, Semiten und Türken, von Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 163.

Mineralogie von Dr. R. Brauns, Professor an der Universität Kiel. Mit 130 Abbildungen. Nr. 29.

Minnesang und Spruchdichtung. Walther v. d. Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen und einem Wörterbuch von Otto Güntter, Professor an der Oberrealschule und an der Techn. Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.

Morphologie, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Techn. Hochsch. Karlsruhe. Mit 50 Abbild. Nr. 141.

Murner, Thomas. Martin Luther, Thomas Murner und das Kirchenlied des 16. Jahrh. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberl. am Nikolaigymn. zu Leipzig. Nr. 7.

Musik, Geschichte der alten und mittelalterlichen, von Dr. A. Möhler. Mit zahlreichen Abbild. und Musikbeilagen. Nr. 121.

Musikalische Formenlehre (Kompositionslehre) v. Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.

Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts von Dr. K. Grunsky in Stuttgart. Nr. 239.

— **des 19. Jahrhunderts** von Dr. K. Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 164. 165.

Musiklehre, Allgemeine, v. Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 220.

Mythologie, Deutsche, von Dr. Friedrich Kauffmann, Professor an der Universität Kiel. Nr. 15.

— **Griechische und römische,** von Dr. Herm. Steuding, Professor am Kgl. Gymnasium in Wurzen. Nr. 27.

— siehe auch: Heldensage.

Nautik. Kurzer Abriß des täglich an Bord von Handelsschiffen angewandten Teils der Schiffahrtskunde. Von Dr. Franz Schulze, Direktor der Navigations-Schule zu Lübeck. Mit 56 Abbildungen. Nr. 84.

Nibelunge, Der, Nôt in Auswahl und Mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterbuch von Dr. W. Golther, Professor an der Universität Rostock. Nr. 1.

— — siehe auch: Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert.

Nutzpflanzen von Prof. Dr. J. Behrens, Vorst. d. Großh. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg. Mit 53 Figuren. Nr. 123.

Pädagogik im Grundriß von Professor Dr. W. Rein, Direktor des Pädagogischen Seminars an der Universität Jena. Nr. 12.

— **Geschichte der,** von Oberlehrer Dr. H. Weimer in Wiesbaden. Nr. 145.

Paläontologie v. Dr. Rud. Hoernes, Prof. an der Universität Graz. Mit 87 Abbildungen. Nr. 95.

Parallelperspektive. Rechtwinklige und schiefwinklige Axonometrie von Professor J. Vonderlinn in Breslau. Mit 121 Figuren. Nr. 260.

Perspektive nebst einem Anhang üb. Schattenkonstruktion und Parallelperspektive von Architekt Hans Freyberger, Oberlehrer an der Baugewerkschule Köln. Mit 88 Abbild. Nr. 57.

Petrographie von Dr. W. Bruhns, Prof. a. d. Universität Straßburg i. E. Mit 15 Abbild. Nr. 173.

Pflanze, Die, ihr Bau und ihr Leben von Oberlehrer Dr. E. Dennert. Mit 96 Abbildungen. Nr. 44.

Pflanzenbiologie von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe. Mit 50 Abbild. Nr. 127.

Sachs, Hans. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 24.

Schattenkonstruktionen v. Prof J. Vonderlinn in Breslau. Mit 114 Fig. Nr. 236.

Schmarotzer u. Schmarotzertum in der Tierwelt. Erste Einführung in die tierische Schmarotzerkunde v. Dr. Franz v. Wagner, a. o. Prof. a. d. Univers. Gießen. Mit 67 Abbildungen. Nr. 151.

Schule, die deutsche, im Auslande, von Hans Amrhein in Halle a. S. Nr. 259.

Schulpraxis. Methodik der Volksschule von Dr. R. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg. Nr. 50.

Simplicius Simplicissimus von Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen. In Auswahl herausgegeb. von Prof. Dr. F. Bobertag, Dozent an der Universität Breslau. Nr 138.

Soziologie von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 101.

Spitzenfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Professor Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Figuren. Nr. 185.

Sprachdenkmäler, Gotische, mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen v. Dr. Herm. Jantzen, Direktor der Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 79.

Sprachwissenschaft, Germanische, v. Dr. Rich. Loewe in Berlin. Nr. 238.

— **Indogermanische,** v. Dr. R. Meringer, Prof. a. d. Univ. Graz Mit einer Tafel. Nr. 59.

— **Romanische,** von Dr. Adolf Zauner, Privatdozent an der Universität Wien. I: Lautlehre u. Wortlehre I. Nr. 128.

— — II: Wortlehre II u. Syntax. Nr. 250.

Stammeskunde, Deutsche, von Dr. Rudolf Much, a. o. Professor an d. Universität Wien. Mit 2 Karten und 2 Tafeln. Nr. 126.

Statik, I. Teil: Die Grundlehren der Statik starrer Körper v. W. Hauber, diplom. Ing. Mit 82 Fig. Nr. 178.

— — II. Teil: Angewandte Statik. Mit 61 Figuren. Nr. 179.

Stenographie nach dem System von F. X. Gabelsberger von Dr. Albert Schramm, Mitglied des Kgl. Stenogr. Instituts Dresden. Nr. 246.

— Lehrbuch der Vereinfachten Deutschen Stenographie (Einig.-System Stolze-Schrey) nebst Schlüssel, Lesestücken u. einem Anhang v. Dr. Amsel, Oberlehrer des Kadettenhauses Oranienstein. Nr. 86.

Stereochemie von Dr. E. Wedekind, Professor a. d. Universität Tübingen. Mit 34 Abbild. Nr. 201.

Stereometrie von Dr. R. Glaser in Stuttgart. Mit 44 Figuren. Nr. 97.

Stilkunde von Karl Otto Hartmann, Gewerbeschulvorstand in Lahr. Mit 7 Vollbildern und 195 Text-Illustrationen. Nr. 80.

Technologie, Allgemeine chemische, von Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Nr. 113.

Teerfarbstoffe, Die, mit besonderer Berücksichtigung der synthetischen Methoden von Dr. Hans Bucherer, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule Dresden. Nr. 214.

Telegraphie, Die elektrische, von Dr. Lud. Rellstab. M. 19 Fig. Nr. 172.

Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Dir. der Königlichen Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

— **III:** Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe von Dr. Wilh. Massot, Lehrer an der Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

Sammlung Schubert.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

12 **Theorie und Praxis der Reihen** von Prof. Dr. C. Runge in Hannover. M. 7.—.
14 **Liniengeometrie mit Anwendungen I. Teil** von Professor Dr. Konrad Zindler in Innsbruck. M. 12.—.
15 **Mehrdimensionale Geometrie I. Teil: Die linearen Räume** von Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen. M. 10.—.
16 **Mehrdimensionale Geometrie II. Teil: Die Polytope** von Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen. M. 10.—.
18 **Angewandte Potentialtheorie in elementarer Behandlung I. Teil** von Professor E. Grimsehl in Hamburg. M. 6.—.
19 **Thermodynamik I. Teil** von Prof. Dr. W. Voigt, Göttingen. M. 10.—.
10 **Mathematische Optik** von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 6.—.
11 **Theorie der Elektrizität und des Magnetismus I. Teil: Elektrostatik und Elektrokinetik** von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 5.—.
42 **Theorie der Elektrizität u. d. Magnetismus II. Teil: Magnetismus und Elektromagnetismus** von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 7.—.
43 **Theorie der ebenen algebraischen Kurven höh. Ordnung** v. Dr. Heinr. Wieleitner in Speyer. M. 10.—.
44 **Allgemeine Theorie der Raumkurven und Flächen II. Teil** von Professor Dr. Victor Kommerell in Reutlingen u. Professor Dr. Karl Kommerell in Heilbronn. M. 5.80.
45 **Niedere Analysis II. Teil: Funktionen, Potenzreihen, Gleichungen** von Professor Dr. Hermann Schubert in Hamburg. M. 3.80.
46 **Thetafunktionen u. hyperelliptische Funktionen** von Oberlehrer E. Landfriedt in Straßburg. M. 4.50.
48 **Thermodynamik II. Teil** von Prof. Dr. W. Voigt, Göttingen. M. 10.—.
49 **Nicht-Euklidische Geometrie** v. Dr. H. Liebmann, Leipzig. M. 6.50.

In Vorbereitung bzw. projektiert sind:

lemente der Astronomie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg.
lathematische Geographie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg.
)arstellende Geometrie II. Teil: Anwendungen der darstellenden Geometrie von Professor Erich Geyger in Kassel.
ieschichte der Mathematik von Prof. Dr. A. von Braunmühl und Prof. Dr. S. Günther in München.
)ynamik von Professor Dr. Karl Heun in Karlsruhe.
'echnische Mechanik von Prof. Dr. Karl Heun in Karlsruhe.
ieodäsie von Professor Dr. A. Galle in Potsdam.
lllgemeine Funktionentheorie von Dr. Paul Epstein in Straßburg.
läumliche projektive Geometrie.
ieometrische Transformationen II. Teil von Professor Dr. Karl Doehlemann in München.
lliptische Funktionen von Dr. Karl Boehm in Heidelberg.
Allgem. Formen- u. Invariantentheorie.
Liniengeometrie II. Teil von Professor Dr. Konrad Zindler in Innsbruck.
Kinematik von Professor Dr. Karl Heun in Karlsruhe.
Elektromagnet. Lichttheorie von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg.
Gruppen- u. Substitutionentheorie von Prof. Dr. E. Netto in Gießen.
Theorie der Flächen dritter Ordnung.
Mathematische Potentialtheorie v. Prof. Dr. A. Wangerin in Halle.
Elastizitäts- und Festigkeitslehre im Bauwesen von Dr. ing. H. Reißner in Berlin.
Elastizitäts- und Festigkeitslehre im Maschinenbau von Dr. Rudolf Wagner in Stettin.
Graphisches Rechnen von Prof. Aug. Adler in Prag.
Höhere Differentialgleichungen von Prof. J. Horn in Clausthal.
Grundlagen der theoretischen Chemie von Dr. Franz Wenzel in Wien.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Zeichenkunst

Methodische Darstellung des gesamten Zeichenwesens unter Mitwirkung erster Kräfte herausgegeben von

Karl Kimmich

582 Seiten, mit 1091 Text-Illustrationen,
sowie 57 Farb- und Lichtdrucktafeln

2 Bände

Preis: gebunden M. 25.–

Inhalt